Donnerstag, 1. März 1928

Das Politische Tageblatt erscheint täglich zweimal in einer Mittag- und einer Abend-Ausgabe

Druck u. Verlag: La Ruelle'scher Zeitungsverlag G.m.b.H. Verantwortlich: Für Politik, Kunst u. Feuilleton: Hauptschriftleiter Ferd. Thies; für Lokales, Wirtschaft, Westdeutschland und Vermischtes: Walter Hirsch; für den Sport: Heinz Haverth; für Anzeigen und Geschäftliches: M. Stamms — alle in Aachen.

Geschäftsstelle Büchel 61, Fernruf 5293. — Bankkonto Dresdner Bank, Aachen. — Postscheckkonto Köln 31 480 Schriftleitung u. Druckerei: Schildstr. 4, Fernruf 6076 und 6077. — Erfüllungsort und Gerichtsstand Aachen.

Mittag-Ausgabe (1. Blatt)

Aachener Anzeiger

Politisches Tageblatt

Unparteiische Zeitung

Hervorragendes Anzeigenblatt für die Stadt und den Regierungsbezirk.

50. Jahrgang — Nr. 102 (173)

Monatl. Bezugspreis 3.— M. einschl. 43 Pfg. Botenlohn. Einzelverkaufspreis 10 Pfg., abends 5 Pfg., Samstags 15 Pfg.

Abbestellungen können nur mündlich oder schriftlich spätestens einen Tag vor Monatsschluß bei der Geschäftsstelle Büchel 61 geschehen. Durch die Trägerinnen werden Abbestellungen nicht angenommen.

Zeilenpreis: Oertliche Anzeigen (36 mm) 20 Pfg., auswärtige, behördliche und tabellarische Anzeigen (36 mm) 40 Pfg.; Hinweise 40 Pfg.; Geschäftliches, Reklamen (75 mm) 1.50 Mark. Reklamen 1. Seite 3.— Mark. Bei Wiederholungen entsprechender Nachlaß. Bei Zahlungsverzug fällt der bewilligte Rabatt fort

Suitbertus

Alle Anzeigen aus der Mittagausgabe finden auch im „Aachener Anzeiger, Anzeigenblatt für den Regierungsbezirk Aachen" unentgeltliche Aufnahme. — Verlagsort: Aachen

Konferenz in Kap Martin

Gestern traten in Kap Martin diejenigen vier deutschen Männer zusammen, die bei Austragung der außenpolitischen Probleme in der nächsten Ratstagung in erster Reihe stehen. Dr. Stresemann wird, das kann heute schon mit Sicherheit gesagt werden, Deutschland bei der Ratstagung des Völkerbundes in Genf vertreten. Sein Staatssekretär, von Schubert, der inzwischen in der Berliner Zentrale die Geschäfte geführt hat, ist nach Kap Martin gefahren, um den Minister vor Beginn der Konferenz noch einmal über die Situation zu unterrichten, wie sie sich von Berlin aus ansieht, und zugleich — das kann man wohl getrost sagen — auch Informationen über den augenblicklichen Stand der Dinge in der inneren Politik zu übermitteln. Uebrigens begibt sich am Samstag Stresemanns Adlatus, der Konsul Bernhard, direkt nach Genf, und zwar ebenfalls in der Hauptsache zu informatorischen Zwecken. Zwischen Stresemann und Bernhard, dürften wenn wir recht unterrichtet sind, auch die Probleme der Kandidatennominierung innerhalb der Deutschen Volkspartei sehr eingehend besprochen und wechselseitig Wünsche in dieser Richtung hin ausgetauscht werden.

In Kap Martin befindet sich weiter Herr von Hoesch, der seine Botschaft in Paris schon vor etwa 14 Tagen verlassen hat und jetzt geradeswegs aus Wien gekommen ist. Er hat an der Riviera Herrn von Neurath getroffen, unseren Botschafter in Rom, so daß Stresemann also von kompetentester Seite aus über die Stimmung in Deutsch-Oesterreich wie auch in Italien unterrichtet worden ist. Wenn nicht alles täuscht, wird ja bei den kommenden Verhandlungen in Genf **die Südtiroler Frage** eine bedeutende Rolle spielen. England möchte allerdings gern verhindern, daß diese Angelegenheit vor dem Tribunal des Völkerbundes zur Sprache gebracht wird, und auch Italien hat, wie wir hören, Andeutungen in dem Sinne gemacht, daß es sich für eine gewisse Reserve, die sich Deutschland bei Behandlung dieser Angelegenheit auferlegen würde, erkenntlich zeigen würde. Bei der Rheinland-Räumung und so. Deutscherseits ist immer der Standpunkt vertreten worden, daß wir die Südtiroler als wertvollen Bestandteil der deutschen Kulturgemeinschaft betrachten, staatsrechtlich aber an diesem Problem nicht interessiert sind, da eine Bedrückung der Südtiroler durch Mussolini eine Verletzung des mit Oesterreich abgeschlossenen Friedensvertrages bedeuten würde.

Die andere Frage, die auf der Tagesordnung der Ratssitzung steht ist die der **Waffenschiebungen von Szent Gotthard.** Wir sind der Auffassung, daß diese Angelegenheit schon seinerzeit von einem Teil leider auch der deutschen Presse in einer Weise aufgebauscht worden ist, die der tatsächlichen Bedeutung dieser Affäre wirklich nicht entspricht. Man sollte sich bemühen, diese Angelegenheit ebenfalls auf gütlichem Wege beizulegen, da sie sonst leicht zu einer Trübung unseres Verhältnisses zu Italien führen könnte. Man darf wohl annehmen, daß Dr. Stresemann in diesem Sinn auch unseren Botschafter in Rom instruieren wird, so daß die ganze Affäre, soweit Deutschland daran beteiligt ist, vielleicht schon vor Beginn der Genfer Verhandlungen durch eine Aussprache zwischen Mussolini und Herrn von Neurath beigelegt werden könnte.

Alles in allem sind von der Genfer Ratstagung, die jetzt bevorsteht, also keine großen Ueberraschungen zu erwarten. Auch die geplante Unterhaltung zwischen Briand und Stresemann wird sich höchstens in der Zukunft auswirken, kaum aber für den Augenblick unmittelbare Bedeutung haben.

Ernährung und Landwirtschaft vor dem Reichstag

Berlin, 29. Febr. Im Reichstage brachte heute, wie schon gemeldet, Reichsernährungsminister Schiele den Etat seines Ministeriums mit einer längeren Rede ein.

Sozialdemokrat Hempel machte dem Minister den Vorwurf, statt neuer Wege für die Agrarpolitik einzuschlagen, nur das alte Rezept der Drosselung der Einfuhr wieder empfohlen zu haben. Der Landwirtschaft könne nur geholfen werden durch Steigerung der Kaufkraft der breiten Verbrauchermassen. Auch die Sozialdemokratie wisse längst, daß Bauernnot Volksnot sei. Sie sei auch keine Gegnerin des landwirtschaftlichen Klein- und Mittelbesitzes, sondern nur des Großbesitzes. Es sei richtig, daß **heute eine Krise** in den Produktionsbetrieben der Landwirtschaft bestehe; **aber** eine der Hauptursachen dieser Krise sei in der Landwirtschaft selbst zu suchen, nämlich in der Rückständigkeit der landwirtschaftlichen Produktion in Deutschland, die z. B., was die Gemüse und Viehproduktion betreffe, weit hinter dem Auslande zurückgeblieben sei. Der Redner erklärte, die Sozialdemokratie werde sich ihre Stellungnahme zum Agrarprogramm vorbehalten, bis die geplanten Hilfsmaßnahmen sich übersehen ließen, sie fordere schon jetzt Aufhebung der Futtermittelzölle und Förderung des Fleischerports.

Auf eine Anfrage des Redners wegen der Beziehungen zwischen dem Reichsernährungsminister und der Deutschen Bacon-Gesellschaft erwiderte kurz Reichsernährungsminister Schiele durch Hinweis auf sein amtlich verbreitetes Dementi, wonach er und sein Ministerium dieser Gesellschaft völlig fernstehen.

Es folgte der Deutschnationale Jandrey, der auf die Notgemeinschaft zwischen Groß-, Mittel- und Kleingrundbesitz und Landarbeiterschaft hinwies. Auch der Landarbeiter bekomme beim Verkauf seiner Scheine einen so niedrigen Preis, daß nicht einmal seine Selbstkosten gedeckt wären. Wenn die Sozialdemokratie um die Bauernstimmen werbe, so müsse sie sich an diese Bedingungen erinnern, zu denen sie von den Sozialdemokraten beeinflußten Länderregierungen der Landwirtschaft die Kredite gegeben haben. Die Regierungen verlangten zwar nur 2 Prozent Zinsen, aber 8 Prozent Amortisation.

Der Zentrumsabgeordnete Neyses war der Ansicht, daß die Not der Klein- und Mittelbauern, denen tatsächlich sehr schlecht gehe, mit der Notlage der Großgrundbesitzer gar nicht zu vergleichen sei. Die Abwanderung aus landwirtschaftlichen Gebieten sei weiter erschreckend, besonders im Westen des Reiches. Der Redner erklärte, daß die Zentrumspartei durchaus zur Mitwirkung an der landwirtschaftlichen Hilfe bereit sei. Er verlangte weiter, daß die im Vorjahre erfolgten Reichssätze für die Einkommensteuer wenigstens auf die frühere Höhe herabgesetzt werden und daß darüber hinaus eine wesentliche Steuererleichterung kommen müsse. Bei der Kreditverteilung müßten die kleinen ländlichen Genossenschaften und vor allem die Genossenschaften des notleidenden Winzerstandes vorzugsweise behandelt werden. Abg. Neyses ging auch ausführlich auf die schädlichen Folgen ein, die durch die Einschleppung von Viehseuchen der verschiedensten Art für die Landwirtschaft entstanden sind. Es wies darauf hin, daß im Westen, soweit die Befallene reiche, diesbezüglich die größte Gefahr herrsche. Die Wirkungen von sämtlichen Einschleppungen seien auf allen westlichen Viehmärkten so stark, daß kaum mehr das einheimische Vieh verkauft werde. Die Einfuhr aus Lothringen, begünstigt durch die Valuta und die Besatzung, über die Pfalz und des anderen besetzten Gebietes sei in den letzten Jahren dauernd gestiegen; sie bringe die dortige Landwirtschaft zum Erliegen. In diesem Zusammenhange wies der Redner auch darauf hin, daß durch die Einfuhr französischer und luxemburgischer Saatkartoffeln das ganze Saatgebiet derart mit dem Kartoffelkrebs verseucht sei, daß auch dagegen strenge Grenzmaßnahmen notwendig seien.

Der Volksparteiler Jansen, der gleichfalls die Zustimmung seiner Fraktion zur Verwirklichung des Agrarprogramms betonte, erklärte, das Agrarprogramm dürfe nur einen ersten Schritt darstellen, weitere müßten folgen. Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen wies der Redner auf die Besserung der Industrie gegenüber der Landwirtschaft hin, die Industrie habe sich in ihrer Not tarifmäßig können, was der Landwirtschaft unmöglich gemacht worden sei. **Die Landwirtschaft sei von den Weltmarktpreisen abhängig gemacht worden, und deshalb brauche sie, ebenso wie die Industrie, einen ausführlichen Zollschutz.** Der Redner verlangte dann eine Reform der Arbeitslosenversicherung, ferner Hülfe für die notleidenden Winzer und setzte sich besonders für die Landwirte im besetzten Gebiet ein, denen es gleichfalls nicht zum Besten gehe.

Als letzter Redner gab dann der bayerische Volksparteiler Land im Namen seiner Partei dem Notprogramm seine Zustimmung. Im übrigen wies er auch auf die besonderen Schwierigkeiten der bayerischen Milchwirtschaft hin. Die bayerische Landwirtschaft habe sich auf diesem Gebiete besonders im Allgäu musterhafte Selbsthilfeorganisationen geschaffen, die staatlich gefördert werden müßten. Auch das zollfreie Gefrierfleischkontingent müsse im Interesse der bayerischen Viehwirtschaft abgeschafft werden.

Die Weiterberatung wurde dann auf Donnerstag, 13 Uhr, vertagt.

Im weiteren Verlauf der Beratungen wurden im Landtag weitere Mittel des Reichsverkehrsministeriums angenommen, u.a. die für Fertigstellung des neuen Zeppelinluftschiffes angesetzten 700 000 Mark. Ferner wurde eine Entschließung angenommen, wonach die Kraftwagenverkehrsgesellschaften sich jeder unnötigen Konkurrenz gegenüber der Privatwirtschaft, namentlich gegen die Spediteuren, Möbeltransporte, Rollfuhren und schweren Fuhrwerkunternehmen, zu enthalten haben und nicht die Ausführung von Reparaturen an Kraftfuhrwerken für Dritte übernehmen dürfen.

Vom Haushaltausschuß des Reichstags

Für Vorbereitungsarbeiten für den Ausbau des Dortmund—Ems-Kanals wurden 800 000 Mark in den Etat eingesetzt. — Dann beschäftigte sich der Ausschuß mit den Positionen über Luft- und Kraftverkehrswesen, wobei die für die erweiterte Beteiligung des Reiches an den Kraftverkehrslinien vorgesehenen 2 Mill. Mark um 1 Mill. Mark gekürzt werden.

Verhandlungen zwischen Zentrum und den Deutschnationalen über den Personaletat?

Wie die „Voss. Ztg." von angeblich unterrichteter Seite erfahren haben will, sollen sich die Deutschnationalen mit dem Zentrum in Verbindung gesetzt haben, um Verhandlungen zu führen mit dem Ziele, daß das Zentrum den geplanten Veränderungen im Personaletat zustimme. Dafür soll dem Zentrum angeblich angeboten worden sein, daß eventuell von ihm geäußerte Personalwünsche in den von Zentrumsministern geleiteten Ministerien berücksichtigt werden sollen. Der Personaletat soll jedenfalls bis heute im Reichsfinanzministerium fertiggestellt werden und dann dem Reichskabinett zugehen. Vom Zentrum ist bisher gegenüber den deutschnationalen Wünschen geltend gemacht worden, daß der Reichstag die Besoldungsreform nicht mit einer großen Beförderungsliste verbinden könne, weil eine so große Bevorzugung der Beamtenschaft in den breitesten Bevölkerungskreisen nicht verstanden würde. Auch Reichsfinanzminister Köhler soll anderen Informationen zufolge jede Erhöhung des Nachtragsetats oder des Notprogramms ablehnen.

Eine christlich-soziale Zeitung

Wie wir erfahren, haben die Christlich-Sozialen, die sich innerhalb der Deutschnationalen Volkspartei bekanntlich zu einer besonderen Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen haben, nunmehr auch die Absicht, sich ein publizistisches Sprachrohr zuzulegen. Hierfür ist der „Reichsbote" ausersehen, dessen bisherigen, streng konservativen Chefredakteur bereits gekündigt worden ist. Sein Nachfolger wird ein führendes Mitglied der christlich-nationalen Gewerkschaften, der das Blatt in ausgesprochen christlich-sozialem Sinne leiten soll.

Von gut unterrichteter Seite hören wir noch, daß sich der in den letzten Tagen gegründete christlich-nationalen Bauernpartei auch der frühere Reichskanzler Luther genähert haben soll. Luther ist allerdings eine zeitlang Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft gewesen, steht aber als ehemaliger Kommunalbeamter doch dem Bauerntum beruflich so fern, daß sein Anschluß an diese Partei Befremden erregen müßte.

Hauptausschuß des Preußischen Landtages

Eine Forderung für die Technische Hochschule Aachen abgelehnt

Der Hauptausschuß des Preußischen Landtages schloß die zweite Beratung des Kultushaushalts mit der Abstimmung über die sehr große Zahl von Anträgen ab. Beim Kapitel „Volksschule" wurde abgelehnt der Antrag auf Zurücknahme des Erlasses über die politische Betätigung der Lehrer vom 14. Januar 1927. Angenommen wurde eine Reihe von Anträgen, die fordern: größere Mittel für Schulbauten, Bereitstellung von einer Million wie im Vorjahr zur Abfindung ausscheidender Junglehrer, Trennung von Kirchen- und Schulamt. Neugeschaffen wurde ein Titel in Höhe einer halben Million für Erziehungsbeihilfen und Schülerheime. Ferner wurde ein Antrag angenommen auf Zurücknahme des Erlasses, wonach Schüler zu entlassen sind, wenn das Schulgeld nicht beizutreiben ist.

Beim Kapitel „Kunst" wurde mit den Stimmen der Deutschnationalen, der Deutschen Volkspartei, der Wirtschaftspartei und des Zentrums, der deutschnationale Antrag angenommen, der sich gegen den Intendanten Jeßner richtet und das Staatsministerium ersucht, sofort Maßnahmen zu treffen, um der Gefährdung von Kultur, Kunst und Sittlichkeit beim Staatlichen Schauspielhaus und Schillertheater entgegenzuwirken. Beschlossen wurde eine Erhöhung der Mitteln für die Landesbühnen auf 1 600 000 Mark, für Kunstzwecke auf 625 000 Mark. Ferner wurden Anträge angenommen, je eine Viertel Million für notleidende Schriftsteller und erwerbslose Künstler zur Verfügung zu stellen, ferner auf Miteinbeziehung der Künstler in die Erwerbslosenversicherung. Weiter sollen 100 000 Mark für Chorgesang-Vereine und Jugendmusikpflege bewilligt werden. Beim Abschnitt Universitäten fanden Anträge Annahme, in denen Umbauten bezw. Neubauten gefordert werden. Abgelehnt wurde die Forderung für die Technische Hochschule in Aachen.

Besprechung der Fraktionsführer

Gestern nachmittag fand im Reichstag eine Besprechung der Fraktionsführer aller Parteien, mit Ausnahme der Kommunisten und Völkischen, statt, in der vereinbart wurde, die Wirtschaftsbeihilfe für die Studenten in der bisherigen Form auch in den Etat für 1928 einzustellen.

Die Vertreter der früheren Regierungsparteien besprachen die Fragen des Heeresetats, namentlich hinsichtlich der militärischen Ausbildung und Erziehung.

Schmeling gegen Diener

Der Meisterschaftskampf genehmigt

Die Boxsport-Behörde Deutschlands hatte in Berlin über den Kampf Diener gegen Schmeling am 4. April im Berliner Sportpalast zu beraten.

Ein Antrag des deutschen Schwergewichtsmeisters Franz Diener sowie des deutschen und Europameisters im Halbschwergewicht, Max Schmeling, die Begegnung am 4. April als Entscheidungskampf um die Deutsche Schwergewichtsmeisterschaft zu werten, mußte gemäß Artikel 57 der sportlichen Regeln von der V. V. D. angenommen werden.

Demnach wird also der Kampf zwischen den beiden Meistern als Entscheidungskampf ausgetragen und der Sieger übernimmt die Verpflichtung, am 6. Mai in der Dortmunder Westfalenhalle seinen Titel gegen den Sieger der Endausscheidung Rudi Wagener gegen Haymann zu verteidigen.

Godfrey schlägt Paolino nach Punkten

Vor 40 000 Zuschauern

Auf dem Semmleyfield bei Los Angeles kam jetzt der mit Spannung erwartete Kampf zwischen dem Europameister im Schwergewicht, Paolino-Spanien, und dem amerikanischen Neger George Godfrey zum Austrag.

Von rund 40 000 Zuschauern lieferten sich die beiden Kontrahenten einen mäßigen Kampf, der mit einem Punktsieg des in letzter Zeit stark nach vorne gekommenen Amerikaners endete.

Paolino hielt sich äußerst wacker, zumal sein Gegner nicht weniger als 40 Pfund Mehrgewicht hatte.

Die Mittag-Ausgabe umfaßt 8 Seiten

Dr. Peltzer wieder geschlagen



Newyork, 1. März. (Drahtbericht.) **Beim Wettlauf in der Hallenbahn im Newyorker Madison Squares Garden, an dem Dr. Peltzer (letzter Start) und die amerikanischen Läufer Lloyd Hahn und Ray Conger teilnahmen, wurde Hahn Erster und Conger Zweiter.**

Mehrung unseres Ansehens im Völkerbund

Die deutschen Sicherheitsvorschläge

WTB. Genf, 29. Febr. Das Sicherheitskomitee diskutierte in seiner heutigen Abendsitzung die von Dr. von Simson eingereichten deutschen Anregungen, wobei von Simson betonte, daß es sich nicht um Vorschläge, sondern um Anregungen handele, die aber von fundamentaler Bedeutung und auf breitester Basis aufgebaut seien, besonders die, die von den Staaten im Voraus eine Verpflichtung verlange, zur Empfehlung des Rates zur Durchführung zu bringen. Als erster Redner behandelte Lord Cushendun die einzelnen Punkte der deutschen Anregungen und betonte, bei dem ersten Punkt, nämlich der Verpflichtung zur Annahme vorläufiger Empfehlungen des Rates, scheine ihm die Fassung zu unbestimmt, da sie zu verschiedenen Auslegungen Anlaß gebe. Dasselbe treffe auch für den zweiten Punkt zu. Dem dritten Punkt, der die Durchführung eines Waffenstillstandes vorsehe, hielt er entgegen, daß es unerhört schwierig sein werde, zwischen zwei unter Waffen stehenden Gegnern einen Waffenstillstand herbeizuführen. Der vierte Punkt rühre an dem Prinzip der Einstimmigkeit des Rates und könne zu einer Gefahr für die Autorität des Rates werden. Dann entwickelte Lord Cushendun die bekannte englische Stellungnahme gegen jeden Generalpakt. Paul-Boncour begrüßte zwar die deutschen Anregungen mit aufrichtiger Freude, verwies jedoch auf den bereits bestehenden Bericht des Rates zu Artikel 11, der bereits alle Maßnahmen, wie sie die deutsche Delegation vorsehe, in weitestem Umfange enthalte. Dr. von Simson entgegnete in kurzer Replik Lord Cushendun, indem er darauf hinwies, daß die deutschen Anregungen ja von einem normalen Stand der militärischen Kräfte ausgingen, wohingegen Lord Cushendun seine Kräfte auf einem bereits geänderten Status quo aufgebaut habe. Im Verlauf der Debatte setzte sich besonders der japanische Delegierte Sato zweimal kurz hintereinander mit äußerstem Nachdruck für die deutschen Anregungen ein; er bezeichnete sie als so wichtig und fundamental, daß man sie ganz genau und eingehend prüfen müßte. Es solle zu diesem Zwecke ein eigenes Unterkomitee gebildet werden, das die Durcharbeitung vornehmen solle. Jedenfalls dürfe der Mangel an Zeit nicht dazu führen, den deutschen Anregungen nicht die ihnen zukommende größte Aufmerksamkeit zu schenken. Der Vorschlag Satos, eine Unterkommission zur Prüfung der deutschen Anregungen zu betrauen, wurde jedoch fallengelassen und beschlossen, die Anregungen, so wie sie formuliert sind, in den Bericht des Sicherheitskomitees aufzunehmen und ihre Beratungen auf eine spätere Tagung zu verschieben.

Verschiebung der Weiterberatung der deutschen Anregungen

WTB. Genf, 29. Febr. Das Sicherheitskomitee hat in einer fast zweistündigen Sitzung beschlossen, die Weiterberatung der deutschen Anregungen auf die nächste Tagung zu verschieben. Die Regierungen, die einen dahingehenden Wunsch haben, sollen in der Zwischenzeit ihre Bemerkungen zu den deutschen Anregungen in ihrer jetzigen Form einreichen. Der Vorsitzende Unden erklärte zum Schluß, daß, falls bei der Weiterberatung der deutschen Anregungen das Sicherheitskomitee einen Konventionsentwurf beschließen sollte, die Regierungen vor der endgültigen Aufstellung eines solchen Konventionsentwurfes erneut Gelegenheit zur Stellungnahme gegeben werden soll.

*

VDZ. Genf, 29. Febr. (Drahtbericht.) Der heutige Beschluß des Sicherheitskomitees über die deutschen Vorschläge hat, wie der Sonderberichterstatter des VDZ.-Büros meldet, deutlich gezeigt, welch große positive Bedeutung den deutschen Vorschlägen zur Kriegsverhütung und Erhöhung der Sicherheit in allen Lagern mit Einschluß der englischen Abordnung beigemessen wird. Wenn Staatssekretär v. Simson auf eine sofortige Entkräftigung der englischen Kritik verzichtete, so geschah dies nur, um die großen Linien der deutschen Anregungen nicht durch ein Eingehen auf die Einzelargumentation zu verdunkeln. Auch kommt es weniger auf die Form an, in der schließlich die deutschen Vorschläge, deren neue Elemente heute auch von Paul-Boncour anerkannt wurden, angenommen werden, als vielmehr darauf, daß ihre Grundgedanken überhaupt zu praktischem Leben erweckt und verwirklicht werden. Hierzu ist mit dem heutigen Beschluß auf Weiterberatung der deutschen Vorschläge in der nächsten Tagung und auf Weiterleitung an die Regierungen ein aussichtsreicher Weg geöffnet. Man darf in diesem erfreulichen Ergebnis eine Mehrung des Ansehens Deutschlands im Völkerbund sehen, das — wenn auch auf einem andern Wege, als dem der Errichtung eines großen Systems von Regionalpakten — mit neuen und positiven Ideen zur Kriegsverhütung und Erhöhung der Sicherheit die Erreichung praktischer Ergebnisse ermöglichen will, die im universellen Interesse aller Völkerbundmitglieder liegen und deren Verwirklichung eine entscheidende Wendung in einem seit Jahren vom Völkerbund ergebnislos bearbeiteten Problem darstellen.

Die regionalen Sicherheitsverträge

W. Genf, 29. Febr. In nichtöffentlicher Sitzung hat das Redaktionskomitee heute vormittag nach Abschluß seiner Beratung über die Schieds- und Vergleichsverträge und nach Ueberweisung der Formulierung dieser Verträge an einen Unterausschuß mit der Beratung der regionalen Sicherheitsverträge begonnen und zwar unter Zugrundelegung eines von dem englischen Kronjuristen Sir Cecil Hurst eingebrachten Vertragsentwurfes. Die Aussprache trug bis jetzt vorwiegend technischen Charakter und wird erst bei Beratung der Empfehlungen, die vom Sicherheitskomitee eventuell in Bezug auf eine dem Rat zustehende Initiative zugunsten der regionalen Sicherheitsverträge beschlossen werden sollen, sich mit der politischen Seite des Problems befassen. Deutschland verlangt bekanntlich, daß in dieser Hinsicht vom Rat kein [illegible] ausgeübt werden dürfe.

Unfrieden um den Friedenspakt

WTB. Paris, 1. März. Zur Ueberreichung der Note Kelloggs heißt es in einer amtlichen französischen Auslassung u. a., es bestehe ein Widerspruch zwischen dem Inhalt der Note und der Entschließung der panamerikanischen Konferenz in Havanna. Die amerikanische Behauptung, Amerika habe sich Havanna für die Aechtung jedes Krieges ausgesprochen, sei unrichtig: vielmehr sei in der betreffenden Entschließung nur von Angriffskriegen die Rede gewesen. Im Urtext der Entschließung werde ausgeführt, es sei beschlossen worden, „daß jeder kriegerische Angriff als außerhalb des Gesetzes zu betrachten ist."

DD. Paris, 1. März. (Eig. Drahtbericht.) Die heutige Morgenpresse spiegelt deutlich das Unbehagen wider, das die Antwort Kelloggs hier ausgelöst hat. Verteidigung und Angriff wechseln ab und die Presse klammert sich besonders an die verschiedenen Interpretationen der bekannten Kriegsverzicht-Entschließung auf dem panamerikanischen Kongreß.

Das „Petit Journal" gibt als die Auffassung der offiziösen Kreise wieder, daß die amerikanische Note, so höflich sie auch sei, den Eindruck einer gegen ein französisches Projekt eines Mehrseitigkeits-Vertrages gerichtete Kritik enthalte. Man verstehe nicht, wird in diesen offiziösen Kreisen hinzugefügt, infolge welchen Mißverständnisses oder Irrtums in der Uebermittlung oder Interpretation Kellogg sich auf die Entschließung von Havanna beziehen könne, um Argumente gegen Frankreich in die Hand zu bekommen. Man glaube in offiziösen Kreisen, daß die französisch-amerikanischen Verhandlungen für einen Antikriegs-Pakt in einer Formel endigen würden, die derjenigen ähnele, welche auf der panamerikanischen Konferenz angenommen worden sei.

Der „Matin" wirft die Frage auf, ob die verhandlungführenden Parteien jemals dazu gelangen würden, sich gegenseitig zu verstehen. Die Verhandlungen könnten nützlicherweise erst weitergeführt werden, wenn die französische Regierung von Washington eine Präzisierung des Sinnes der Entschließung des panamerikanischen Kongresses habe. Der amerikanische Botschafter Herrick habe hierüber gestern eine erste Unterhaltung mit Briand gehabt.

Chamberlain über den englisch-russischen Gegensatz

WTB. London, 1. März. Chamberlain antwortete im Unterhause auf eine Anfrage, ob die Regierung die Frage der Anerkennung der Sowjetregierung angesichts der Ausschaltung der Opposition in Moskau erwogen habe. Der Minister erklärte, das Verhältnis Englands zu Rußland gestatte **noch keine Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen.** Eventuelle russische Erklärungen, die von England gewünschten Garantien zu geben, müßten der englischen Regierung auf diplomatischem Wege übermittelt werden. Es genüge nicht, daß solche Erklärungen im Verlauf von in Moskau gehaltenen Reden abgegeben würden.

Aachener Tagesschau

Hupe, sprich!

Mach nicht nur Lärm, sondern bring Sinn und Verstand in dein Tönen! Lange genug hast du durch unerfreuliches Schreien, Heulen, Blöcken, Muhen die Menschen nur aufgeregt, ihre Nerven gepeinigt, sie geängstigt, verwirrt, so daß sie nicht wußten, wie den germalmenden Rädern zu entrinnen sei, und daß schließlich mancher geradezu in sein und des Autlers Verderben lief. Besonders an Wegekreuzungen wurden so jährlich Tausende das Opfer der zwar lauten, aber unverständlichen Hupenzeichen. Der Verkehrsschutzmann und die fahrtrichtunganzeigenden Pfeile haben wohl schon manches Unglück verhütet. Aber nicht an jeder Ecke kann ein Verkehrsschutzmann stehen, und das Erkennen der Pfeilrichtung ist bei einiger Geschwindigkeit oft schwer, und ohne Kopfdrehen unmöglich, wenn der Wagen von hinten kommt. Jedenfalls haben wir stets Auge und Ohr anzustrengen, zum Schutze des Lebens. Und doch wäre es so einfach, aus der Hupenstimme allein hören zu lassen, wohin der Wagen fahren will, wenn nur die Hupe sprechen würde. Und sie kann es; wird uns doch mittels der klappernden Morsezeichen „lang — kurz" sogar alles Neue aus der ganzen Welt gedrahtet, und „lang — kurz" kann auch jede Hupe machen. Dabei hat der Autler gar nicht nötig, das ganze Morse-ABC zu lernen, denn die Hupe soll möglichst wenig sprechen, nur drei Worte:

„ich fahre geradeaus!": „lang — lang" — —
„ich biege rechts ab!": „lang — kurz" — ∨
„ich biege links ab!": „kurz — lang" ∨ —

Dieses „Hupenvolapük soll Stresemann in Genf für alle Nationen verbindlich, beantragen; der Antrag wird einstimmig angenommen. Und wenn dann Poincarés und Mussolinis Autohupen genau so sprechen wie die afghanischen, deutschen, englischen, amerikanischen, japanischen, dann mögen diesen und anderen großen Staatsmännern und jedem Erdenbürger die vorsetzt ab sprechenden Hupen beweisen und immerfort zurufen: „Nicht in der Sprachenverwirrung — sei sie nun Babylon oder Elsaß, Tirol, Böhmen, Polen —, sondern in der Verständigung liegt das Heil der Menschheit!"

Wie das Ei des Kolumbus ist das Hupenvolapük. Aber während das Kolumbusei nur eine Spielerei ist, wird die Hupenweltsprache Nerven schonen und viele Menschenleben retten, da bald über eine Milliarde Menschen sie verstehen und hören werden, wohin die Fahrt geht. Wegen dieser segensreichen Wirkung für die Welt sei mir die Bitte an den Völkerbund gestattet, er möge die Nationen veranlassen, daß sie an die Spitze ihrer Verordnung über die Einführung der Hupen-Sprache den Satz setzen, der auch so ganz dem Zweck des Völkerbundes entspricht: „In der Verständigung liegt das Heil der Menschheit!"

Sanitätsrat Dr. Kersting, Aachen.

Das Jugendamt der Stadt Aachen führte gestern in einer geschlossenen Veranstaltung im Westparkkino seinen Betreuten den Film „Zum Gipfel der Welt" vor. Man kann es nur anerkennen, daß das Amt solch prächtige Filme so interessanten und belehrenden Inhalts gerade diesen Kreisen der Bevölkerung zugänglich macht, die es sich sonst vielleicht nicht leisten könnten, einmal einen Film zu besuchen. So sahen wir denn die Szenen aus dem Heldenzug der kühnen Forscher sich abrollen. Wir begleiteten die Expedition durch Tibet, bewunderten mit ihr die Eigenart der Bewohner, die eindrucksvolle Monumentalität der Klosterbauten und fürchteten mit ihr für das Schicksal der Forscher, als der Lama an der Grenze aller Zivilisation den Europäern Unheil kündete. Immer näher sahen wir die Silhuette des Everest heranrücken. Immer phantastischer wurden die Eis- und Bergbildungen. Immer mühseliger wurde die Arbeit des Operateurs, der schließlich zu Fernaufnahmen seine Zuflucht nehmen mußte. Dann kam der Abschluß. Der vergebliche letzte Ansturm kostete zwei jungen Forschern das Leben. Alle müssen zurück, und aus der Ferne winkt das unbezwungene Dach der Welt. Nebel jagen über seine Spitze. Die zum Teil prachtvollen Aufnahmen waren durch einprägsamen Text erläutert.

Reifeprüfung im Kaiser Wilhelms-Gymnasium. Am Dienstag fand unter dem Vorsitz des Direktors die mündliche Reifeprüfung statt. Von 14 Oberprimanern, die in die Prüfung eintraten, haben 12 bestanden.

Verkehrsunfälle. Eine Frau und ihr Töchterchen wurden gestern auf der Jülicherstraße von einem Motorradler angefahren. Verletzt wurde niemand. — Ecke Heinrichsallee-Stiftstraße stieß ein Lastkraftwagen mit einem Auto zusammen. Der Personenwagen wurde beschädigt. — An derselben Stelle stießen zwei Personenwagen zusammen, einer schlug um und wurde schwer beschädigt. Ein Insasse erlitt eine leichte Verletzung am Knie.

Steuerterminkalender für März

5. März: Lohnabzug für die Zeit vom 16. bis 29. Februar 1928. Keine Schonfrist. — Zahlung der ersten Hälfte der Zinsen nach dem Aufbringungsgesetz. (Jahresleistung 8,5 Promille.) Keine Schonfrist.

10. März: Anmeldung und Zahlung der Börsenumsatzsteuer für Februar im Verrechnungsverfahren. Keine Schonfrist.

15. März: Staatliche u. Gemeindegrundvermögensteuer. Hauszinssteuer.

20. März: Lohnabzug für die Zeit vom 1. bis 15. März. Keine Schonfrist.

25. März: Staatliche Biersteuer.

31. März: Ablauf der Anträge auf Lohnsteuererstattung für 1927 wegen Verdienstausfalles oder besonderer wirtschaftlicher Verhältnisse. Keine Schonfrist.

Gemeindegetränkesteuer (dieser Zahlungstermin ist in Aachen besonders vereinbart). Letzter Tag zur Stellung von Ermäßigungs- oder Niederschlagungsanträgen aus Billigkeitsgründen bei der Grundvermögensteuer und Hauszinssteuer, wenn diese Anträge noch für das Rechnungsjahr 1927 Wirkung haben sollen.

Die Typhuserkrankungen. Zu der gestern veröffentlichten Notiz über Typhuserkrankungen im Kindererholungsheim Drimborner Wäldchen und im Tageserholungsheim Hochcrundhaus wird uns von der Stadtverwaltung mitgeteilt, daß nur das Kindererholungsheim Drimborner Wäldchen bis auf weiteres geschlossen ist.

-r. **Im neuen Stadtgarten,** der bald der Oeffentlichkeit erschlossen werden soll, werden die letzten Arbeiten ausgeführt. Man ist dabei, die breite Allee, die von West nach Ost die Anlage durchschneidet, fertigzustellen. Das Unterkunftshaus im Norden des Gartens ist im Rohbau vollendet. Ueberall knospet und treibt es an den Sträuchern. Der Weg, der den eigentlichen Garten von den Blumenbeeten trennt, ist auf beiden Seiten mit Streifen prächtig blühender Erika umsäumt. Es ist eine Art der Frühlingsglockenheide, die in Heidelandschaften und in Süddeutschland zu Hause ist. Die Blümchen sind mattrot und schmäler als ihre Verwandten, die vereinzelt auch in der weiteren Umgebung unserer Stadt anzutreffen sind.

-r. **Im alten Stadtgarten** wird augenblicklich an der Wegeverbindung zum Pipinsberg hinauf (wo sich der neue Garten anschließt) mit Hochdruck gearbeitet. Ein Teil der gärtnerischen Ausschmückung ist bereits vollendet. Man hört, daß das Stück vom früheren botanischen Garten — es war durchweg der Sommerflora vorbehalten — erhalten und noch weiter ausgestaltet werden soll. Heute ist das Stückchen ehemals so schöner Erde etwas verwildert; an einer Stelle blüht blauviolettes Lungenkraut mit kurzstieliger glockenförmiger Blumenkrone. In unserem Walde trifft man an schattigen Stellen das „rauhblättrige" Gewächs ganz vereinzelt noch an. Es verschwindet von Jahr zu Jahr mehr und teilt sein Schicksal, „dank" der Tätigkeit der Kräutersammler, mit dem Tausendgüldenkraut, dem Lungenenzian und dem Augentrost.

-r. **146 Schrebergärten.** Ein Gartenterrain wird zurzeit hinter der Joseph von Görresstraße von der Stadtgartenverwaltung hergerichtet; es sollen dort 146 Schrebergärten angelegt werden. Es handelt sich um die Gegend vor den „Elf Ecken", die im Volksmund hier und da „Hummenkirchhof" genannt wird.

js. **Beleidigung durch falsche Verdächtigung.** Der Generalagent Holzmann wurde am 9. Mai 1927 vom Landgericht wegen Beleidigung zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte wurde am 23. Januar 1925, als er mit einem Handwagen nach Hause ging, vormittags um 10 Uhr in der Alsenstraße von zwei jungen Burschen überfallen und schwer mißhandelt. Daraufhin erschien in der „Aachener Arbeiterzeitung" am 27. 1. 1925 auf Veranlassung des Angeklagten ein Artikel, in dem behauptet wurde, daß der bekannte Aachener Rechtsanwalt Dr. H. infolge früherer Prozeßstreitigkeiten „hinter dem Ueberfall gestanden habe". Dr. H. stellte daraufhin Strafantrag und zwar mit dem Ergebnis, daß der verantwortliche Redakteur Boßler zu 100 Mark Geldstrafe, Holzmann selbst aber zu einer bereits genannten Strafe verurteilt wurde. Im Urteil, das sich auf §§ 185, 186, 247, StrGB. stützt, wurde ausgeführt, daß der fragliche Artikel den vom Angeklagten gemachten Angaben voll entsprochen habe und Holzmann damit als der eigentliche Urheber der zu Unrecht erhobenen Beleidigung zu betrachten sei. Der Angeklagte legte gegen das Urteil des Landgerichts Revision beim Reichsgericht ein und zwar mit der Begründung, daß die von ihm gestellten Beweisanträge nicht genügend berücksichtigt worden seien. Die Revision wurde jedoch vom 1. Strafsenat des Reichsgerichts verworfen. (I D 83.28. — 28. Februar 1928.)

-r. **Ein merkwürdiger Autounfall** passierte am 6. Dezember vorigen Jahres einem jungen Chauffeur auf dem Höhenweg beim Zurücksetzen eines mit Ziegelsteinen beladenen Lastwagens. Da ein Wenden des Autos bei der nur 2,80 Meter breiten, nicht ausgebauten, auf der einen Seite durch eine Böschung begrenzten „Straße" unmöglich war, mußte der Wagen rückwärts fahren. Plötzlich rutschte er ab und fuhr wider ein Tor, vor dem gerade ein Mädchen mit einem Brötchenkorb stand. Das Mädchen wurde an der Hand verletzt. Der Chauffeur hat keine Signale gegeben, und ein Mann, der vorgehen sollte, hatte das nur ein Stück Wegs getan. Das erweiterte Schöffengericht verurteilte den Kraftwagenführer wegen fahrlässiger Körperverletzung zu 25 Mark Geldstrafe.

-r. **Der Name des anderen.** Ein junger Mann hier hat sich mit rückwirkender Kraft mit der Unterschrift seines Arbeitgebers auf 3 Wochen bei der Krankenkasse angemeldet. Ueber das Verhältnis von Arbeitgeber zu Arbeitnehmer und die Ermächtigung zur Anmeldung gehen die Aussagen der beiden auseinander. Das Schöffengericht verurteilt den jungen Mann wegen Urkundenfälschung zu 6 Wochen Gefängnis und stellte ihm anheim, ein Strafaussetzungsgesuch zu machen.

Schweres Bergwerksunglück bei Recklinghausen

Vermutlich 13 Tote

Recklinghausen, 1. März. (Drahtbericht.) **Heute morgen gegen 6 Uhr ereignete sich auf der Zeche „Ewald" in Berkenschmidt bei Recklinghausen ein schweres Grubenunglück.**

Zwei Förderkörbe stürzten infolge des Reißens eines Seiles in die Tiefe. Eine Anzahl von Toten wurde bereits geborgen. Das Ausmaß des Unglücks läßt sich noch nicht übersehen. Nach vorläufigen Angaben befanden sich in den Förderkörben 48 Mann, von denen 13 tot sein sollen.

Mierendorf als Friedrich II., Hans Adalbert von Schlettow als Prinz Louis Ferdinand, Matthias Wiemann als Kronprinz und Anita Doris als die Schwester Luises stark in den Vordergrund. Gräfin und Oberhofmeisterin ist Adele Sandrock, ferner Lotti Lorring als Gräfin Lichtenau. Jugendliche zahlen bis nachmittags 5 Uhr auf allen Plätzen die Hälfte.

Seidene Strümpfe. Laura la Plania, eine ganz niedliche, kleine Strandnixe mit einem stets heiteren und fröhlichen Gesichtchen, spielt die Hauptrolle in dem großen Lustspiel „Seidene Strümpfe". Bavaria-Theater.

Am Volkstrauertag, den 4. März, findet nachmittags 3 Uhr auf dem Ehrenfriedhofe die Einweihung des Ehrenmals für die im Weltkriege gefallenen ehemaligen Jungmann statt. Die ehemaligen Jungmannen werden gebeten, zu dieser Trauerfeier möglichst zahlreich zu erscheinen. Sammelpunkt ½8 Uhr nachmittags am Siegel. Der Denkmalsausschuß. 1389

Aachener Sportclub 1910 e. V.

Am Freitag ist im Vereinsheim Kölner Bierhaus, Adalbertstraße, abends 8 Uhr, die Monats-Versammlung. Da sehr wichtige Punkte, u. a. Ergänzungswahl des Vorstandes, auf der Tagesordnung stehen, ist das Erscheinen aller Mitglieder unbedingt erforderlich.

Das Programm der Westdeutschen Rundfunk A. G.

Freitag, 2. März:

13,05—14,30 Elberfeld: Mittagskonzert der Kapelle Erwin Rebicek aus dem „Hotel zur Post".
14,30 Funkwerbung: Ratschläge fürs Haus.
15,40—16,10 Köln: Frauenstunde. Zur Berufswahl unserer Töchter (3) Berufsberaterin Brenger: „Akademische Frauenberufe".
16,10—16,40 Köln (für Aachen, Köln, Langenberg): Franz P. Brückner: Bücherstunde.
16,40—16,55 Köln: Das Ereignis des Tages.
16,55—17,35 Köln: Rektor Rudolf Simon: Jugendfunk: Von deutschen Dichtern und ihren Werken (14) Eduard Mörike.
17,35—18,00 Köln: Dr. Laut: Vom deutschen Jugendrecht (9): Der Schutz der Pflegekinder.

RADIO! Komplette Anlagen Jedes Fabrikat
Heiliger & Kleutgens, Ursulinerstr. 15
Ecke Edelstraße. — Telephon 8399 39822

18,00—19,00 Köln: Orchesterkonzert des Orchesters des Westdeutschen Rundfunks. Leitung: Kühn. Solist: Grote (Cello): Werke von Hugo Kaun.
19,10—19,30 Köln: Dr. Hermann Unger: Einführungsvortrag zu Gustav Mahlers „Achter Symphonie".
19,30—19,40 Köln: Max Fahnenstich: Volkstrauertag und Kriegsgräberfürsorge.
19,45—20,05 Köln: Weltwirtschaftliche Tagesfragen.
20,05 Köln: Dr. Hanns Ullmann: Ernst Hardts Drama „Tantris der Narr".
20,15 Köln: Tantris der Narr. Drama in 5 Akten von Ernst Hardt. Spielleitung: Hardt.
Anschließend Köln: Letzte Meldungen und Sportbericht.
Anschließend Funkwerbung: Mitteilungen aus der Geschäftswelt.
Anschließend bis 24,00 Köln: Nachtmusik und Tanz. Leitung Eysoldt.



Georgette I
der gute Ortsempfänger
gibt Lautsprecherempfang ohne Hochantenne lediglich durch Anschluß an Gas-, Wasser- oder Lichtleitung.
35 Mk. ohne Zubehör.
Komplett mit Röhre, Spulen, Batterien, Lautspr., Spiral-Antenne etc. ca. **90 Mk.**
Auf Wunsch Teilzahlung.

Th. Goebels
Sandkaulbach 2 — Gegründet 1877
Kauft nur im altansässigen Geschäft, welches auch bei späteren Reklamationen noch zur Verfügung steht. 37881

Die zweite Ziehung der ersten „Volkswohl-Lotterie" findet bereits vom 5.—9. März dieses Jahres im Künstlerhaus, Berlin, Bellevuestraße 3, statt und nicht, wie ursprünglich vorgesehen, vom 18.—23. April d. Js. 62317a

Ein naturkundliches Museum in Aachen

Die vorbereitende Arbeiten

Wenige Städte können sich rühmen, ringsum so in eine reizvolle Landschaft mit bisweilen rauhem Gepräge eingebettet zu sein wie Aachen. Kultur und Natur gehen hier allmählich ineinander über, so daß man es kaum bemerkt, wie plötzlich man von grünen Wiesen, wogenden Feldern herausgelockt wird in die Natur.

Diese Eigenart der Stadt Aachen sollte auf eine starke Naturverbundenheit der Aachener Bevölkerung schließen lassen. Und wenn man die stattliche Anzahl naturwissenschaftlicher, Liebhaber- und Wandervereine in Betracht zieht, so besteht dieser Schluß auch zu recht.

Jedoch fehlt ein Mittelpunkt für die wissenschaftliche Durchforschung der heimischen Natur, ebenso wie für die vielen Vereinigungen, die Natur- und Heimatschutz auf ihre Fahnen geschrieben haben.

Nun wird ja der Schutz und die wissenschaftliche Durchforschung der heimischen Landschaft jetzt fast überall durch staatliche Stellen für Naturdenkmalpflege (Bezirksstellen, Landschaftsstellen, Kreisstellen) ausgeübt; es wird von diesen Stellen aus versucht, trotz immer stärker wachsender Industrialisierung die Naturdenkmäler geologischer und zoologischer Art zu schützen; jedoch die oben genannten Bestrebungen sind nicht nur eine staatliche Angelegenheit, sondern eine Volkssache, die allgemeine Verbreitung und Unterstützung verdient.

Der Bevölkerung könnte aber am ehesten ein Mittel- und Sammelpunkt für diese Bestrebungen durch die Gründung eines naturkundlichen Museums in Aachen (naturkundlichen Heimatmuseums) geschaffen werden, wobei neben der Gründung und Einrichtung des Museums das zweite Ziel besteht, durch Vorträge und Ausflüge natur- und heimatkundlicher Art den Mitgliedern der Vereinigung die wertvollen und bezeichnenden Erscheinungen unserer heimischen Pflanzen- und Tierwelt näher zu bringen.

In dieser Absicht wurden eine Anzahl Vereine von dem hiesigen Kommissar für staatliche Naturdenkmalpflege im Regierungsbezirk Aachen am 29. Juli vorigen Jahres gebeten, sich in einer Versammlung zu diesem Plan zu äußern. Von den anwesenden Vertretern wurde der Gedanke aufs wärmste begrüßt und folgende Entschließung angenommen:

1. Die unterzeichneten Vereine schließen sich zu einer Vereinigung zusammen, die die Gründung und Förderung eines naturkundlichen Museums in Aachen bezweckt. Zugleich stellt sich die Vereinigung das Ziel, den Naturschutz für den Regierungsbezirk Aachen in Verknüpfung mit der staatlichen Stelle für Naturschutz zu pflegen.

2. Die unterzeichneten Vereine verpflichten sich, durch Schenkungen und durch einen festen laufenden Beitrag die im Punkt 1 gekennzeichneten Bestrebungen zu unterstützen.

3. Die Mitgliedschaft kann erworben werden bei einem Mindestbeitrag von 1 Mark für das Jahr.

1. Aerzteverein.
2. Aquarienverein „Sagittaria".
3. Deutscher Verein zur Förderung des math. u. naturw. Unterrichts, Ortsgruppe Aachen.
4. Eifelverein, Ortsgruppe Aachen.
5. Naturwissenschaftliche Gesellschaft.

Außerdem steht die Stadtverwaltung wie die Regierung dem Gedanken wohlwollend gegenüber. Ja, gerade einige Sammlungen der Stadt dürften den Grundstock des zu beschaffenden Materials darstellen:

1. eine Steinsammlung, die jetzt u. W. im Suermondt-Museum magaziniert ist,
2. eine neu erworbene Schmetterlingssammlung,
3. eine Käfersammlung der näheren Heimat.
4. Der Aquarienverein „Sagittaria" hat sich bereit erklärt, eine dauernde Kalt- und Warmwasseraufstellung zur Verfügung zu stellen und zu unterhalten.

Die unter 2. genannte einzigartige und große Sammlung paläarktischer Schmetterlinge (80 große Kästen) wurde der Stadt Aachen von Herrn Walter Wüsthoff, Goethestraße, in zuvorkommender Weise überlassen.

Noch eine Reihe anderer Objekte sind in Aussicht gestellt worden, und wahrscheinlich befindet sich noch manches, vielleicht sogar seltenes Material im Privatbesitz, das erworben werden könnte.

Darum werden alle, die die Absicht haben, der Vereinigung beizutreten, gebeten, ihre Anschriften zu senden an: Studienrat Dr. Schwickerath, Bezirkskommissar für staatliche Naturdenkmalpflege des Regierungsbezirks Aachen.

Spenden möge man auf das Sparkassenkonto Nr. 99 858 „Vereinigung zur Gründung und Förderung des naturkundlichen Museums in Aachen, der Städt. Sparkasse, Aachen, Münsterplatz, überweisen.

Wechselkurse

Amsterd.	28. 2.	29. 2.	London.	28. 2.	29. 2.
Berlin	59,36	59,35	Berlin	20,427	20,482
England	12,1250	12,1250	Frankr.	124,02	124,02
Frankr.	9,78	9,77	Belgien	35,00	35,01
Belgien	34,65	34,63	Holland	12,1275	12,1250
Amerika	2,4856	2,485	Amerika	4,88	4,87
Schweiz	47,86	47,85	Schweiz	25,34	25,34
Spanien	42,08	41,98	Spanien	28,825	28,88
Rom	13,16	13,15	Rom	92,17	92,21

Paris.	28. 2.	29. 2.	Zürich.	28. 2.	29. 2.
Berlin	0,00	6,07	Berlin	124,05	124,05
England	124,02	124,02	England	25,34	25,34
Belgien	354,60	354,00	Frankr.	20,435	20,435
Holland	1023,00	1022,00	Belgien	72,35	72,40
Amerika	25,4150	25,4125	Holland	209,0	208,975
Schweiz	489,00	489,00	Amerika	5,193	5,193
Spanien	430,60	429,00	Spanien	87,85	87,77
Rom	134,55	134,60	Rom	27,40	27,49

Dresdner Bank. Der Abschluß für das Geschäftsjahr 1927 weist einen Rohgewinn von 77 222 487 Mk. aus. Der Reingewinn beträgt einschließlich des Vortrages von 628 135 Mark 13 072 564 Mark (gegen 11 911 108 Mark im Vorjahre). Der zum 3. April einzuberufenden Hauptversammlung soll die Verteilung von 10 Prozent Dividende vorgeschlagen werden auf das Aktienkapital von 100 Millionen Mark; 1,6 Million Mark sollen dem Reservefonds zugeführt, 300 000 Mark dem Pensionsfonds überwiesen werden.

Aachener Wetterwarte

Wetteraussichten bis Samstag morgen

Zeitweise wolkig ohne wesentlichen Niederschlag, vielfach auch aufheiternd. Temperaturen allgemein etwas sinkend.

Hinweise

Berichte unter dieser Rubrik werden nur in Verbindung mit einer Anzeige aufgenommen.

Stadttheater. Heute abend, Anfang 7 Uhr, Vorstellung für den Bühnenvolksbund, „Tannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg", große romantische Oper von Richard Wagner. Den Wolfram singt Rich. Bitterauf vom Stadttheater Danzig als Gast auf Anstellung. Preise 1. Karten auch im freien Verkauf an der Theaterkasse.

Uraufführung „Das Märchen vom Zar Saltan". Das Textbuch zu „Zar Saltan" ist nicht von Rimsky-Korsakow, der viele seiner Operntextbücher selber verfaßte, geschaffen worden, sondern von W. J. Bjelsky nach A. Puschkin. Rimsky-Korsakow lebte von 1844 bis 1908 und gehört mit Mussorgsky zu den originalen Schöpfern der russischen Musik. Er komponierte nicht nur zahlreiche Opern, die in Rußland auch dank ihrer volkstümlich-russischen Elemente großen Anklang fanden, sondern auch kammermusikalische Werke. Das Interesse des Auslandes für Rußland kam auch ihm, wie Mussorgsky, zugute. Die Aachener Aufführung des „Zar Saltan" wird hoffentlich zu dem verdienten Ruhm des russischen Meisters beitragen. Sie findet als 24. Vorstellung in Platzmiete D Freitag abend 7,30 Uhr statt. Musikalische Leitung: Paul Pella. Spielleitung: Reinhold Odel. Bühnenbild: W. Th. Moeller. Chorleitung: Peter Hammers. Die Besetzung wurde bereits bekannt gegeben. Preise 1. Studentenkarten gültig.

Ernst Robert Curtius spricht über französische Dichtung der Gegenwart. Sonntag vormittag, Anfang 11,15 Uhr, 8. Morgenveranstaltung in der Platzmiete, in Verbindung mit dem Verein zur Förderung der Bühnenkunst. Dem Vortrag folgt die Vorlesung eines frühen Werkes von Andre Gide, dem neuerdings auch in Deutschland vielgelesenen und in mehreren Ausgaben seiner Werke zugänglichen französischen Dichter: „Die Rückkehr des verlorenen Sohnes", übersetzt von Rainer Maria Rilke, der mit Gide befreundet war. Die Vorlesung hat Fräulein Elfriede Hermig übernommen. Preise: 2, 1, 0,50 Mark. Für Mitglieder des Vereins zur Förderung der Bühnenkunst 1,50, 0,75, 0,50 Mark. Studentenkarten gültig.

Schlüngche. Täglich 8 Uhr: Lumpaci-Vagabundus. 40351

„Kronprinzessin Luise" im Bavaria-Theater. Ungestimme Nachfrage nach dem großen deutschen Filmwerk „Kronprinzessin Luise" hat mit dem Augenblick der ersten Ankündigungen dieses Films eingesetzt. Der Film, der die Brautzeit der späteren Königin Luise zeigt, ist wochenlang das Gespräch der großen Berliner Theater gewesen. Mady Christians spielt mit eigenem Charme die schwierige Hauptrolle als Kronprinzessin Luise. In den übrigen Rollen treten besonders Hans

Dritte Städtische Kammermusik

Maria Ivogün — Karl Erb

Wie ein brandstiftendes Meteor wirkte dieses gottbegnadete Sängerpaar auf die Aachener Musikgemeinde. Erregung, Begeisterung bis zur Ekstase auf allen Stühlen. Und dem Kritiker, vom Richtschwert unnütz beschwert, war es ein stetes Wundererleben. Bei beiden Künstlern beruft sich die Gesangskultur auf eine mimosenhafte Empfindsamkeit eines reichen Innenlebens. Nicht ist's überschäumende Kraft einer leidenschaftlichen Ausdrucksbegabung! Alles entfaltet sich leis und heimlich, Blättchen um Blättchen, wie bei einer Knospe, wenn zarte Vorfrühlingssonne sie umschmeichelt. Erb's Stimme, ein sprudelnder Quell, ein Lachen, ein nie endender Rausch, die die Lieder entkleidet von jeder süßlichen Sentimentalität und schmückt mit herber Sinnlichkeit. Ivogün's Sopran einem Schmetterling gleich, von Rosenstrauch zu Rosenstrauch gaukelnd, sonnenselig mit schimmernden Flügeln zu duftverlorenen Höhen. Da fühlte man bis in tiefsten Tiefen Schuberts Güte, Mozarts Zierlichkeit, Beethovens Heldenherz, Wolfs Innigkeit, aber auch eine „Carmen" als Mädchen von Cadix, „lieblich ohne Fehl". Noch lange klangen ihre Stimmen in uns nach, wie das Locken verhaltener Liebe, die das Herz sprengen möchte und jauchzen und hinausjubeln möchte in den Frühlingssonnenschein über Hag und Gärten. Michael Raucheisen als Begleiter meisterte nicht nur das Klavier, er formte auch plastische Gedanken und gelangte zu wundervollen, eindringlichen Steigerungen. Von allen Seiten rauschte nimmermüder Beifall auf bis eine Zugabe der andern folgte.

A. Sch—r.

Zwei Vorträge im Gartenbauverein

Die beiden letzten Vorträge, die in den Monatsversammlungen im Januar und Februar gehalten wurden, zeugen davon, daß der Verein sich keineswegs nur mit Angelegenheiten des Gartenbaues im engeren Sinne beschäftigt. Sein Bestreben ist, die Vorgänge in der Natur nach Möglichkeit dem menschlichen Verstande und Herzen zu erschließen. Der Garten ist ein Stück Natur und bleibt es trotz allen Fortschritten auf dem Gebiete der Bodenbearbeitung, Pflanzenpflege und Pflanzenzüchtung. Je besser der Mensch in dem großen unerschöpflichen Buche der Natur lesen lernt, umsomehr wächst in ihm die Ehrfurcht vor ihr, die Liebe zu ihr; umso tiefer vermag er den Gartenbau, der praktische Beschäftigung mit der Natur ist, zu durchgeistigen.

In der Januarversammlung sprach Gartenarchitekt

Paul Brings über „Aquarien und Terrarien"

Der Redner führte seinen Zuhörern eine kleine, wohl den meisten Menschen verborgene, aber in ihren ungemein bewegten Lebensäußerungen erstaunlich reiche Welt vor Augen. „Der See im Glase" — so nannte um die Mitte des vorigen Jahrhunderts Roßmäßler, der Vorkämpfer für die Aquarienkunde, das Glasgefäß, das man sich im Zimmer aufstellt, um darin in ein paar Litern Wassers das wundersame Leben zu beobachten, das Kleinleben, wie es sich draußen in See und Teich abspielt. Der Vortragende zeigte und erläuterte eine Fülle schöner und anschaulicher Lichtbilder, die alle wundervolle kleine Idylle darstellten. Da sah man einheimische und ausländische Fische verschiedenster Formen und in allerlei Stellungen und Betätigungen, desgleichen Wasser- und Sumpfgewächse einfachster und seltsamer Art. Man erfuhr vom Liebesleben, von der Fortpflanzung und den Elternfreuden und -leiden der kleinen Wasserbewohner, ferner von den Wechselbeziehungen zwischen den Tieren und den Pflanzen des Wassers.

Der Vortrag der Februar-Versammlung handelte von den befiederten Geschöpfen im Reiche der Luft.

Gartenbauinspektor Steinhardt sprach über „Vogelschutz".

Bevor der Redner auf die wirtschaftliche Bedeutung, ja Notwendigkeit des Vogelschutzes einging, erzählte er seinen Zuhörern eine Reihe eigener Erlebnisse und Beobachtungen, die ihn vom Kindesalter an in ein besonderes Herzensverhältnis zur Vogelwelt versetzt haben, sodaß er den Schutz der Vögel auch ohne wirtschaftliches Gebot als eine jedem Naturfreund selbstverständliche Sache ansieht. Sodann führte er aus, wie die fortschreitende Zivilisation, die durch die Ausdehnung der Städte und der Industrie hervorgerufene Verminderung der Wälder, ferner die in der Ausnützung des Bodens oft unerbittliche Landwirtschaft und endlich die auf Gleichförmigkeit eingestellte Forstwirtschaft der letzten Menschenalter (im Gegensatz zu den neuzeitlichen Dauerwaldbestrebungen!) den Vögeln stets mehr ihre Lebensbedingungen genommen haben. Er schilderte die Vögel als ungemein wichtiges Glied in der großen Lebensgemeinschaft des Naturganzen und als unentbehrliche Gehilfen des Menschen in seinem Schaffen ums tägliche Brot. Der natürlichste Vogelschutz besteht darin, daß der Mensch bei allen Maßnahmen, die er in Wald und Feld und Garten trifft, stets der Vögel gedenkt. Nicht jedes nutzlos scheinende Gebüsch, nicht jeder hohle Baum, nicht jeder Tümpel sollten beseitigt werden. Statt der Stachel- und Maschendrahtzäune pflanze man lebende Hecken oder frei wachsende Gehölzstreifen, Feldraine, an. Während der Brutzeit vermeide man das Abfahren der Reisighaufen und das Beseitigen des dürren Laubes unter dem Gehölz.

Des weiteren entwickelte der Vortragende die Anlage von Vogelschutzgehölzen, wie sie Freiherr v. Berlepsch, der Vorkämpfer für den Vogelschutz, auf seinem Gute Seebach in Thüringen in großem Maßstabe und mit ungeahntem Erfolge geschaffen hat. Hierauf erläuterte er die Beschaffenheit sowie die zweckmäßige Anbringung von Nistkästen und Nisthöhlen sowie verschiedene Arten der höchst wichtigen Winterfütterung. Schließlich kamen noch die Feinde unserer nützlichen Vögel und ihre Bekämpfung zur Sprache. Der schlimmste vierbeinige Feind der Vogelwelt ist zweifellos die wildernde Hauskatze, ihr müßte rücksichtslos der Krieg erklärt werden. Der gefährlichste zweibeinige Vogelfeind aber ist — der Mensch! Unbewußt und bewußt ist er's! Und um sich selbst im Zaume zu halten, hat er das internationale Vogelschutzgesetz geschaffen. Leider haben nicht alle Staaten Europas — darunter Holland und Italien — dieses anerkannt. Hoffentlich wetzt die Zukunft diese Scharte aus zum Heile der gesamten Kulturmenschheit.

Den Schluß bildete die Vorlesung einer kleinen lustigen Erzählung aus dem Starenleben.

Die dem Vortrage folgende lebhafte Aussprache zeigte, welche Teilnahme, welches Verständnis die Liebhaber des Gartenbaues der Vogelwelt entgegenbringen. Die Gesellschaft „Kanaria" hatte ihren Vorsitzenden und mehrere Mitglieder entsandt, um dem Gartenbauvereine ihre Bereitwilligkeit kundzutun, ihn in seinen Vogelschutzbestrebungen zu unterstützen. Die Gesellschaft hat der städtischen Gartenverwaltung eine Anzahl ausgezeichneter Nisthöhlen gestiftet. „Wir wollen," erklärte der Vorsitzende, „das Züchten und Halten von Kanarienvögel verbieten; der Kanarienvogel soll den eingefangenen Wildvogel verdrängen!" —

In beiden Versammlungen wurden, dem Brauch getreu, schöne Topfpflanzen verlost. Im Januar hat sie die Firma M. Kohnemann, Hahnbucherstraße, im Februar die Gärtnerei Nysten, Herzogstraße, geliefert.

H. St.

Eine rheinische Unsitte

Wenn im Spätwinter und Vorfrühling die Gräser, Stauden und Dornsträucher des Vorjahres abgestorben und trocken geworden sind, so fühlt sich der rheinische Landmann an vielen Orten bewogen, die Hänge und Böschungen, welche mit solcher Bodenflora bewachsen sind, anzuzünden und glaubt damit ein nützliches Werk zu tun, in der Meinung, recht viele Mäusenester, Schnecken und anderes schädliches Ungeziefer in dieser sogenannten „Wildnis" zu vernichten. Das ist leider ein großer Irrtum. Die Nester der Feldmaus befinden sich nicht im trockenen Gras, sondern unter der Erde, Schneckenbrut und ähnliches Getier überwintert ebenfalls frostsicher in tiefen Lagen, der beabsichtigte Zweck wird mit dem Abbrennen also nicht erreicht. Was aber wird erreicht? An Stelle der so mannigfachen Pflanzenwelt, die auf dem bescheidenen Sandboden des kleinen Abhanges ihr Leben fristen und manchem Naturfreunde durch die zarte Abstimmung ihrer satten Farbentöne eine stille Freude bereitete, starrt den Beschauer eine öde, verkohlte Fläche an. Der Schlehdorn, der im Vorjahr noch so freundlich mit seinen weißen Blüten am schwarzen Holze den Frühling ankündigte, ist verbrannt, das Amselnest in seinem Gezweige ebenfalls. Verbrannt und verkohlt ist die tarnende, wilde Brombeere, der goldglühende Ginster, der dem armen Boden aus der Luft den Stickstoff zuführte. Vernichtet ist die Brutstätte des Feldhuhns und des Fasans, jener beiden Vogelarten, von denen jeder gebildete Bauer wissen sollte, daß sie die eifrigsten Vertilger der verhaßten Getreideschnecken, des Kornweidenkäfers und vieler anderer wirklicher Schädlinge sind. Auch die Niststätte der Lerchenarten, der Grasmücke, des Wiesenpiepers und anderer bodenbrütenden, nur nützlichen Singvogelarten ist zerstört. Und wenn jetzt ihre Feinde, der Sperber und der Habicht, flach übers Feld streichend mit plötzlicher Wendung ihren Ueberfall in den Hohlweg oder die Kriegsgrube machen, so kann sich das Feldhuhn und der Singvogel nicht mehr ins rettende Dorngestrüpp stürzen, sie sind verloren und enden ihr Leben in den Dolchkrall

Unser Bub hat heute ein Brüderchen bekommen

In großer Freude

Rudi Ullrich und Frau

Friedel geb. Holtermann

Aachen, den 29. Februar 1928
Kurbrunnenstraße 30. 40426

Stadttheater Aachen

Donnerstag den 1. März 1928
½7 Uhr Vorst. f. d. Bühnenvolksbund **E. 11**
Tannhäuser, Oper von Wagner.
Karten auch an der Theaterkasse.

Freitag den 2. März 1928
½7.30 Uhr 24. Vorstellung **D** Ende geg. 10.30 Uhr
Deutsche Uraufführung
Das Märchen vom Zar Saltan
Oper von Nikolai Rimsky-Korsakow. 62625
Studentenkarten.

Feine 40403
Damenwäsche
Aenne Wietfeld
Hindenburgstrasse 31.

Tanzkabarett
Bunte Bühne
Aachens schönste Tanzstätte

Donnerstag den 1. März:
Trunk-Ballett Vision Trauma
Revue-Tänze schöner Frauen
Kostüme: Madame Vanovera, Paris

Moderne Skulpturen
Im Tempel der Schönheit

Prolongiert:
Ellen van Dahlen
Loo Green
Internationale Tänze

Neue Tanzsportkapelle Adolf Hahné
Langjährige Hauskapelle der Jungmühle, Düsseldorf. 40420

„Libelle"
Hartmannstraße 4 Hartmannstraße 4
Besuchen Sie ab heute, Anfang 8 Uhr:
Die fünf Sylvia-Girls
Humoristen Ballett
Bier in Karaffen und glaswcise 40421
Eintritt frei! Eintritt frei!

Niederländischer Frauenverein
Zweigverein Aachen.

Ergebenste Einladung zur Hauptversammlung des Vereins
Freitag den 9. März 1928, vorm. 11½ Uhr in der Kritpe Neuporte.

Tagesordnung:
Kassenbericht. 2. Rechnungslage. 3. Haushaltsplan für 1928. 4. Wahlen.

Der Vorstand
Freiin L. von Coels
Vorsitzende.

Am Volkstrauertag
4. März 1928, nachmittags 3 Uhr
findet auf dem Ehrenfriedhofe die
Einweihung des Ehrenmals
für die im Weltkriege gefallenen
ehemaligen Jungmannen
Zu dieser Trauerfeier werden die ehemaligen Jungmannen gebeten, möglichst zahlreich zu erscheinen.
Treffpunkt ½3 Uhr nachmittags am Siegel.
Der Denkmalsausschuß.

Eigenheim-Bewegung
Zinsloser Geldverkehr!
Günstige Kapitalausschüttung.

Am Freitag den 2. ds. Mts., abends 7½ Uhr findet in Aachen, im Saale **„Deutsches Haus"** (Inh. Buh. Schröder), **Adalbertsteinweg 128,** eine
öffentl. Versammlung
statt, zwecks
Aussprache über Ziele und Zwecke des Reichssparverbandes für Eigenheime.
Interessenten sind willkommen.
Reichssparverband für Eigenheime E. V.
Sitz Aachen, Wallstraße 70. 40405

Zwangsversteigerung.
Am Samstag den 3. März, vormittags 10½ Uhr, werden hier, Franzstraße 45/47, folgende Einrichtungsgegenstände für den Restaurationsbetrieb meistbietend gegen bare Zahlung versteigert:
1 großes Büfett mit Schrank, ca. 40 Stühle, 8 Tische, 1 Geldschrank, 1 Wandspiegel usw.
Hauptzollamt Inlandsverkehr
Vollstreckungsstelle.

Moderne Lichtspiele

Heute Donnerstag
3 Uhr
beginnen wir mit den Aufführungen unseres neuen Spielplanes, an dessen Spitze der jüngste und zugleich
der ausschlaggebende deutsche Filmerfolg dieser Saison
steht:



Gravitätische Würde, sanfte Biedigkeit und bezwingende Freundlichkeit sorgen für zwei Stunden befreienden Lachens! Zwei genußreiche Stunden für alle diejenigen, die sich wenigstens für einen Abend von allen Sorgen und Unannehmlichkeiten des Alltags freimachen und den Nachhall einer guten Stimmung mit nach Hause nehmen wollen.

Die zweite Glanznummer unseres Programms:
Das Untergrundbahn-Girl
oder:
Die Braut am Scheidewege.
In den Hauptrollen:
Dorothy Mackaill Jack Mulhall.
Regie: A. E. Santell.
7 köstliche Akte, einer der pikantesten Leckerbissen die je geboten wurden.

Von 3–5 Uhr Kleine Familienpreise

Lousberg - Belvedère
empfiehlt seine Säle
für Tanzkränzchen, Familien- und Vereinsfestlichkeiten
Preiswerte Weine eigener Weinhandlung
Nur Dortmunder Qualitätsbiere
Reiner Bohnenkaffee Portion 60 Pfg.
Bei Veranstaltungen ist der Weg Kupferstraße-Belvedère beleuchtet. 39194

Übersee-reisen



Regelmäßige Personen- und Frachtdienste nach Nordamerika, Mittelamerika, Südamerika, Ostasien, Australien und Afrika

Vergnügungs- und Erholungsreisen, wie Fjord- und Polarfahrten, Reisen um die Welt, Westindien-Reisen

Interessenten erhalten Auskünfte und Prospekte kostenlos durch die
Hamburg-Amerika Linie
HAMBURG 1 + ALSTERDAMM 25
und
die Vertretungen an allen größeren Plätzen des In- und Auslandes.
Vertretung **Aachen:**
Hans Krebser, Aktien-Gesellschaft, Römerstr. 7/9.
85156

Chem. Laboratorium 38985
Dr. Jüsten, vereid. Chemiker
— Dr. Redenz Nachfolger. —
Sämtliche Untersuchungen.
Spez.-Abteil. **Harnuntersuchungen für Zuckerkranke** usw.
Monheimsallee 43. Fernsprecher 9067.

Frühjahrs Neuheiten
Alles preiswert

Moderne **Wollstoffe** einfarbig und kariert

Wollmousseline Qualitätsware in aparten Ausmusterungen

Crêpe-Velouline der begehrte Seidenstoff in vielen Farben vorrätig

P. J. Spiertz Nachf.
40400 Aachen, Hof 18/20.

Kautschuk-Stempel liefert in 4 Stunden **Friedr. Kunze** Aureliusstr. 26. 60575 Einzig am Platze.

Herrenzimmer
Speisezimmer
Schlafzimmer
Küchen
Kassa 10 Prozent Rabatt
Auf Wunsch solventen Kunden Ratenzahlungen bis 1½ Jahr. Anzahlung nach Uebereinkunft.
Gute Qualitäten
Billigste Preise
wie stadtbekannt 40401
1000 de Kunden. Ia. Referenzen.
Möbelhaus
Peter Henk
nur
Hindenburgstr. 76

Autofahren
erlernt jeder unter günstigen Bedingungen bei gründlicher Ausbildung, in der
Privat-Fahrschule Heinrich Maaßen
Viktoriastraße 29. Telephon 2560. 25823

Ein Waggon holl. Angelfische!
Allerfeinste Qualität! Billige Preise!

Angel-Kablian im Schnitt	Pfund 0.80 Mk.
Angel-Schellfisch	Pfund 1.20 Mk.
Schollen	Pfund 1.20 Mk.
Rotzungen	Pfund 1.20 Mk.
Limandes soles	Pfund 1.30 Mk.
Seeforellen	Pfund 0.80 Mk.
Ostender Seezungen	Pfund 2.50 Mk.
Ostender Steinbutt	Pfund 3.50 Mk.
Ostender Heilbutt	Pfund 3.80 Mk.
Nordsee-Goldbarsch	Pfund 2.80 Mk.
Nordsee-Seelachs	Pfund 0.60 Mk.
Island-Schellfisch	Pfund 0.60 Mk.
Große Merlan	Pfund 0.70 Mk.
Brat-Schellfische	Pfund 0.50 Mk.
Grüne Heringe	Pfund 0.40 Mk.
Rostower Zander	Pfund 0.25 Mk.
Rheinhechte	Pfund 1.30 Mk.
Große Rhein-Braesen	Pfund 1.50 Mk.
Rhein-Backfische	Pfund 1.00 Mk.
Silber-Salm	Pfund 0.60 Mk.
Rhein-Salm	Pfund 3.00 Mk.

Echte Nonnikendamer Bratbückinge Dutzend 0.95 und 1.10 Mk.
Reiche Auswahl in Kieler Feinmarinaden.
Reiche Auswahl in feinsten Räucherfischen.

Germania-Fischhallen
Corneliusstraße 4—6 Telephon 2000 und 2001. 40425

Willst Du **Sparen** an Arbeit Schuhen und Geld so kaufe **nur** „Jet-Cream" den besten Schuhputz der Welt!
Ueberall zu haben. 39741

Inserieren bringt Gewinn!

Elektrische
Lichtpausanstalt
Das 30904
Haus für Kontor- und Zeichnen-Bedarf

G. Urban
(allein. Inh. Leo Weyers)
Ecke Comphausbad- und Peterstraße 13.

Kegelbahn
Mittwochs frei.
Hotel Kloubert,
Templergraben 66, Tel. 6754 40429

Umzüge 111473
von Haus zu Haus über nehmen unter Garantie
Jos. Hammer Söhne
Viktoriastraße 17/19.
Telephon 3694.
Aeltestes Möbeltransportgeschäft am Platze.

Lastwagentransporte.

Reinen 37741
Bienenhonig
(Pfund 1.80 Mk.)
edelste Qualitätsware, empfiehlt
Kneipphaus M. Thiem
Adalbertstraße 62.

Teppiche—Läufer ohne Anzahlung in 10 Monatsraten liefert Teppichhaus Agay & Glück, Frankfurt a. M. Schreib. Sie sofort 774. 62106

Achtung Gartenbesitzer!
Am 28. März verteile ich wieder in Aachen eine Sammel-Ladung fein gemahlenen **Düngekalk.** Erbitte Aufträge von 1 Ztr. an Mk. 2.50 einschließlich Sack frei Haus.
Richard Rhlord, Düngekalk-Großhandlung, Halberstadt, Sedanstraße 64/65. Fernruf 1578 39855

Damenmäntel, Jacken- u. Taillenkleider, sowie Umänderungen gut und billig. Peterstr. 12, 1 Etage. Nähe Adalbertstr.

Heirat.
Junge Frau, oh. Anhang, sympathische Erscheinung, möchte sich wieder verheiraten. Gemütlich. Heim vorhand. Gebildete Herren in gesicherter Position woll. Offerte mit Bild einreichen. Alter bis zu 45 Jahren. Schuldlos geschied. Herren sowie Wwer. mit klein. Kind nicht ausgeschl. Diskretion Ehrenf. Off. R 1350* a. Gst.

RADIO
-Inserate haben im „Lautsprecher" des Aachener Anzeiger Politisches Tageblatt großen Erfolg.

Otto Müller
Generalagentur
Aachen
Couvenstr. 13 - Tel. 5650
Spezialbüro für
Auto-Versicherungen jeder Art
mit sofortiger Deckung zu günstig. Bedingungen und billigen Prämien. Prompt. Schadenregulierung. Beste Referenz. Unverbindliche kostenl. Aufklärung.

Patent-
Bureau
L. Oberender
Patent-
Ingenieur V. D. I.
Kurhausstr. 31
Haltestelle „Volksfreund".
Fernruf 6575. 29979

Wer schnell, billig, erfolgreich, praktisch **inserieren will,** wende sich an
Th. Naus
(Léon Naus)
Anzeigen-Annahme für alle Blätter der Welt
AACHEN 13379
Wilhelmstraße 63.

Kapitalien
I. Hypothek
10—12 000 Mk., auf schönes Geschäftshaus gegen mehrfache Sicherheit von Selbstgeber gesucht. Gefl. Angeb. unt. W 1310 an d. Geschst.

Hypotheken
laufend, zu günstigst. Bedingung., auf städt. Objekte von 20 000 Mk. an - provisionsfrei -
Bank-Ag. D. Clöby
Theaterpl. 15, Tel. 1673.
Vertr. der Rhein.-Westf. Boden-Credit-Bank A.-G.
38956

Barkredite
an Beamte und Festbesoldete zu günstigen Zins- und Rückzahlungsbedingungen.
Buhr 39610
Aachen straße 74.

Hypotheken-Kapital
laufend zu besonders günstig. Bedingungen — provisionsfrei —
Bankvertreter
Fr. Helding
Architekt 29138
Wilhelmstraße 42.
Fernsprecher 9224.

Teilhaber
1000 bis 1500 Mk. von gutgehend. Geschäft für 1 Jahr gesucht. Vielfache Sicherheit. Briefe erbeten unter N 1372 an die Geschäftsstelle.

Darlehen
in jeder Höhe, gegen Hinterlegung von **Wertsachen** (Brillant., Perlen, Gold-, Silbersachen, Uhren usw.) gibt 29987
Pfandleih-Institut
Fra... orng.
Stren... 3324

Beteiligung.
Zur Uebernahme eines altrenommierten Manufakturwaren-Geschäftes suche ich eine geschäftskund. Dame mit 5000—10 000 Mark als Teilhaberin. Ausführl. Off. erb. unt. J M 1366 an die Gst.

Unterricht

Englisch.
Wer möchte an engl. Kursus von e. geb. Engländerin teilnehmen? Beste Ref. Offerten unter R 1319 an die Geschäftsst.

Spanisch Französisch Englisch 1317
Unterricht erteilt nach bewährter Methode Auslandsdeutsch. Kurse, Einzelunterr. **Konservat. Nachhilfe, Uebersetzungen.** Ausk. Gst.

Musikstudierende
erteilt Klavierunterricht zu mäßigem Honorar. Offerten unter K 40383 an die Gschst.

Doktorand (Altsprachler) unterricht. i. all. Fächern höh. Schulen; langjähr. Erf., beste Empfehl., Preis nach Vereinbar. Peterstr. 16, prt. 929

Unterricht in Mandoline, Laute und Gitarre
erteilt **Fritz Eggert,** Mitglied des städt. Orchesters, **Lagerhausstr. 11.** 9894

DAVARIA Theater
Heute Donnerstag
die 3 letzten Aufführungen des großen Spielplans:
Der Anwalt des Herzens.
6 Akte mit Lil Dagover
und
Die indiskrete Frau
mit Georg Alexander, Jenny Jugo u. Curt Vespermann.
Bühnenschau: **4 Volendammers** (Amsterdam).

Unser ab **morgen Freitag** zur Aufführung kommender großer deutscher Film ist ein
Ruhmesblatt
in der Geschichte der Filmkunst:



Kronprinzessin Luise
Die Brautzeit einer schwer geprüften preußischen Königin in 8 Akten
mit
Mady Christians
in der Titelrolle.

Alles was die Geschichte von der Volkstümlichkeit einer so beliebten und angesehenen Frau, wie es unsere Königin Luise war, kennt, wird hier in plaudernd. Tone wiedererzählt. Ihr sprudelndes Temperament, ihre Unbefangenheit und ihr großes Hingezogensein zum Volke, machte sie nicht nur am Hofe, sondern auch bei ihren Untertanen äußerst beliebt.

Sowohl in den Tagen der Freude als auch in den Zeiten der Bedrängnis war sie stets dem deutschen Volke eine Frau. Mutter

Personenverzeichnis:

Luise von Mecklenburg	
Friederika, ihre Schwester	Anita Doris
König Friedrich Wilhelm II.	Hans Mierendorf
Die Königin	Ida Wüst
Die Witwe des „Alten Fritz"	Prasch-Grevensberg
Kronprinz Friedrich Wilh. von Preußen	Matthias Wiemann
Prinz Louis Ferdinand	H. v. Schlettow
Gräfin Voß	Adele Sandrock
Madame Ritz (Gräfin von Lichtenau)	Lotti Lorring

* * * Mady Christians.

Auf der Bühne
des ungestümen Erfolges wegen
noch für diese Woche verlängert:
4 Volendammers (Amsterdam).
Accordion- und Bandonium-Virtuosen in höchster Vollendung.
Vortragsfolge:
Ouvertüre zu „Cavalleria rusticana" (Mascagni).
„Faust" von Gounod.
Jazzband.

Fortsetzung des großen Programms:
Ein niedlich-neckisches Pusselspiel der Ehe
Laura la Plante
ein temperamentvoller Backfisch in dem sprudelnden Lustspiel
„Seidene Strümpfe"

Dieses Bilderepos der Ehe ist den größten Kämpfern der Jetztzeit — nämlich den Ehemännern und Ehefrauen — in wohlgemeinter Absicht gewidmet.

Der Bildstreifen schildert den Skandal, den eine unschuldige „Barnixe" dadurch verursacht, daß sie einem harmlosen Gatten einen Seidenstrumpf in die Rocktasche steckt.

*

Wochenschau — die aktuellste Bildberichterstattung, die es gibt.

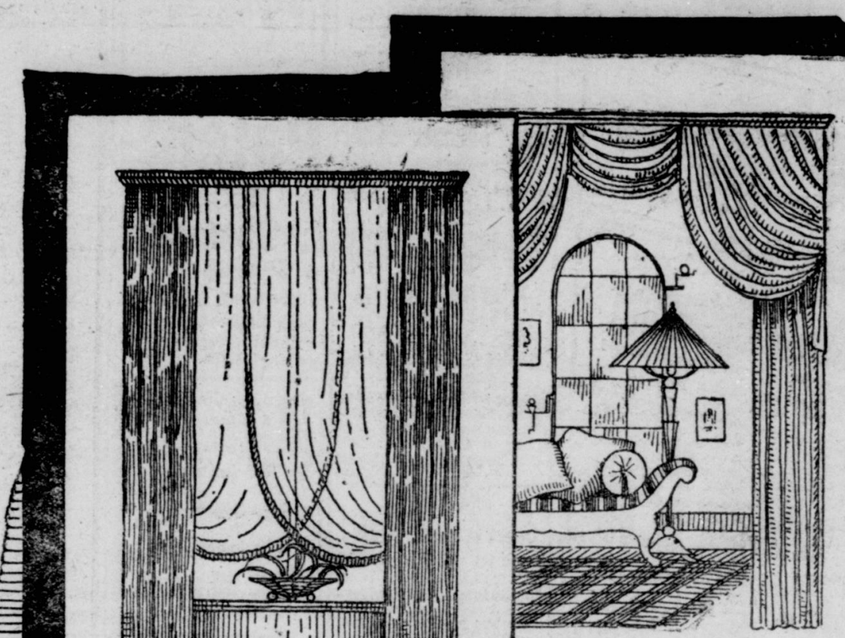
Beginn der letzten (Abend-) Vorstellung 8.15 Uhr, **Jugendliche** zahlen bis 5 Uhr auf allen Plätzen halbe Preise.

Ehren- und Vorzugskarten haben für die Dauer dieser Vorführungen **keine Gültigkeit.**

Bavaria-Restaurant.
Nach Schluß der letzten Vorstellung:
4 Volendammers (Amsterdam)
(Bandonium-Virtuosen.
Heute Abend:
Bunter Abend.
Kein Aufschlag auf die Getränke.

40399

Wirtschafts- und
Steuerberatung
Einrichtung — Führung — Prüfung der Bücher Bilanzen — Mahnverfahren.
Vergleiche
Haus- u. Vermögenverwaltung.
Josef H. Leisten,
Bücherrevisor und Steuerberater.
(Als Bev. z. V. v. St. gem. § 88 R. A. O. zugel. vom Landesfinanzamt Köln)
Fernspr. 8722. **AACHEN** Fernspr. 8722.
Hirschgraben 20.
Sprechstunden: Wochentags (außer Mittwochs) vormittags von 8½ bis 10 Uhr.
Mäßige Berechnung. Strengste Verschwiegenheit.



GARDINEN



TEPPICHE

DEKORATIONEN

Dieses Sonderangebot vereinigt ganz besonders vorteilhafte

Zusammenstellungen preiswerter Qualitätswaren.

Unerschöpfliche Auswahl in jeder Preislage in den entzückendsten Neuheiten macht Ihnen das Aussuchen zum Vergnügen. — **Bitte besichtigen Sie unsere Schaufenster.**

Halbstores

beste Verarbeitung, in 150 cm Breite

Etamine-Stores Gr. 150/200, mit Einsatz u. Spitze verarbeit. 3.75, 2.95 — **1.95**

Handarbeit-Stores Gr. ca. 150/220 m. groß. Filet-Motiven u. Filet-Spitze, 5.90 — **3.90**

Tüll-Stores Gr. 150/225 entzückende Neuheiten . 11.50, 9.75 — **5.50**

Filet-Stores Gr. 150/250, mit bis 90 cm hohem Filetsockel . . . 14.50 8.25 — **6.90**

Spannstoffe

Tupfentülle volle Breite, gute Qualität . . . . . Mtr. 1.45, 0.95 — **0.75**

Filet-Tülle neue Zacken und Quadrat-Muster . . . . . 2.25, 1.75 — **1.45**

Besonders aparte Muster 140–150 cm breit . . . . 4.50, 3.90 — **2.90**

Gittertüll

der moderne Vorhangstoff in gewebt und geknüpft

in 130–300 cm Breite

weiß u. ecrü . . . . Mtr. 4.20 2.50 — **1.65**

Halbstores — Meterware

für Siedlungs-Bauten u. extra breite Fenster

Höhe 200–250 cm, Breite beliebig

Etamine mit Einsatz und Spitze . . . . . Mtr. 3.50 — **2.60**

gewebt. Tüll aparte Muster . . . . . Mtr. 4.50 — **3.85**

Etamine mit eleganter Handfilet-Verarbeitung . . . . Mtr 8.90 — **6.90**

Landhausgardinen

entzückende Neuheiten

Etamine m. Volant . . 0.78 0.58 — **0.48**

Mull m. Volant . . . . . 1.25 0.85 — **0.65**

Voile m. Volant . . . . 1.95 1.75 — **1.25**

Neu aufgenommen

abgepaßte Mull-Garnituren vom Stück

jede Größe sofort fix und fertig, in weiß und bunt getuftet

Größe ca. 100/230, Querbehang 58/180 . . . . . 16.50 12.50 — **11.25**

Madras-Garnituren

hellgrundig indanthren, für Siedlerhäuser 4.50, 3.90 — **2.25**

hellgrundig indanthren, volle Größe . . 10.50, 8.75 — **6.90**

dunkelgrundig indanthren, volle Größe . 16.50, 12.50 — **9.75**

Helle Vorhang-Stoffe

Roloköper unsere bewährte Qualität . . 130 cm 1.95, 100 cm 1.45, 80 cm — **0.98**

Rolodamaste . . 130 cm 2.95, 100 cm 2.25 80 cm — **1.45**

Biedermeierleinen hübsche Streifen-Muster . . 130 cm br, 1.25, 80 cm br. — **0.95**

Extra vorteilhaft

Scheibengardinen in vielen Dessins . . . . . 0.95, 0.58, 0.35 — **0.22**

Borden Tüll u. Etamine, mit u. ohne Volant . Mtr. 1.25 0.98 0.58 0.38 — **0.25**

DEKORATIONEN UND DEKORATIONSSTOFFE

Rips lichtecht und indanthren, in allen mod. Farben, weiche Ausrüstung . . . 4.75, 3.25 — **1.95**

Kunstseidenstoffe neue aparte Muster, in vielen Farben, indanthren . . . . . 4.95, 3.75 — **2.95**

Alpaca-Dekoration, moderne Zipfel-Verarbeitung, reich garniert . . . . . 16.50 — **13.75**

Moderne Damast-Dekorationen in jeder Art, reiche Posamentieriegarnierung, 39.00, 26.50 — **19.50**

Tischdecken Perser- und Verdure-Muster, mit Fransen, Größe 140/170 . . . . . 11.00, 6.50 — **3.75**

Divandecken Perser- und moderne Muster, Größe 140/280 . . . . . 26.00, 19.75, 11.90 — **7.50**

Plüsch-Tischdecken Ia Qualität, schöne farbenprächtige Muster . . . . . 34.00, 26.50 — **22.50**

Plüsch-Divandecken gute Moquette-Qualität, Persermuster . . . . . 52.00 — **45.00**

DEUTSCHE TEPPICHE

Strapazier-Teppiche

doppelseitige Jacquard-Muster

Größe ca. 160/230 . . . . . **16.50**

Größe ca. 200/290 . . . . . **22.50**

Größe ca. 250/350 . . . . . **37.50**

Deutsch-Perser-Teppiche

mit festem Rücken, prachtvolle Perserkopien

Größe 90/180 . . . . . **15.75**

Größe 200/300 . . . . . **39.50**

Größe 250/350 . . . . . **59.00**

Wollplüsch-Teppiche

reine Wolle, neue Dessins

Größe ca. 130/200 . . . . **24.50**

Größe 140/230 . . . . . **36.00**

Größe 200/300 . . . . . **56.00**

Bouclé-Teppiche

unsere hervorragende Spezial-Qualität

Größe 160/230 . . . . . **47.50**

Größe 200/300 . . . . . **69.00**

Größe 250/350 . . . . . **105.00**

Prima Plüsch-Teppiche

unsere bekannte Hausmarke, in vielen modernen und Perser-Mustern

Größe 165/230 . . . . . **66.00**

Größe 200/300 . . . . . **98.00**

Größe 250/350 . . . . . **145.00**

Tournay-Teppiche

auserlesene Qualität, aparte Stil- und Perser-Muster

Größe 200/300 . . . . . **178.00**

Größe 250/350 . . . . . **265.00**

Größe 300/450 . . . . . **350.00**

Brücken 90/180 cm, m Fransen, zu jedem Teppich passend.

Imitiert Perser . . . **8.90**

Wollperser **19.50**

Wollplüsch **24.50**

HETZ

AACHEN MARKT

Läuferstoffe moderne Streifen- u. Jacquardmuster, 2.90 — **1.45**

Bouclé mit festem Rücken . . . . . 3.65 — **2.95**

Woll-Tapestry aparte Römer-streif. u. mit Blumenkante, 6.75 — **5.90**

Donnerstag, 1. März 1928

Das Politische Tageblatt erscheint täglich zweimal in einer Mittag- und einer Abend-Ausgabe
Druck u. Verlag: La Ruelle'scher Zeitungsverlag G.m.b.H.
Verantwortlich: Für Politik, Kunst u. Feuilleton: Hauptschriftleiter. Ferd. Ehses; für Lokales, Wirtschaft, Westdeutschland und Vermischtes: Walter Hirsch; für den Sport: Heinz Haverz; für Anzeigen und Geschäftliches: M. Stamms — alle in Aachen.
Geschäftsstelle Büchel 61. Fernruf 5293. — Bankkonto Aachener Bank, Aachen. — Postscheckkonto Köln 31480
Schriftleitung u. Druckerei: Schildstr. 4, Fernruf 6076 und 6077 — Erfüllungsort und Gerichtsstand Aachen.

Mittag-Ausgabe (2. Blatt)

Aachener Anzeiger

Politisches Tageblatt

Unparteiische Zeitung
Hervorragendes Anzeigenblatt für die Stadt und den Regierungsbezirk.

50. Jahrgang — Nr. 102 (174)

Monatl. Bezugspreis 3.— M. einschl. 43 Pfg. Botenlohn
Einzelverkaufspreis 10 Pfg., abends 5 Pfg.
Samstags 15 Pfg.
Abbestellungen können nur mündlich oder schriftlich spätestens einen Tag vor Monatsschluß bei der Geschäftsstelle Büchel 61 geschehen. Durch die Trägerinnen werden Abbestellungen nicht angenommen.
Zeilenpreis: Oertliche Anzeigen (36 mm) 20 Pfg. auswärtige, behördliche und tabellarische Anzeigen (36 mm) 44 Pfg.; Hinweise 40 Pfg.; Geschäftliches, Reklamen (75 mm) 1.50 Mark. Reklamen 1. Seite 3.— Mark. Bei Wiederholungen entsprechender Nachlaß.
Bei Zahlungsverzug fällt der bewilligte Rabatt fort

Suitbertus

Alle Anzeigen aus der Mittagausgabe finden auch im „Aachener Anzeiger, Anzeigenblatt für den Regierungsbezirk Aachen" unentgeltliche Aufnahme. — Verlagsort: Aachen

Südtirol anno 1848

Eine aktuelle Erinnerung

Von Dr. Kunibert Rautenburger

Die faszistische Presse Italiens tobt wieder einmal angelegentlich des Problems „Südtirol". Die „Tribuna" verlangt sogar, daß die Südtiroler Frage binnen kurzem nicht einmal mehr als Material für die Chronik bestehen dürfe und heischt energischste Maßnahmen. Bei dieser Sachlage dürfte die nachfolgende Erinnerung an den ersten offiziellen italienischen Vorstoß gegen Deutsch-Südtirol von besonderem Interesse sein. Die Schriftleitung.

In den Staaten des „Deutschen Bundes", dieser famosen Schöpfung des Wiener Kongresses, hatte sich im Laufe von drei Jahrzehnten soviel Unzufriedenheit angesammelt, daß sie als politische Gärungsstoffe schließlich tiefe und breite Schichten des deutschen Volkes durchdrang, und, angeregt durch die französische Februarrevolution von 1848, zu umstürzlerischen Ausbrüchen in allen größeren Städten Deutschlands, besonders auch in Wien, führte.

Diese Stimmung und Lage wollten sich die Abkömmlinge der nach Südtirol eingewanderten unzufriedenen Italiener nicht entgehen lassen.

Am 8. April 1848 erließ das tirolische „Landesgubernium" die Aufforderung zur Wahl von Abgeordneten für die Frankfurter Nationalversammlung.

Die sechs Wahlbezirke der beiden südtirolischen Wahlkreise Trient und Rosereit entsandten bei äußerst geringer Wahlbeteiligung am 7. Mai die Führer der italienischen Unzufriedenen nach Frankfurt, nämlich: den Religionslehrer Prof. Johann von Prato für die zwei Wahlkreise Rosereit und Reif (Riva), den Grafen Josef Festi für Trient, den Hauptführer der Losreißungsbestrebungen Apellationsgerichtsrat Johann Depretis für Welschmetz, Sisinius Depretis für Cles und Johann Marsilii für Gablöß. Der Wortführer war der Theologe Prato.

Unterm 5. Juni stellten sie in der Nationalversammlung den Antrag: „Das Trentino, nämlich die beiden südtirolischen Kreise Trient und Rosereit seien, jedoch ohne Präjudiz für eine Vereinigung mit Oesterreich, vom politischen Verbande mit dem Deutschen Bunde abzutrennen."

Die Idee einer Abtrennung auch von Oesterreich, welche tatsächlich dem Antrag zu Grunde lag, wagten sie nicht auszusprechen, weil Oesterreich die Behandlung dieser Frage nicht zugelassen haben würde.

Geradezu kostbar war nun die Begründung, welche sie ihrem Antrag gaben, nämlich ungefähr so: „Von der Salurner Klause aufwärts verlaufen zur Rechten und zur Linken steile und hohe Bergketten, die nur an wenigen steilen Pforten zu übersteigen sind und die gegen Osten das venezianische Gebiet im Nonstal abschneiden. Die Natur habe diese Scheidewände gegeben, und die Völker hätten sie anerkannt."

Wie mögen sich die Herren gleich Auguren verständnisinnig angelächelt haben, als sie diese Sätze vorgebracht hatten. Und wie niedrig müssen sie die Einsicht der Parlamentsmitglieder eingeschätzt haben, daß sie diesen eine solche Geschichts- und Tatsachenfälschung zu bieten wagten. Denn daß die Verfasser dieser Sätze selbst so unwissend gewesen seien, als sie sich anstellten, ist doch wohl nicht anzunehmen.

Es war wohl zum erstenmal, daß in einem amtlichen Schriftstück das zwei Kilometer breite Etschtal zwischen Salurn und Aichholz als eine „Klause" und noch dazu als eine alte Sprach- und Völkergrenze bezeichnet wurde, ein Schemen, das in der Folge allerdings nicht nur welsche, sondern auch deutsche Köpfe jahrzehntelang verwirrte.

Sodann: Von dem angeblich steilen und unwegsamen rechtsseitigen Gebirg grüßt vom Rande der Hochfläche das deutsche Gfrill herunter, von Neumarkt und Auer führt seit Jahrhunderten eine viel befahrene Straße nach Kaltenbrunnen und seitwärts zu den deutschen Fleimser Gemeinden Truden und Altrei, von denen der letztere noch um 100 Meter höher liegt, als der Sattel von San Lugano, über den man nach Fleims hinabsteigt, und viele Tausende wandern alljährlich von Leifers aus zur Wallfahrtsstätte Weißenstein, und endlich mehr als ein Dutzend deutscher Ortschaften liegt hinter dieser angeblichen hohen Bergkette. Sodann: der Steilrand des 1200 bis 1400 Meter hohen Ronslandes erscheint bloß dem Unkundigen als steile Bergkette, und Rochetta und Gampen, auch Hochmad und Mendel haben seit Jahrtausenden die Verbindung ins Etschland vermittelt.

Und endlich gar: das Ronsland lombardisch? Und das ladinische Fascha venezianisch?! Dies sind doch wohl bloß Faschingsscherze?!

Und „welche Völker" hätten die angeblich vorhandenen Völkerscheiden anerkannt? Vielleicht „die unbesiegten Völker des Trentino", von denen einmal ein irredentischer Bezirkshauptmann mit deutschem Namen in Rosereit in einem Zeitungsartikel faselte?!

Es ist kein Wunder, daß die italienischen Herren mit einem Antrag mit derartiger Begründung nur Mißgeschick erlebten.

Die Stadtgemeinde Rosereit faßte schon am 15. Juni 1848 den einhelligen Beschluß, gegen die von ihrem Abgeordneten Priester Prato gegen den Willen der Wähler begehrte Trennung vom Deutschen Bund zu protestieren, weil ein solcher Ausschluß mit den Interessen Welschtirols in Widerspruch stehe, was dann eingehend begründet wurde. Diesem Protest schlossen sich darauf auch die Städte Ala und 14 Gemeinden des Gerichts Welschmetz an, wozu dann noch ganze Stöße von Protesten aus Judikarien, dem Suganer- und Lagertal kamen, sowie eine große Menge weiterer Proteste, welche der deutsche Abgeordnete Beda Weber der Nationalversammlung unterbreitete.

Es war auch ein recht unangenehmer Zwischenfall für die irredentistischen Herren, daß am 20. Juni der deutsche Abgeordnete Kohlparzer den mit großem Beifall angenommenen Antrag stellte, daß die Nationalversammlung jeden Angriff der sardinischen Flotte auf Triest und andere Häfen des deutschen Bundesgebietes oder folgerichtig auf das Binnenland des Bundesgebietes als eine Kriegserklärung gegen Deutschland betrachten werde, und daß diesem Beschluß auch durch recht verständliche Hoheitszeichen längs der Grenzen und über Triest Ausdruck gegeben wurde. Dem Gedanken, der dem Antrage des Abg. Kohlparzer zu Grunde lag, hat übrigens auch Bismarck Ausdruck gegeben, als er bei Gelegenheit des Berliner Kongresses 1878 dem aufdringlichen italienischen Vertreter das Wort entgegenschleuderte: „Wer an Triest und Trient greift, stößt auf die Spitze des deutschen Schwertes", ein Wort, welches das Deutsche Reich in den Jahren 1915/18 mit dem Blute von Tausenden seiner Söhne besiegelt und eingelöst hat.

Für die südtirolischen Abgeordneten Flir, Schuler, Beda, Weber, Kehrer usw. war es denn auch keine schwierige Aufgabe, die Haltlosigkeit der Beschwerden und die Unmöglichkeit der Annahme eines in solcher Weise begründeten Antrags, der von den eigenen Landsleuten der Antragsteller bekämpft wurde, zu widerlegen. Am 12. August 1848 wurde der abweisende Antrag mit großer Stimmenmehrheit in der Nationalversammlung selbst angenommen.

In ganz Deutschland aber hatte sich ein Sturm der Entrüstung über den Antrag der Italiener und über die Angriffe italienischer Freischaren an den Grenzen Südtirols erhoben. Herzog Maximilian von Bayern wollte sich selbst an die Spitze begeisterter bayerischer Landesverteidiger stellen und nach Südtirol ziehen; bayerische Frauen sandten den Truppen Radetzkys Bänder und Abzeichen, und in ganz Deutschland wiederholte man den Ausspruch des Generals von Radowitz, daß die Festhaltung der Minciolinie eine Notwendigkeit für die Verteidigung Deutschlands sei.

Polen zur See

Neben seinen großmachtpolitischen und militärischen Bestrebungen hat Polen auch den Ehrgeiz, zur See, wenn auch nicht jetzt, so doch in absehbarer Zeit, eine bestimmende Rolle spielen zu wollen. Ein Blick in den polnischen Haushalt-Etat zeigt, daß die Regierung große finanzielle Opfer bringt, um diese Wünsche der Wirklichkeit zu nähern. Immerhin ist festzustellen, daß noch eine geraume Zeit dahinfließen wird, bis Polen sich der Weltöffentlichkeit als neue Seemacht präsentieren könnte. Bisher laufen die wenigen Handelsschiffe, über die Polen verfügt, noch nicht auf bestimmten Linien. Die polnische Handelsflotte, soweit man überhaupt von einer Flotte sprechen will, befindet sich restlos in den Händen der Regierung. Von einer polnischen Handelsflotte kann man erst von dem Jahre 1927 ab sprechen. Damals kaufte die polnische Regierung von Frankreich fünf Warendampfer von je 3000 Tonnen zum Holz- und Kohlenexport. Zu diesen Schiffen gesellten sich dann im vorigen Jahre noch zwei weitere Dampfer von je 5000 Tonnen, schließlich noch zwei ausrangierte Dampfer der polnischen Kriegsmarine. Vor kurzem wurden wiederum zwei kleine Passagierdampfer von je 1000 Tonnen der polnischen Handelsflotte eingereiht. Die Gesamttonnage all dieser polnischen Dampfer ist also sehr gering: im Vergleich zu der Gesamttonnage der übrigen Seemächte spielt sie so gut wie keine Rolle. Mit großem Stolz versichern die Polen, daß sie auch über eine Kriegsmarine verfügen. Diese polnischen „Seestreitkräfte" setzen sich zusammen aus den sechs kleinen Zerstörern, die Deutschland einst ausliefern mußte, aus einigen kleinen Minensuchern und aus drei Weichselmonitoren. Insofern wird die polnische Kriegsmarine in der nächsten Zeit eine wesentliche Verstärkung erfahren, als Warschau jetzt bei einer französischen Reederei fünf bis sechs Unterseeboote und einen kleinen Kreuzer zu 4000 Tonnen bestellt hat. Der polnischen Kriegsmarine zuzuzählen ist ferner ein Marinedetachement von 800 Mann, die Marineschule in Dirschau, eine Marineakademie in Thorn, ein Seebataillon und ein Flottenkommando in Gdingen.

Seit dem Jahre 1926 bemüht sich Polen, den Hafen von Gdingen zu einem großzügigen Marinestützpunkt auszubauen. Für den Bau sind 30 Millionen Zloty ausgeworfen. Da schon durch deutsche Sachverständige während des Weltkrieges festgestellt wurde, daß der Hafen von Gdingen für Bauten vollkommen ungeeignet ist, so ist anzunehmen, daß die polnischen Arbeiten in Gdingen noch recht lange Zeit andauern werden. Bis jetzt ist auch in der Tat außer einigen Vorarbeiten an den geplanten Bassins und dem Vorhafen noch nicht viel fertiggestellt worden. Wie schwierig sich all diese Arbeiten in Gdingen gestalten, das geht schon daraus hervor, daß der Torfboden des Gdingener Geländes umständliche und sehr kostspiele Trockenlegearbeiten nötig macht. Ausgedehnte Kaianlagen kommen schon deshalb nicht in Frage, weil die Flachküste durch beiderseitige Höhenzüge stark eingeengt ist. Trotz der großen Schwierigkeiten, die sich den polnischen Seemachtswünschen entgegenstellen, scheut die Warschauer Regierung keine Opfer finanzieller Art. Das große Defizit im Haushaltsetat kann daher wahrlich nicht in Erstaunen setzen.

Die polnisch-litauischen Auseinandersetzungen

W. **Warschau,** 29. Febr. (Drahtbericht.) „Gazeta Poranna" schreibt, die litauische Antwortnote sei unklar gehalten und offenbar darauf berechnet, die Anbahnung von Verhandlungen mit Polen weiter zu verzögern. Im polemischen Teil der Note erhebe die litauische Regierung Vorwürfe, weil sich Polen an die Empfehlungen des Völkerbundsrates in dem polnisch-litauischen Schulkonflikt nicht gehalten habe. Als Verhandlungsort für die Verkehrsfragen schlägt die litauische Note Königsberg vor, ohne aber damit den Gedanken auszuschließen, die Verhandlungen über andere Angelegenheiten anderwärts zu führen. Das Blatt meint, daß man erst nach konkreten polnischen Vorschlägen werde sprechen können. Es bestünde allerdings in gewissen leitenden polnischen Kreisen auch die Absicht, sich wegen des schlechten Willens Litauens im März an den Völkerbundsrat zu wenden. Erst nach genauer Prüfung der Note werde man feststellen können, ob auf diesen Schritt verzichtet werden könnte.

Der Wahlkampf in Polen

W. **Warschau,** 29. Febr. Die Frau eines hochgestellten polnischen Funktionärs ließ in nächtlicher Stunde die ganze Front des von ihr bewohnten Hauses gegen den Willen des Hausbesitzers mit Propagandaplakaten für die Regierungsliste bekleben. Darauf erschienen gestern 200 Studenten der Technischen Hochschule mit Leitern und Kleistertöpfen, rissen die Werbeplakate ab und ersetzten sie durch solche des katholisch-nationalen Blockes. Polizeiabteilungen schritten ein und trieben die Studenten auseinander. Hierbei erlitten einige Personen Verletzungen. 17 Studenten wurden verhaftet. Der Stadthauptmann hat an die Rektoren die Aufforderung gerichtet, auf die Jugend einzuwirken, damit sie sich nicht an staatsfeindlichen Treibereien beteilige.

Der Stammbaum Mussolinis

Die „Opera Nazionale Balilla" veröffentlicht eine Bekanntmachung, wonach diese Opera Balilla gemäß in ganz Italien ein großes Werk verbreiten werde, das auf Grund von Stammbäumen und Forschungen in den Archiven beweisen werde, daß die Familie Mussolini ihren Stammbaum bis ins Mittelalter zurückverfolgen kann und mit souveränen Häusern und einer ganzen Reihe von bedeutenden Männern der Wissenschaft und der Kriegskunst verwandt sei.

Der neue ägyptisch-englische Vertragsentwurf

Die Zeitung „Almokattam" gibt unter Vorbehalt die Hauptpunkte des neuen Vertragsentwurfes wieder, über dem zurzeit zwischen England und Aegypten verhandelt wird. Danach würden die englischen Truppen auf den Flugplätzen weitere fünf Jahre stationiert bleiben. Großbritannien würde Aegypten bei der Reform der Kapitulationen unterstützen. Aegypten würde die britischen Berater nach einer Periode von fünf Jahren entlassen. Vom Zeitpunkt der Unterzeichnung des Vertrags würde Aegypten als souveräner Staat betrachtet werden, der das Recht hätte, mit fremden Mächten Verträge wirtschaftlicher und kommerzieller Art abzuschließen, während politische Verträge der Genehmigung Großbritanniens bedürften. Die ägyptischen Nationalistenführer beraten zurzeit den Standpunkt, den sie gegenüber dem neuen Vertragsentwurf einnehmen wollen.

Aus dem Reich

Die Mitglieder der Verfassungskommission

Vor kurzem wurde gemeldet, daß das Reichskabinett sich über die Besetzung der neun Stellen, die der Reichsregierung in der Verfassungskommission der Länderkonferenz zugestanden, schlüssig geworden ist, und daß es seine Vorschläge den Ländern mit der Aufforderung zugeleitet hat, ihrerseits die neun andern Mitglieder für diese 18gliedrige Kommission zu berufen. Von der Reichsregierung wurden, laut „Lokal-Anzeiger", folgende Personen berufen: die Reichsminister v. Keudell, Curtius, Köhler und Schätzel, der Berliner Staatsrechtslehrer Professor Triepel und der Heidelberger Staatsrechtler Professor Anschütz, der frühere Reichsminister Hamm, der frühere preußische Staatssekretär Busch und der Zentrumsabgeordnete Brüning. Sparkommissar Sämisch wird als Sachverständiger hinzugezogen werden. Den Vorsitz wird der Kanzler und in seiner Vertretung der Vizekanzler führen, die beide in die Zahl der 18 Mitglieder nicht eingerechnet sind.

Die Ernennung des neuen englischen Botschafters in Berlin

W. **London,** 29. Febr. Die Ernennung Horace Rumbolds zum britischen Botschafter in Berlin wurde heute bestätigt.

Gedenkrede Severings an Eberts Todestag

WTB. **Berlin,** 29. Febr. Am gestrigen Dienstag, dem dritten Jahrestage des Todes Friedrich Eberts fand auf dem Gendarmenmarkt in Berlin eine große Trauerkundgebung statt, an der auch Reichstagspräsident Loebe, sowie ein Sohn des Verstorbenen teilnahmen. Die Gedächtnisrede hielt der frühere preußische Innenminister Severing. Die Kundgebung schloß mit einem dreifachen Hoch auf die Republik und dem Gesang des Liedes „Ich hatt' einen Kameraden!"

Neu-preiswert-praktisch

Diese vortrefflichen Eigenschaften kann das jetzt in völlig neuer Bearbeitung wieder erschienene Dr. Oetker's Schulkochbuch, Ausgabe C für sich in Anspruch nehmen. Es will für jede Hausfrau und besonders für die angehenden ein guter Ratgeber für die Haushaltführung sein, denn es trägt den veränderten wirtschaftlichen Verhältnissen Rechnung und berücksichtigt die neuen Forschungsergebnisse in der Ernährungswissenschaft. Zahlreiche farbige Tafeln über Fleisch, Gemüse, Pilze, Kuchen, Torten, über die Anrichtekunst usw. vervollständigen die Sammlung von fast 500 Koch-, Back- und Einmache-Rezepten. Das 150 Seiten starke Buch in dauerhaftem Pappband ist, wo nicht vorrätig, gegen Einsendung von 50 Pfg. in Marken von mir portofrei zu beziehen.
Viele neue und wertvolle Anregungen zum Backen bietet Ihnen mein bereits in Millionen-Auflage verbreitetes neues farbig illustriertes Rezeptbuch, Ausgabe F, das für 15 Pfg. in allen Geschäften erhältlich ist. Sie erfahren aus dem Buche auch Näheres über den vorzüglichen Backapparat „Küchenwunder", mit dem Sie auf kleiner Gaskocherflamme backen, braten und kochen können.
Dr. Oetker's Backpulver „Backin", Puddingpulver, Vanillin-Zucker, Gustin usw. sind in allen Geschäften stets frisch zu haben. Auf die Schutzmarke „Heller Kopf" woll. Sie bitte achten.
62595 Dr. August Oetker, Bielefeld

Im Salonwagen durch die Sahara

Eine Wüstenbahn von 3000 Kilometer Länge — Baukosten 450 Millionen Goldfranken — Aber Deutschland hat sie bezahlen — Tägliche Temperaturschwankung: 70 Grad — Das neue afrikanische Eisenbahnnetz

Von Karl Richard Grawitz

Die französische Regierung hat soeben beschlossen, noch in dieser Parlamentssession die Genehmigung für den Bau der Sahara-Eisenbahn einzuholen. Die Finanzierung dieses gewaltigen Unternehmens, das in der Hauptsache von deutschen Firmen ausgeführt werden soll, wird durch die deutschen Sachlieferungen auf Reparationskonto ermöglicht werden.

Das Reich der gelben, hohen Dünen, das sich in einer Ausdehnung von 5000 Kilometern von Westen nach Osten und von 1600 Kilometern von Norden nach Süden erstreckt, dieses stille, einsame Gebiet des wandernden Flugsandes ist so groß wie Europa und hat so viel Einwohner wie Stettin. Wie ein mächtiger Wall, durch Wasser, sondern durch Trockenheit trennt, sperrt die Sahara als tropische Zentralafrika von den marokkanischen, algerischen, tunesischen und tripolitanischen Küstenstrichen und hemmt die wirtschaftliche Entwicklung der fruchtbaren Gebiete am Niger und am Tsadsee. Mehrfach ist es schon gelungen, mit dem Auto die Wüste zu durchqueren, auf den uralten Karawanenpfaden in wenigen Tagen, von Oase zu Oase eilend, einzelne Reisende oder wissenschaftliche Expeditionen aus Algier nach Timbuktu zu befördern. Aber das Auto ist ein unsicheres Beförderungsmittel, wenn so große und so gefährliche Strecken überwunden werden sollen. Die Wüste ist menschenleer; doch ist sie keineswegs so unbelebt, wie sich der Europäer diese ungeheure Landfläche im allgemeinen vorstellt, und in den weit verstreuten, ziemlich großen Oasen wohnen räuberische Beduinenstämme, die niemals ganz unterworfen werden können, weil es ganz unmöglich ist, ein so dünn besiedeltes Gebiet militärisch zu besetzen. Eine Eisenbahn ist natürlich viel geeigneter, die Herrschaft über das Gebiet zu sichern; kann man doch mit ihrer Hilfe schnell größere Truppenkörper in entlegene und sonst schwer zu erreichende Gegenden entsenden.

Weit wichtiger als die strategische Bedeutung wäre jedoch der Einfluß, den die Bahn auf die **Entwicklung Nigerias und des Kongogebietes** ausüben wird. Es ist äußerst bedeutungsvoll, daß die bisher recht umständliche und beschwerliche Reise ins Innere Afrikas in Zukunft ohne große Schwierigkeiten ausgeführt werden kann. Am wahrscheinlichsten ist es, daß ein Projekt zur Ausführung gelangt, das vor etwas mehr als zwei Jahren von dem französischen „Obersten Rat der Landesverteidigung" geprüft und dringend zur Ausführung empfohlen worden ist. Die Bahn wird in Oran an der Küste des Mittelmeeres beginnen, also eine Fortsetzung der bisher bestehenden Linien von Tunis und Algier sein; sie soll dann von Oran zunächst südwestlich durch das Atlasgebirge — ein Gebirge, das größer und höher als die Alpen ist — nach Colomb-Bechar und dann über das tiefgelegene Taourirt, im wesentlichen einer alten Karawanenstraße folgend, über Tessalit nach Tosage, einem Ort am Nigerfluß, gehen. Timbuktu wird wahrscheinlich nur eine Stichbahn erhalten, mit der diese wichtigste Stadt Nordwestafrikas an das Bahnnetz angeschlossen wird; außerdem kann man Timbuktu durch Flußdampfer von Tosage aus erreichen. Die Hauptlinie soll dann durch das früher deutsche Gebiet von Togo bis nach Lagos oder einem andern Hafen am Golf von Guinea verlängert werden; eine Zweigbahn wird die Verbindung mit dem Hafen Dakar an der Küste von Senegambien, der den Kap Verdischen Inseln gegenüber liegt, herstellen. Diese Bahnstrecke ist schon jetzt bis zum Niger, und zwar ungefähr bis zu dem kleinen Ort Nyamina, fertiggestellt und wird mit der Saharabahn in der Nähe von Wagaduguo zusammentreffen.

Es soll also im Nordwesten Afrikas ein Eisenbahnnetz entstehen, das mit zentralafrikanischen Bahnen verbunden werden wird. Um dieses Projekt durchzuführen, werden ungeheure Summen erforderlich sein. Man hat berechnet, daß **jeder Kilometer der Sahara-Bahn 150 000 Goldfranken kosten** wird; in diesem Betrag sind allerdings die gewaltigen Spesen enthalten, die die Wasserbeschaffung verursachen muß. Allerdings plant man, um nicht allzu große Summen für die kostbare Feuchtigkeit aufzuwenden, die Bahn zu elektrifizieren und in sieben Kraftwerken Strom von 70 000 Volt Spannung zu erzeugen. In Unterstationen soll dann der elektrische Strom auf Arbeitsspannungen von 16 000 Volt umgeformt werden. Falls es aber nicht möglich sein wird, die ganze Strecke sofort elektrisch zu bauen, sollen in der Hauptsache Lokomotiven mit Dieselmotoren Verwendung finden, da man für diese Maschinen nur wenig Wasser braucht und das Pflanzenöl, das als Verbrennungsstoff benutzt werden kann, im Lande selbst hergestellt wird. Trotzdem also nur ein geringer Wasserbedarf vorhanden ist, sind die Baukosten im Wüstengebiet ziemlich hoch, und da die Gesamtstrecke der neu zu errichtenden Bahnen ungefähr 3000 Kilometer lang ist, wird man für ihren Bau, nach einem vorläufigen Kostenanschlag 450 Millionen Goldfranken aufwenden müssen. Aus dem französischen Budget sind solche Summen zurzeit nicht abzuzweigen, und es lag daher nahe, einen Teil der deutschen Sachlieferungen für diesen Zweck zu verwenden. Aehnliche Lieferungsverträge sind in der letzten Zeit schon zwischen anderen französischen Kolonialgebieten und deutschen Firmen abgeschlossen worden. So hat man deutsche Firmen zum Bau einer Bahn von der Ostküste Madagaskars nach Betsileo und zur Errichtung einer Eisenbahnlinie in Indochina herangezogen. Auch für einige Bahnbauten in Französisch-Westafrika, die insgesamt 22 Millionen Mark kosten sollen, sind **deutschen Firmen Aufträge** erteilt worden. Frankreich versucht auf diese Weise, einen großen Teil der Sachlieferungen auszunutzen, zu denen Deutschland nach dem Dawesplan verpflichtet ist. In den kommenden Jahren wird Frankreich nämlich jedes Jahr 800 Millionen Mark der Reparationszahlungen in Form von Sachlieferungen erhalten, und es ist ganz unmöglich, daß das europäische Gebiet unseres westlichen Nachbars so gewaltige Sachlieferungen ohne schwere Schädigung seiner eigenen Wirtschaft entgegennehmen kann. Daher ist es verständlich, daß Frankreich den Versuch unternimmt, den Dawesplan dadurch zu retten, daß es mit Hilfe der deutschen Leistungen sein Kolonialgebiet ausbaut und wirtschaftlich weiterentwickelt.

Die Sahara-Bahn soll mit der Normalspur von 1,44 Meter gebaut werden, und es wird also möglich sein, nach ihrer Fertigstellung im europäischen Salonwagen die Wüste zu durchqueren. Die Oase Biskra, die man bisher mit einem recht bequemen Zuge von Algier aus erreichen konnte, wird also bald mit anderen Oasen in Wettbewerb treten, und viele reiche Leute Nordeuropas werden einige Wintermonate im Innern der Sahara verbringen. Denn dieses regenarme Gebiet — nur alle zwölf bis dreizehn Jahre fällt einmal Niederschlag — dieses Land ewigen Sonnenscheins weist auch an Wintertagen Temperaturen von 25—30 Grad auf. Unangenehm sind allerdings die großen **Temperaturschwankungen:** kann es doch geschehen, daß nachts das Thermometer bis auf zwei Grad unter Null sinkt. Ein Wärmeunterschied von 30 Grad zwischen Tag und Nacht ist eine alltägliche Erscheinung, doch sind auch Temperaturstürze von 60—70 Grad zu beobachten. Denn im Sommer kommen in der Sahara bei glühendem Sonnenbrand Temperaturen von 45 Grad im Schatten und 65 Grad in der Sonne vor, und selbst in dieser Jahreszeit herrscht nachts zuweilen Frost. Sogar im bequemen Salonwagen wird also die Durchquerung der größten irdischen Wüste nicht ganz angenehm sein, und es mag den zukünftigen Reisenden überraschen, wenn er bemerken wird, daß sein Schlafwagen nachts geheizt werden muß.

In erster Linie wird die neue, von deutschen Firmen zu bauende Bahn, die übrigens als längste und schwierigste Wüstenbahn ein technisches Wunderwerk sein wird, natürlich wirtschaftlichen, strategischen und politischen Zwecken dienen. Aber auch Vergnügungsreisende, die nicht Angst vor tropischer Hitze und nächtlichem Frost haben, werden auf ihre Kosten kommen. Sie werden die Oasen besuchen, die nicht etwa kleine Flecken im ungeheuren Meer der Wüste, sondern große Palmenhaine von der Ausdehnung ansehnlicher deutscher Wälder sind, und in denen es prächtige Naturerscheinungen zu beobachten gibt. Ist doch die Atmosphäre so trocken, daß sie stets bis in große Höhen mit feinem Staub erfüllt ist; in dieser Dunstschicht flimmern am Tage die Sonnenstrahlen in seltenem Glanz, und wenn die Sonne unter den Horizont gesunken ist, entstehen Dämmerungserscheinungen in den glühendsten Farben vom krassesten Gelb bis zum überaus leuchtenden Rot — eine Pracht, wie sie sonst nirgendwo auf der Erde vorkommt.

1. März 1928

Der Erzähler

Tagesbeilage des Aachener Anzeigers, Politisches Tageblatt

5. Jahrgang — Nr.

Die grüne Saffianmappe

Roman von Harold Effberg

3. (Nachdruck verboten.)

Plötzlich fiel ihm ein, die Mappe aufzumachen, um festzustellen, wem sie gehörte; vielleicht war auch eine Adresse darin, und dann hätte er sie selbst dem Besitzer zurückbringen können. Bis sieben Uhr abends hatte er sowieso Zeit und nichts zu tun. Vielleicht, malte er sich aus, würde ihn der Besitzer einladen, wenn er sie ihm brächte, und er würde wieder Gelegenheit haben, mit einem Menschen zu sprechen, der der Gesellschaft angehörte, in der er früher sich zu bewegen gewohnt gewesen war. Bei seiner jetzigen Beschäftigung war sein größter Schmerz das Fehlen des Verkehrs mit Leuten gleicher Herkunft und Bildungsstufe. Einmal die schönen Anzüge in einer gleichgesinnten Welt zu tragen, einmal wieder im Smoking durch ein mit dicken Teppichen belegten Speiseraum zu gehen, einmal wieder an einem schön gedeckten Tisch mit gut angezogenen und feingebildeten Menschen zu sitzen, das war sein Traum gewesen von dem Augenblick an, wo er der kleine Bankbeamte in der Depositenkasse am Kurfürstendamm geworden war und die Kollegen von der Bank sein Umgang wurden. Mit der Schwester kam er selten zusammen. Die hatte es besser als er, die kam durch ihren Chef in feine Kreise, wurde auf Reisen mitgenommen, wohnte in feinen Hotels und mußte hin und wieder mit dem Chef und seinen Geschäftsfreunden in schönen Restaurants speisen. Da blieb nicht viel Zeit für den kleinen Bruder. Ja, selbst Sonntags legte der Chef Beschlag auf sie, wenn es nötig war, denn für diesen Mann hatte die Arbeitswoche sieben Tage.

Langsam hatte sich Leo an seine Umgebung gewöhnt, langsam seinen Geschmack dem seiner Mitarbeiter angepaßt, war schließlich mit ihnen abends ausgegangen. Erst war es das übliche Glas Bier gewesen, in der verrauchten Stammkneipe, dann war es ein Kegelabend der Beamtenvereinigung seiner Bank, schließlich ein Abend in einer Bundesversammlung, wo die Interessen der Beamten, die jetzt so schön Belange hießen, besprochen wurden, und dann, in einer vorgerückten Stunde, das Tanzlokal in Halensee und die dazu gehörigen Mädchen. Hier hatte er auch eines Abends Hilde kennengelernt, die eine Freundin irgendeines Kollegen zu seiner Gesellschaft mitgebracht hatte. Hilde, die ihn heute abend um sieben Uhr, wie immer im Sonnabend, abholen würde. „Gegen det Fräulein ha'ck nischt," hatte Frau Ritter gesagt, „aber nich jeden Tag 'ne andere", und Hilde war ja auch ein ganz braves Mädchen, wenn auch in diesem Falle Bravheit mit Unschuld nicht gleichbedeutend war.

Leo öffnete die vor ihm liegende Mappe und zog ein darin befindliches Aktenbündel heraus. Die Mappe trug auch auf der Innenseite keinen Namen, keine Adresse. Er schlug den Aktendeckel auf. Das Erste, was seine Augen erblickten, war ein norwegischer Paß, verziert mit dem schönen Wappen Norwegens. Das Zweite, das seine Aufmerksamkeit als Bankbeamten mehr fesselte, war ein Scheck des Credit Lyonnais zu Paris und 20 000 Schweizer Franken an Herrn Olaf Lilloe, mit einer langen, unleserlichen Unterschrift. Was ihm sofort darin auffiel, war, daß er nicht gekreuzt war. Nein, so ein Leichtsinn, sagte er sich, den kann ja jeder abheben! So etwas trägt man doch nicht in der Aktentasche! Und das Dritte, was er in der Mappe fand, war ein Brief mit einem darangehefteten größeren Aktenstück. Da seine Untersuchung von der Absicht ausgegangen war, den Eigentümer der Mappe aus dieser herauszufinden, begann er den Brief zu lesen. Gerichtet war dieser Brief an Herrn Olaf Lilloe, Holzgroßhändler, in Drammen in Norwegen, und der Briefschreiber, dessen Unterschrift wiederum unleserlich war, hatte vorsichtigerweise seinen Namen und seine Adresse auf dem Kopf des Briefes angebracht. Dieser Briefkopf trug den ungewöhnlichen Namen:

Matthaeus Sacharowitsch Pomernatzki

und datiert war der Brief Hotel Lord-Byron, Rue Lord-Byron, Paris, den 22. Oktober 1926.

Anscheinend gehörte also die Mappe Herrn Olaf Lilloe, und das war wohl der Herr mit dem fremdländischen Akzent gewesen, der mittags den norwegischen Scheck präsentiert hatte.

Leo blätterte weiter, denn die Adresse in Norwegen konnte ihm nichts nützen. Aber das Aktenbündel, das dem Brief anhing und anscheinend wohl mit dem Brief übersandt worden war, enthielt keine Adresse, sondern, wie Leo oberflächlich feststellte, eine russische Konzessionsurkunde mit beglaubigter französischer Uebersetzung, sowie Abschriften von verschiedenen Gutachten in französischer und deutscher Sprache. Auch ein englisches Gutachten schien dabei zu sein. Am Schluß kam noch ein Anhängsel mit einer ganzen Reihe Zahlen, das wohl eine Rentabilitätsberechnung darstellte.

Leo entfaltete nunmehr den Paß, obgleich er sich darin eine Berliner Adresse nicht versprach. Der Paß lautete auf Olaf Lilloe, geboren am 11. Mai 1888 in Drammen in Norwegen, war norwegisch geschrieben und daher für Leo unverständlich. Das einzige, was für ihn lesbar war, war ein Dauervisum der deutschen Gesandtschaft in Oslo und der Vermerk der deutschen Grenzbehörde vom 29. Oktober 1926. Aha, sagte er sich, der Lilloe ist auf den Brief aus Drammen nach Berlin gefahren, ist am 29. abends angekommen und hat am 30. sein schönes norwegisches Geld in deutsches umgewechselt, will dann nach Paris weiterfahren und mit Herrn Pomernatzki über das Geschäft verhandeln, das er ihm in seinem Brief vom 22. Oktober vorgeschlagen hat. Jetzt wird der gute Manana nicht abreisen können, wenn er nicht vorher seine Mappe wieder hat. Also auf Wiedersehen, Herr Lilloe, am Montag morgen. NB. Wenn Du noch weißt, wo Du die Mappe gelassen hast! — Er packte alles wieder darin zusammen und verschloß sie in seinen Schreibtisch. Dann steckte er sich seine Pfeife an und setzte sich mit der unterwegs besorgten Abendzeitung in einen bequemen Stuhl am Fenster. Nachdem er eine Weile gelesen hatte, ließ er die Zeitung fallen. So ein Mann hat es doch gut, ging es ihm durch den Kopf, ist Holzgroßhändler, also doch wahrscheinlich wohlhabend, führt ein schönes Leben und bekommt Briefe aus Paris von unbekannten Leuten, die ihm große Geschäfte antragen, die ihn veranlassen, sein schönes Heim in Drammen — Gott weiß, wo das liegt — zu verlassen, sich in einen schönen Schlafwagen zu legen, den ihm seine Sekretärin reserviert hat, und nach Berlin und Paris zu fahren. Und unsereins sitzt von 9 bis 1 Uhr und 3 bis 7 Tag für Tag an unserem Schalter, macht saubere Eintragungen in Bücher und das einzige, was uns verboten ist, ist selbständiges Denken und selbständiges Geldverdienen. Wenn ich der Sohn oder der Neffe eines Bankdirektors wäre, würde ich wahrscheinlich ein Jahr lang dasselbe getan haben, aber nur informatorisch, nicht lebenslänglich. Was kann aus mir noch werden? Wenn es hoch kommt, nach zwanzig Jahren vielleicht einmal Kassenvorsteher. Und was könnte ich wohl leisten, wenn ich einmal die Chance hätte, etwas zu leisten! Mir müßte mal einer einen Brief aus Paris schreiben und mich auffordern, mich an einem Geschäft zu beteiligen. Ja, Geld habe ich keins, das ist schon richtig, aber Herr Lilloe mit der grünen Mappe wird ja auch nicht sein eigenes Geld in die Sache stecken! Gedanken aus der Zeit, als er im Konsortialbüro der Bank tätig war, gingen ihm durch den Kopf. Die meisten Leute hatten Unterbeteiligte, und deren Geld gaben sie für ihre Beteiligung, und was sie von eigenem gaben, steckte in irgend einer anderen Beteiligung oder war bei dieser verdient. Geschäfte waren wie Kaninchen, sie kriegten ohne viele Mühe Junge und pflanzten sich von selber fort.

Wer da hat, dem wird gegeben, wer aber nicht hat, dem wird auch genommen das, was er hat, war vielleicht der lebenswahrste Spruch in dem lebensklugen Buch der Bücher. Es ließ Leo keine Ruhe, er mußte den Vertrag noch einmal ansehen. Er wußte, daß es nicht sehr fair war, aber schließlich tat er ja dem Lilloe kein Unrecht. Er holte die Mappe wieder aus dem Fach und las nochmals langsam den Brief des Matthaeus Sacharowitsch Pomernatzki. In dem Brief schrieb dieser an Lilloe, daß er seine Adresse norwegischen Geschäftsfreunden verdanke, die auf der Durchreise in Paris gewesen wären, da er glaube, die in der Konzession enthaltene Möglichkeit, sich in den Besitz von ungeahnten Mengen Holz im Kaukasus zu setzen, müsse für ihn als Holzgroßhändler reizvoll sein, daß er sich deshalb erlaube, ihm die Konzession in beglaubigter Abschrift und in beglaubigter Uebersetzung mit allen Gutachten und Berechnungen zu übersenden, mit der Bitte, sich baldmöglichst nach Verständigung mit etwa in Betracht kommenden Geschäftsfreunden in Paris einzufinden und ihn an der oben angegebenen Adresse aufzusuchen. Zum Zeichen der Ernstlichkeit seines Vorschlages erlaube er sich ferner, ihm einen Verrechnungsscheck auf den Credit Lyonnais in Höhe von 20 000 Schweizer Franken zu überreichen, welche Summe er teils als Kaution betrachten, teils für seine Spesen verwenden möchte, und die später bei Abwicklung des Geschäftes zur Verrechnung kommen könnte.

Jetzt entdeckte Leo noch ein loses Blatt in der Mappe, datiert Oslo, den 26. Oktober und gerichtet an Pomernatzki in Paris, anscheinend der Durchschlag der Antwort des Lilloe an jenen. Er enthielt nur fünf Zeilen, war aber in norwegischer Sprache abgefaßt. Was Leo aber daraus entziffern konnte, war das Wort „Paris" und anscheinend ein Datum „Dienstag, den 2. November 1926".

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Erlebnisse

Von G. S.

Ich habe mir früher gerne Detektivfilme angesehen. Die Lösung der künstlichen (um nicht zu sagen künstlerischen) Knoten machte auf mich stets einen so starken Eindruck, daß ich von den „ungeahnten" Möglichkeiten der Filmtechnik überzeugt wurde. Nur eins hat mich gewundert, und je öfter ich es sah, um so stärker: die Sauberkeit und Ordnungsliebe der Detektive. Im dritten Akt wurden diese Herren regelmäßig von einer Schar Banditen überfallen und schwer gefesselt in ein Zimmer geworfen, dessen Türen eisenvergittert und dessen Fenster wie eine Zuchthauszelle vergittert waren. Das Zimmer enthielt gewöhnlich ein Bett, einen Waschtisch, einen Schrank, Tisch, Stühle und einige nebensächliche Utensilien und wirkte wie ein zweifelhaftes Gasthofzimmer. Hohnlachend entfernten sich die Banditen.

Kaum waren sie außer Hörweite, so erledigte sich der Detektiv mühelos seiner Fesseln, brannte sich eine Zigarette an, wischte den Staub ab, setzte sich drauf und starrte zur Decke, die wurde abgeblendet.

Nach vier Tagen befreiten ihn die Freunde, die das Versteck auf mysteriöse Weise entdeckt hatten. Man könnte glauben, statt des Detektivs einen halbverhungerten, verhungerten, dem irren Mann zu finden — aber nein, der sah war noch immer sauber und elegant, der weiße Kragen war nicht zerdrückt, die Bügelfalte aus der Plätte gepellt, der Scheitel pieksauber, wundervoll rasiert die Wangen, er rauchte immer Zigaretten, das Bett war nicht benutzt, es war alles wie am ersten Tage. Zu Essen zu Trinken war nichts vorhanden. Bedürfnisse schien er auch nicht gehabt zu haben. Der Detektiv war herrlich gesund und stark, sofort bereit die Verbrecherjagd wieder aufzunehmen.

Ich halte seit dieser Zeit Detektive für Uebermenschen . . .

*

Als ich noch auf der Schulbank saß, waren die Schulen nicht so freiheitlich und menschlich wie heute. Mit einem Worte: wir wurden geschunden.

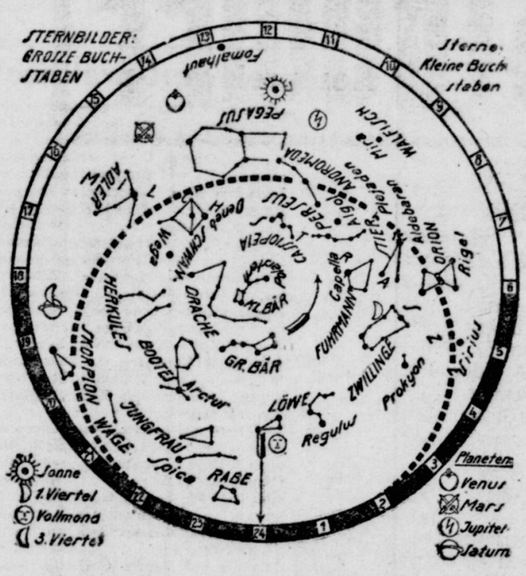
Eines Tages bekam die Klasse einen Strafaufsatz. Vom Samstag zum Montag, das gewiß arg war. Wir beschlossen, die Arbeit nicht zu machen. Montag wollte der Primus die Arbeiten sammeln. Jeder stammelte eine Entschuldigung: krank gewesen, Ueberfall, Fingerverletzung, kranke Mutter pflegen, Tante gestorben, Lichtleitung kaputt — und als ich ziemlich letzter an die Reihe kam, wußte ich keine Ausrede und glaubte, durch Wahrheit zum Siege zu kommen.

Ich sagte: „Herr Professor, ich bin zu faul gewesen!"

Ha! da hätte ihr einen in tiefster Seele letzten Päda—go—gen sehen sollen, wie er bebte und schnaubte, wie er schwur, meine Frechheit disziplinarisch bestrafen zu wollen, denn mit solchen Bürschchen verstände er, kurzen Prozeß zu machen.

Das Ergebnis war so: der gesamten Klasse wurde der Strafaufsatz erlassen, ich allein mußte ihn machen und bekam obendrein drei Stunden Arrest. Seit dieser Stunde habe ich in der Schule niemals mehr ein wahres Wort gesagt — aus Furcht vor Strafe...

Der Sternhimmel im März



(Nachdruck verboten.)

Lichtgestalten des Mondes: Vollmond am 6. um 12 Uhr, 3. Viertel am 14. um 16 Uhr, 1. Viertel am 28. um 13 Uhr.

mf. Der März bringt uns den Uebergang vom Winter- auf den Frühlings-Fixsternhimmel; zwar sind die Wintersternbilder noch vollzählig, aber sie wandern mehr und mehr nach Westen; in den späten Abendstunden, zumal gegen Schluß des Monats, sehen wir schon die untere Hälfte des Orion im Dunst des Horizonts verschwinden und nur seine obere, nördliche Hälfte noch hervorragen. Im Osten ziehen nun aber die Frühlingsbilder herauf. Denken wir uns die drei letzten Sterne des großen Bären — unter Zugrundelegung des Bildes des Wagens auch die „Deichselsterne" genannt — verbunden und ihre Verbindungslinie verlängert, so kommen wir auf den Arctur und in der weiteren Verlängerung des Wagens rechts vom Arctur und unter ihm stehend auf die Spica in der Jungfrau, während wir links vom Arctur und etwas weiter von ihm entfernt, tief im Nordosten, die Wega entdecken. Diese drei Sterne erster Größe, Spica, Arctur und Wega an der östlichen Hälfte des Horizontes sind bezeichnend für den Frühlingssternhimmel. Von ihnen hat der Arctur den höchsten Stand; er erstrahlt deshalb auch heller als die an sich etwa gleich helle, aber tiefer stehende Wega und erst recht natürlich als die an sich schwächere Spica. Das Bindeglied zwischen den eigentlichen Winter- und den Sommersternen bildet der Löwe, der um diese Jahreszeit sehr hoch im Süden am Abendhimmel steht und an seiner Sichelform leicht erkannt wird.

Sehr wenig ist von den Wandelsternen in diesem Monat zu melden. Sie machen sich nämlich samt und sonders recht selten. Gänzlich unsichtbar bleibt der Jupiter, auch mit der Venus und dem Mars ist nicht viel Staat zu machen. Sie erscheinen nur am Morgenhimmel kurz vor Sonnenaufgang: zuerst der Mars, dann die hellere Venus. Der einzige, länger sichtbare Wandelstern ist der Saturn, aber auch er steht um Mitternacht noch unter dem Horizont, ist also nur im zweiten Teil der Nacht sichtbar. Wir müssen uns also in diesem Monat mit dem Mond als Wandelstern begnügen.

Küstermann.

Der die 24 Stundenzahlen v. Mitternacht bis Mitternacht eines Tages enthaltende Kreis und die dick punktierte Linie, der sogenannte Horizont, sind feststehend zu denken. Der Sternhimmel dreht sich samt dem an Mitternacht zeigenden geraden Pfeil — gewissermaßen dem Zeiger der Himmelsuhr — in 23 Stunden und 56 Minuten im Sinne des gebogenen Pfeils einmal um seinen Mittelpunkt. Der eingezeichnete Horizont umrahmt die zu der Stunde, auf die der gerade Pfeil zeigt, sichtbaren Sterne. Unsere Karte zeigt also den Zustand um Mitternacht der Monatsmitte. Will man zu einer anderen Stunde beobachten, so denke man sich den Sternhimmel samt dem geraden Pfeil so gedreht, daß dieser auf die Beobachtungsstunde zeigt; dadurch werden die zu dieser Zeit sichtbaren Sterne in den nicht mitzudrehenden Horizont hineingedreht. Für je 5 Tage vor der Monatsmitte ist der gerade Pfeil 1/2 Stunde früher, für je 5 Tage nach der Monatsmitte um 1/2 Stunde später zu stellen. Man vergleiche die nächste Monatskarte. Der Mond nimmt die gezeichneten Stellungen ein, wenn er die angedeutete Lichtgestalt zeigt.

Die Amtsverschwiegenheit des Finanzsachverständigen

Mitteilungen aus den Steuerakten strafbar

dd. **Berlin.** Eine neuartige Anklage, die sich auf § 376 der Reichsabgabenordnung stützte, beschäftigte gestern das Große Schöffengericht Mitte. Angeklagt war der Leiter eines großen Industriekonzerns wegen Steuervergehens, weil er Kenntnisse, die er infolge seiner Inanspruchnahme als Sachverständiger in einem Steuerhinterziehungsverfahren an Dritte weitergegeben hatte. Das Finanzamt verfolgte gegen eine Firma, die zu demselben Interessenverband wie der Sachverständige gehörte, ein Strafverfahren, konnte aber aus der beschlagnahmten Korrespondenz kein klares Bild über die Umsätze und erzielten Gewinne bekommen, da es sich um Exportgeschäfte handelte. Infolgedessen wurde der jetzige Angeklagte auf Vorschlag des Anzeigenden, der aus jener Firma ausgeschieden war, auf Grund des § 10 der Reichsabgabenordnung von der Steuerbehörde herangezogen. Dem Finanzamt war es nicht bekannt, daß gewisse Konkurrenzverhältnisse zwischen dem Sachverständigen und der angezeigten Firma bestanden. Allerdings war der Sachverständige von dem Dezernenten des Finanzamtes gleich auf die Schweigepflicht hingewiesen worden, jedoch hielt man es zuerst nicht für notwendig, ihn zu vereidigen. Bei der Durchsicht der Korrespondenz stieß der Sachverständige auf Schriftstücke, die ihm Aufschluß über Schiebungen des Geschäftsführers der Spitzenbranche des Verbandes mit der angezeigten Firma gaben. Schon lange hatte man den Geschäftsführer in Verdacht, daß er mit den kontingentierten Ausfuhrwaren Schiebungen vornehme. Der Sachverständige gab die aus den Steuerakten gewonnenen Kenntnisse in vertraulicher Form an den Syndikus des Spitzenverbandes weiter. Als er dann nach Erstattung seines Gutachtens vereidigt werden sollte, und auch unter Eid die Versicherung abzugeben hatte, daß er von der erworbenen Kenntnis aus den Geschäftspapieren keine Mitteilung an Dritte gemacht habe, mußte er erklären, daß er diesen Eid nicht leisten könne, da es bereits geschehen sei. Der Syndikus hatte übrigens trotz der vertraulichen Mitteilung weiteres veranlaßt. Der Geschäftsführer war entfernt und die in Frage kommende Firma gesperrt worden. Daraus ergab sich für den Sachverständigen das gegenwärtige Strafverfahren. Rechtsanwalt P. Bloch glaubte, daß der Angeklagte sich nicht strafbar im Sinne des § 376 gemacht habe, da es sich nicht um eine unbefugte Weitergabe aus dem Steuerverfahren gegen die Firma handele, sondern um Mitteilungen über die Tätigkeit des Geschäftsführers, der von dem Steuerverfahren nicht berührt wurde. In Uebereinstimmung mit Staatsanwaltschaftsrat Dr. Jacoby 2 war das Schöffengericht aber der Ansicht, daß der Sachverständige eine unbefugte Indiskretion begangen habe. Er habe selbst ein erhebliches Interesse an der Weitergabe gehabt und seine Mitteilung habe für den Steuerpflichtigen einen bedeutenden Schaden zur Folge gehabt. Im Interesse des Steuergeheimnisses bemaß das Schöffengericht die Strafe verhältnismäßig hoch und verurteilte den Angeklagten zu 2000 Mark Geldstrafe. Wegen der Grundsätzlichkeit dieser Frage beabsichtigt Dr. P. Bloch eine sogenannte Sprungrevision an das Reichsgericht unter Umgehung der Zwischeninstanz des Landgerichts durch Berufung eine Höchstentscheidung herbeizuführen.

Ausschluß der Oeffentlichkeit in der Bergmann-Gläubigerversammlung

wtb. **Berlin,** 29. Febr. Heute mittag fand im Landgericht I die Gläubiger-Versammlung im Konkurs des Lombardhausbesitzers Bergmann statt. Als der Vorsitzende, Amtsgerichtsrat Dr. Ritter, als Konkursrichter an die Versammlung die Frage richtete, ob gegen die Zulassung der Presse seitens der Gläubiger etwas vorzubringen sei, erhob sich ein wüster Tumult und es ertönten stürmische Rufe: „Presse raus!" Als der Konkursrichter um Begründung ersuchte, wurden erneut stürmische Rufe laut: „Wir wollen keine Presse, die bloß Sensation macht! Die Presse hat sich über die Opfer Bergmanns lustig gemacht usw." Der Konkursrichter ersuchte darauf die Gläubiger, die gegen die Zulassung der Presse seien, die Hand zu erheben, die Gläubiger taten dies einmütig. Die Presse verließ darauf den Saal.

Brandstiftung mit politischem Hintergrund

Berlin. Die Feuerwehr wurde nach einem Hause der Berliner Straße in Wilmersdorf gerufen, wo in einem Tanzlokal im Erdgeschoß des Hauses Feuer ausgebrochen war. Man stellte fest, daß es sich um eine Brandstiftung handelte, und verständigte sofort die Kriminalinspektion Wilmersdorf. Diese verhaftete aus der Zuschauermenge heraus zwei jugendliche Arbeiter. Es wird von der Polizei angenommen, daß die beiden Arbeiter, die einer radikalen politischen Organisation angehören, das Haus in Brand gesteckt haben, um an dessen Besitzer, der dem Gastwirt der Parteigenossen der Brandstifter gekündigt hatte, einen Racheakt zu verüben.

Ein Dorf in Flammen

wtb. **Magdeburg.** Nach einer Meldung des „Magdeburger Generalanzeiger" aus Lüchow wurde das Dorf Cacharien ein Raub der Flammen. Innerhalb kurzer Zeit brannten sieben Gehöfte mit 13 Gebäuden vollständig nieder. Die Bewohner konnten nur das nackte Leben retten. Es wird Brandstiftung vermutet.

Beisetzung des Fliegers Jährling

mtb. **Darmstadt.** Unter außerordentlich starkem Andrang der Bevölkerung fand die Beerdigung des bei Ausübung des Flugsports so äh aus dem Leben gerissenen Piloten Friedrich Jährling statt. Die Bestattung trug einen sehr feierlichen Charakter. Sechs ehemalige Kriegsflieger trugen den Sarg, und in den Lüften flogen vier Flugzeuge, mit Trauerflor behangen, die Ehrenrunde. Nach Musik- und Gesangvorträgen hielt Pfarrer Rückert die Trauerpredigt, der der Spruch „Sei getreu bis in den Tod" zugrunde lag. Alsdann folgte eine große Reihe Ehrungen in Ansprachen und Kranzniederlegungen. Allgemein wurde der großen Verdienste Jährlings um die Fliegerei gedacht.

Ein bekannter deutscher Auslandsjournalist gestorben

Berlin. Im Alter von 65 Jahren starb Hans Barth, der langjährige römische Vertreter des „Berliner Tageblatts" und Verfasser bekannter Novellen, an einem Herzleiden.

15 Wohnhäuser zwangsversteigert

mtb. **Neustadt a. d. H.** 15 Wohnhäuser im Stadtteil Neustadt-Ost der Gemeinnützigen Bau- und Siedlungsgenossenschaft Neustadt a. d. H. gehörig, wurden im Zwangswege öffentlicht versteigert. Den Zuschlag erhielt um die Summe von 130 000 Mark die Stadt Neustadt a. d. H.

Die ersten Promotionen in Düsseldorf

Die 1923 verstaatlichte Medizinische Akademie hat bekanntlich durch Vereinbarung mit der medizinischen Fakultät der Universität Münster das Promotionsrecht erhalten. Am vergangenen Samstag wurden nun die ersten beiden Promotionen zum Dr. med. mit einer schlichten Feier vorgenommen, die im Laufe der Zeit an die Stelle der früheren feierlichen Promotionen an den deutschen Universitäten getreten ist.

Zwei Tote bei einem Motorradunfall

wtb. **Tiefenort** (Werra). In der Nähe der Schneidemühle von Herrenbreitungen fuhr ein Motorrad auf einen Wagen auf. Der Fahrer und sein auf dem Soziussitz sitzender Begleiter wurden vom Rade geschleudert und so schwer verletzt, daß sie bald ihren Verletzungen erlagen. Sie wurden als ein Herr Wolf aus Barchfeld und ein Herr Simon aus Immelborn festgestellt.

Eisenbahnunglück

wtb. **Regensburg,** 29. Febr. Heute früh fuhr im Bahnhof Plattling (Niederbayern) eine vom ersten auf das zweite Gleis umsetzende Lokomotive auf den im zweiten Gleis zur Abfahrt nach Eisenstein bereitstehenden Personenzug heftig auf. Drei Reisende, die erheblich verletzt wurden, wurden in das Krankenhaus in Plattling gebracht. Als leicht verletzt haben sich 17 Reisende gemeldet. Vom Zugpersonal wurden vier Mann leicht verletzt.

Die Explosionskatastrophe auf der Braunkohlengrube Hubertus

Berlin. Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, ist die Ursache des schweren Explosionsunglücks, das am Samstagabend auf der Brikettfabrik der Braunkohlengrube Hubertus im Kölner Bezirk eintrat, trotz sofortiger amtlicher Untersuchung noch nicht mit Sicherheit festgestellt, da das Trockenhaus der Brikettfabrik zum größten Teil zerstört ist und die Verletzten noch nicht vernommen werden konnten. Der Unfallausschuß der Grubensicherheitskommission Bonn tritt morgen zur Beteiligung an der amtlichen Untersuchung zusammen. Der preußische Handelsminister hat der Werksdirektion sowie der Betriebsvertretung und durch diese der Belegschaft seine Anteilnahme ausgesprochen.

Ein Postschaffner überfällt einen Geldbriefträger

Im Hausflur eines Hauses Deutsche Straße in Stettin wurde ein Geldbriefträger von einem Postschaffner überfallen, der ihn mit einem Totschläger mehrere Male über den Kopf schlug. Der Briefträger setzte sich zur Wehr und schrie um Hilfe, worauf der Täter flüchtete. Er wurde verfolgt und konnte festgenommen werden. Mit Erstaunen stellte man auf der Polizei fest, daß es sich um den Postschaffner Genzow aus Stettin handelte.

Ein Gutspächter wegen Zollschwindeleien verhaftet

Marienberg (Westerwald). Wegen Zollschwindeleien in Höhe von 800 000 Mark wurde der Pächter des Gutes Kleeburg, Harney, in Haft genommen. Das Gut ist eine preußische Domäne.

Ein Brandgrab der Urnenfelderstufe bei Frendenheim

Mannheim. Oestlich von Freudenheim hat Lehrer Gember von Freudenheim ein spätbronzezeitliches Urnengrab ausgegraben und den Fund dem Altertumsverein als Geschenk überwiesen. Der Inhalt der Urnen war bedeckt mit den verbrannten Knochenteilen eines Menschen. Zwischen diesen lag ein Dolch, in einer Bronzezwinge. Desgleichen fand man in einer Urne 6—7 Gefäße, angefüllt mit tiefschwarzer Erde, in einer Schüssel lag ein tierischer Gelenkknochen.

Eine Wohltäterin Deutschlands

Frau Sigrid Dickson, geborene Baronin Sparre, ist in Stockholm im Alter von 75 Jahren gestorben. In den schweren Nachkriegsjahren ließ sie sich von deutschen Frauen verfertigte Handarbeiten senden, um sie gut verkaufen. Viel deutsche Not wurde dadurch gelindert.

Glückwünsche an den Kommandanten der „Los Angeles"

wtb. **London.** Aus Washington wird gemeldet, daß der stellvertretende Marinesekretär Warner dem Kommandanten der „Los Angeles" ein Glückwunschtelegramm sandte, in dem es heißt: „Ihre Ankunft ist ein wichtigste Ereignis in der Geschichte der Kanalzone, dem Tage, an dem das erste Schiff den Kanal befuhr."

Deutsches Radiopatent in Amerika

Washington. Der zur Zeit einen Rechtsstreit führende Radiocorporation of America führende Schutzverband amerikanischer Radiofabrikanten teilt seine Entscheidung des kanadischen Obersten Gerichts mit, daß ein von den Vereinigten Staaten 1914 zwei deutschen Erfindern Schloemilch und von Brunn gemeldetes Radiopatent einen Vorrang vor einem ähnlichen Patent der Radiocorporation habe, und letztere daher nicht berechtigt sei, Tantiemen zu erheben. Das deutsche Patent wurde von der Regierung der Vereinigten Staaten während des Krieges beschlagnahmt und an Radiofabrikanten verpachtet. Der Patentausschuß des Senats prüft zurzeit die Sachlage.

Junker & Ruh

der führende

Qualitäts-Gasherd

garantiert nach wie vor den

geringsten Gasverbrauch

Fabrik-Niederlage:

W. J. Roderburg

Dahmengraben 7. 40414

Neues aus der Luftfahrt

Eine wissenschaftliche Flugexpedition nach dem Südpol — Die Luftreise des Zirkuspferdes — Ein Flugzeug startet von der Straße aus — Ein Europarundflug — Neue Weltrekorde

Am 30. Januar wurden die neuen Londoner Flughafen-Anlagen auf dem Gelände des bisherigen Flughafens Croydon dem Verkehr übergeben. Der Bau der Gebäude allein hat 250 000 Pfund gekostet.

*

Der amerikanische Commander Byrd, dem es bekanntlich noch vor Amundsen gelang, den Nordpol zu überfliegen, hat der Royal Geographical Society den Plan einer wissenschaftlichen Flugexpedition nach dem Südpol unterbreitet, die im März nächsten Jahres angetreten werden soll.

*

Lindbergh ist auf seinem Südamerikaflug in Bogota, der Hauptstadt Kolumbiens, eingetroffen, wo er mit allen Ehren begrüßt wurde.

*

Auf dem Pariser Flughafen Le Bourget wurde das Reklamepferd der amerikanischen Kunstreiterin Betty Rand in einem eigens dafür hergerichteten Flugzeug zum Lufttransport nach London verladen.

*

In der Großbeerenstraße in Mariendorf bei Berlin machte ein Flugzeug der Fliegerschule Bornemann eine Notlandung. Nach Reparatur seines Motors startete der Flieger wieder von der Straße aus und landete darauf im Flughafen Staaken.

*

Der Aeroclub von Frankreich hat einen großen Internationalen Wettbewerb angeregt und zu diesem Zweck 100 000 Frank zur Verfügung gestellt. Zweck ist die Durchführung eines großen Europarundfluges, bei welchem sämtliche europäische Großstädte berührt werden sollen. Die Veranstaltung soll den Titel „Großer Preis von Europa" führen.

*

Der preußische Landtag faßte einen Beschluß, nach welchem die Freifahrtberechtigung der Abgeordneten auch auf die Luftverkehrsmittel ausgedehnt werden soll.

*

Am 5. Februar gelang es einem Dornier-Superwal unter Führung des Piloten Wagner in einem Fluge von 6 Stunden 2 Minuten abermals vier neue Weltrekorde aufzustellen, und zwar die Rekorde mit 4000 Kg. Nutzlast über die längste Dauer, größte Strecke, größte Geschwindigkeit über 500 Km. und größte Geschwindigkeit über 1000 Km. Strecke.

*

Dem flugplanmäßigen Fokker-Flugzeug D 757, das auf der Strecke München—Wien verkehrt, gelang bei 80 Stundenkilometer Windgeschwindigkeit ein neuer Rekord auf dieser Strecke, die in 1 Stunde 44 Minuten statt in 3 Stunden 20 Minuten zurückgelegt wurde.

*

Die russische Luftverkehrsgesellschaft Dobroljet hat einen regelmäßigen Luftverkehr auf der Strecke Taschkent—Kabul, die 1140 Km. lang ist, und über das Hindukuschgebirge führt, aufgenommen. Karawanen brauchen auf dieser Strecke 25 Tage.

*

Ein amerikanischer Student namens Chank hat, wie wir schon mitteilten, einen neuen Weltrekord im Looping aufgestellt. Er führte mit seinem Flugzeug hintereinander in 258 Minuten 515 Loopings aus; der bisherige Rekord betrug 200 Loopings.

*

Der deutsche Flieger Koennecke, der seinen Fernflug im Oktober vorigen Jahres infolge einer Notlandung im indischen Dschungel abbrechen mußte, ist nach Reparatur seines Flugzeugs nunmehr nach Kalkutta weitergeflogen.

In Kürze

Die Auslosung zur 6. englischen Pokal-Runde, deren Termin auf den 3. März festgesetzt wurde, hat folgende Paarungen ergeben: Blackburn Rovers gegen Manchester United; Sheffield Wednesday oder Sheffield United gegen Nottingham Forest; Huddersfield Town gegen Tottenham Hotspurs; Arsenal gegen Stoke City.

*

Der deutsche Wasserballmeister Wasserfreunde Hannover spielt in Paris in der Woche vor Ostern gegen eine französische Auswahlmannschaft.

*

Der australische Meisterboxer George Cook schlug in London den Italiener Bossision in der 6. Runde eines über 15 Runden angesetzten Kampfes k. o.

*

Gene Tunney, der Weltmeister im Schwergewicht, hat bei der Equitable Trust Company in Newyork 100 000 Dollars, den ersten Teil seiner Garantiesumme für den nächsten Kampf um die Weltmeisterschaft im Schwergewicht, deponiert.

*

Die Rudermeisterschaften 1928 von Skandinavien finden anläßlich des 50jährigen Bestehens des Christiania-Ruder-Clubs in diesem Jahre in der Norwegischen Hauptstadt Oslo am 21. und 22. Juli statt.

*

Zur Deutschen **Skimeisterschaft 1928** hat jetzt als 9. ausländische Nation Jugoslawien gemeldet.

*

Gescheitert ist der Plan eine Kölner Sechstagerennens für dieses Jahr, da sich zu große technische Schwierigkeiten ergeben haben.

*

Robert Grassin, der französische Ex-Steher-Weltmeister, wird in der kommenden Saison auch mehrfach in Deutschland starten. Grassin wurde für fünf Rennen nach der Köln-Aachen Bahn und für drei nach Hannover verpflichtet.

*

München gegen Berlin treffen sich jetzt endgültig am 22. April in der Reichshauptstadt im Fußball-Städtekampf.

*

Belloni und Giorgetti, die beiden ausgezeichneten italienischen Rennfahrer, haben jetzt die Ueberfahrt nach Amerika angetreten. Sie werden sich am **Newyorker März-Sechstagerennen beteiligen.**

*

Sparta Prag gewann auch in diesem Jahre wieder den Prager Goldpokal. Das entscheidende Spiel gewann Sparta mit 4:3 gegen Vrsowice. Den zweiten Platz sicherte sich Slavia Prag durch einen 2:1-Sieg über den Teplitzer FC.

*

Die Oesterreichische Ski-Meisterschaft, die schon verschiedentlich verlegt werden mußte, ist jetzt für den 3. und 4. März nach Mallnitz (Kärnten) anberaumt worden. Bad Aussee kommt wegen der dortigen ungünstigen Witterungsverhältnisse als Austragsort nicht mehr in Frage.

Die Verhandlungen in der Mitteldeutschen Metallindustrie gescheitert

w. **Dessau,** 29. Febr. Hier fanden nach dem Spruch des Thüringer Schiedsrichters im Mitteldeutschen Metallarbeiterstreit Verhandlungen wegen des Akkorddurchschnittsverdienstes der Anhaltischen Metallarbeiter statt, der besonders geregelt werden sollte. Nach längeren Beratungen zwischen dem Metallindustriellen-Verband und den Gewerkschaften scheiterten die Verhandlungen. Man hatte sich bereits materiell geeinigt. Die Gewerkschaftsvertreter erhoben aber formale Einwendungen dagegen, daß die erzielten Vereinbarungen in den Manteltarif aufgenommen werden sollten.

Der Kampf in der Berliner Metallindustrie

wtb. **Berlin.** Nach einer Mitteilung des Verbandes Berliner Metallindustrieller ist die Meldung, daß der Verband für Samstag die Aussperrung von rund 100 000 Berliner Metallarbeitern beschlossen habe, unrichtig.

Die Arbeitgeber haben bisher einen Aussperrungsbeschluß nicht gefaßt. Allerdings werden die von den Werkzeugmachern bestreikten Betriebe aus technischen Gründen wahrscheinlich zur Stillegung kommen. In diesem Falle werden etwa 60 000 Arbeiter in Mitleidenschaft gezogen werden.

*

Kündigung des Lohnabkommens für das Hafengebiet Mannheim-Ludwigshafen

Mannheim. Vom Deutschen Verkehrsbund und dem Zentralverband der Maschinisten und Heizer sind die für das Hafengebiet Mannheim-Ludwigshafen und Rheinau bestehenden Lohnabkommen zum 31. März 1928 gekündigt worden. Gefordert wird eine Erhöhung des Lohnes um 15 Prozent.

*

Streik von Schuppenarbeitern im Hamburger Hafen

wtb. **Hamburg.** Die Arbeiter in den Hamburger Frachtschuppen A, B und C, die die auskommenden Frachtdampfer zu löschen haben, haben heute früh die Arbeit eingestellt. Sie fordern höhere Löhne. In Betracht kommen mehr als 100 Personen. Staatsarbeiter sind an der Arbeitsniederlegung nicht beteiligt.

*

Tarifkündigung im oberschlesischen Bergbau

wtb. **Hindenburg,** 29. Febr. Die oberschlesischen Metallarbeitergewerkschaften haben am 29. Februar zum 31. März das Arbeitszeit- und Lohnabkommen für die oberschlesische Eisenindustrie gekündigt und zum gleichen Zeitpunkt außerdem das Arbeitszeit- und Lohnabkommen sowie den Manteltarif für die oberschlesische weiterverarbeitende Industrie.

*

Bergarbeiterunruhen in Amerika

Aus Newyork wird gemeldet: In der Nähe des Dorothy-Bergwerks bei Steubenville (Ohio), wo seit dem 1. April vorigen Jahres gestreikt wird, kam es zu Unruhen. Die Polizei verhaftete sieben Bergleute.

Eisenbahnunglück auf einem Londoner Bahnhof

4 Verletzte

wtb. **London.** Auf dem Easton-Bahnhof in London überfuhr ein Schnellzug Mittwoch morgen den Prellbock. Zwei Postwagen wurden ineinandergeschoben. Dabei erlitten vier Postbeamte Verletzungen.



Adler

„Standard 6"
10/45 PS., Sechszylinder
der neuzeitliche deutsche Gebrauchswagen

Adlervertretung: Fritz Foerster,
Hartmannstraße 13/15. 39707

Aus Westdeutschland

Ein schwerer Betriebsunfall

5 Verletzte

wtb. **Herne,** 29. Febr. Heute vormittag gegen 9,40 Uhr ereignete sich auf der Gasverarbeitungsanlage in Sodingen ein bedauerlicher Unfall. Aus einer außer Betrieb befindlichen Leitung, die abmontiert wurde, entzündeten sich austretende Gase und verbrannten drei Arbeiter, darunter einen lebensgefährlich. Beim Abspringen zogen sich zwei weitere Leute leichtere Verletzungen zu.

Das siebente Todesopfer der Hubertus-Grube

wtb. **Köln.** Als siebentes Todesopfer der Explosion auf der Braunkohlengrube Hubertus ist der in der Brikettfabrik beschäftigt gewesene Brikettmeister Vogel seinen Verletzungen erlegen.

Msgr. Graf Friedrich Spee gestorben

Auf seinem Familienbesitz, Schloß Heltorf bei Düsseldorf, ist heute vormittag Domkapitular Msgr. Graf Friedrich Spee gestorben. Der in Köln durch seine Wohltätigkeit äußerst beliebte Geistliche erreichte ein Alter von 62 Jahren; vor etwa zwei Wochen hatte er einen Schlaganfall erlitten, von dessen Folgen er sich leider nicht mehr erholte.

Preußischer Landgemeindetag West

Der Gesamtvorstand des Preußischen Landgemeindetages West tritt am Montag den 5. und Dienstag den 6. März, nachmittags 2 Uhr bezw. vormittags 10 Uhr, im Rathaus zu Köln zu einer Sitzung zusammen. Aus der Tagesordnung seien als besonders wichtig erwähnt: Landgemeindeordnung, Eingemeindungsproblem, Finanzausgleich u. a. m.

Straßenraub

Trier. Ein Mädchen aus Ittel wurde von einem Unbekannten im Walde überfallen. Er drohte ihr mit dem Messer, vergewaltigte sie und raubte ihr nach der Tat das Geld, einen Betrag von 42,50 Mark. Die Verfolgung wurde durch einen Oberlandjäger und einem Bürgermeisterei-polizisten sofort aufgenommen. Es gelang, den Täter noch am gleichen Tage in einer Wirtschaft des Ortes Möhn festzunehmen. Bei der Revision wurden dem Verbrecher das geraubte Geld und das Messer abgenommen. Es handelt sich um einen Menschen, der erst kürzlich eine achtzehnmonatige von den Franzosen wegen Diebstahls verhängte Freiheitsstrafe abzusitzen hatte.

Vier Rauschgifthändler verhaftet

wtb. **Altona.** Die Polizei nahm im Hamburg-Altonaer Grenzgebiet vier Personen fest, die in den Lokalen Rauschgifte verkauften.

Sport und Turnen

Fußball

England tritt aus der F. J. F. A. aus

Der englische Fußballsport geht wieder einmal seine eigenen Wege. Bekanntlich hat sich der englische Fußball-Verband mit den gefaßten Beschlüssen betr. der Lohnausfall-Vergütung der Teilnehmer am Olympischen Fußball-Turnier nicht einverstanden erklärt und auch energisch bei der F. J. F. A. protestiert. Da aber die F. J. F. A. ebenfalls für die Lohnausfall-Vergütung war, hat der Englische Fußball-Verband jetzt seinen Austritt aus dem Internationalen Fußball-Verband erklärt. Daß dieser Schritt Englands zu erwarten war, konnte man schon aus der Nichtteilnahme Englands an der F. J. F. A.-Tagung in Köln ersehen. — Es ist nun als selbstverständlich zu betrachten, daß Englands Fußballer in Amsterdam nicht erscheinen werden.

Berlin—London bestimmt am 13. Mai

Der internationale Fußball-Städtekampf zwischen Berlin und London wurde nunmehr endgültig für den 13. Mai nach Berlin angesetzt. Als Austragungsplatz dürfte das Poststadion gelten.

Fußball-Länderkämpfe in Paris

In Paris kamen zwei internationale Fußballtreffen zum Austrag. Frankreich schlug im ersten Irland überlegend mit 4:0 (3:0), während im zweiten die englische Armee ihren französischen Gegner knapp mit 4:3 schlagen konnte, nachdem die Franzosen bei Halbzeit noch 2:1 führten.

Turnen und Leichtathletik

Berlins Leichtathletik-Ereignis 1928

Die drei großen Berliner Vereine B. S. C., D. S. C. und S. S. C. warten im Anschluß an die olympischen Spiele in Amsterdam in Berlin am 19. August im Deutschen Stadion mit einem großzügigen Leichtathletik-Meeting auf, an dem nicht nur namhafte inländische Athleten an den Start gehen, sondern auch eine Reihe internationale Größen starten werden. Wie man hierzu erfährt, wird der V. D. A. V. selbst für die Veranstaltung verantwortlich zeichnen.

Der Leichtathletik-Städtekampf Berlin gegen Budapest findet bereits eine Woche vorher, also am 12. August statt. Daß sich die Budapester in der Hauptsache auf die ungarische Olympia-Mannschaft stützen, bedarf wohl kaum besonderer Erwähnung.

Französische Leichtathletik-Termine 1928

Die französischen Leichtathletik-Termine dieses Jahres sind wie bei allen andern Ländern auch mit Rücksicht auf die Olympiade festgelegt worden. So finden bereits am 20. Mai die Pariser Meisterschaften und am 3. Juni die französischen Meisterschaften statt. Der Marathonlauf wird am 17. Juni ausgetragen. Während der Zeit der Olympischen Spiele ist ein großer Teil der Juniorenwettbewerbe angesetzt.

Tennis

Der Deutsche Tennis-Bund und seine Länderkämpfe 1928

Für die kommende Saison hat sich der Deutsche Tennis-Bund zweifellos recht viel vorgenommen, das ist eindeutig aus der vom Wettspielausschuß des D. T. B. veröffentlichten Aufstellung der Tennisländerkämpfe und internationalen Veranstaltungen hervor. Im Mittelpunkt der Ereignisse steht die Davis-Cup-Begegnung Deutschland gegen Griechenland. Interessiert hieran sind die vier Städte Berlin, Breslau, München und Frankfurt a. M. Als Austragungstermin wurden die Tage vom 3. bis 5. Mai vorgesehen, doch bleibt die endgültige Termin-Festlegung noch abzuwarten. Bei einem Siege der Deutschen gegen Griechenland hätte die deutsche Vertretung gegen den Sieger aus der Begegnung Spanien-Chile anzutreten. Wann und wo dieser Kampf stattfinden soll, wird natürlich erst nach dem Treffen Griechenland gegen Deutschland festgesetzt. — Auch in diesem Jahre steigt der Länderkampf gegen Oesterreich, und zwar diesmal ausnahmsweise auf deutschem Boden. Die Begegnung wird anläßlich der Einweihung des neuen Münchener Tennis-Stadions ausgetragen. Auch in diesem Falle kann der Termin noch nicht endgültig festgelegt werden, da gerade in der kommenden Saison sowohl im Inland als auch im Ausland zahlreiche Veranstaltungen steigen.

*

Die internationalen Tennis-kämpfe Englands 1928

Laut Beschluß der englischen Tennis-Association soll im Jahre 1928 eine Anzahl der besten Spieler und Spielerinnen zu den amerikanischen Meisterschaften entsandt werden. Ein gleiches ist mit den französischen Meisterschaften geplant. Für Länderkämpfe wurden folgende Termine festgesetzt: 15. und 16. Juni: England gegen Australien, 19. und 20. Mai: Damen-Länderkampf England gegen Frankreich in Paris, 8. und 9. Juni: Damen-Länderkampf England gegen Australien in Bournemouth, und am 15. und 16. Juni Damen-Länderkampf England gegen Amerika in Wimbledon.

Frankreich schlägt Australien im Tennis-Länderkampf

Der zweite Tennis-Länderkampf Australien gegen Frankreich, der in vier Einzel- und zwei Doppelspielen in Sydney zur Durchführung kam, wurde von Frankreich mit 4:2 Punkten gewonnen. Frankreich führte bekanntlich nach dem ersten Tage mit 2:1 Punkten. Bei der Fortsetzung der Kämpfe wurde Boussus von Crawford mit 3:6, 7:5, 4:6 geschlagen, Borotra siegte mit 6:4, 6:4 gegen Hopman und Brugnon-Boussus schlugen Patterson-Hopman mit 6:4, 6:4.

Boxen

Der Amateur-Boxländerkampf Westdeutschland gegen Holland

Die holländische Vertretung

Für den am 10. März in Krefeld stattfindenden Länderkampf im Amateurboxen Westdeutschland gegen Holland hat der Niederländische Boxverband folgende Mannschaft aufgestellt:

Fliegengewicht: Paans (holl. Meister).
Bantamgewicht: Geene.
Federgewicht: van Klaveren (holl. Meister).
Leichtgewicht: Gronewald.
Weltergewicht: Blommers.
Mittelgewicht: Cornelissen (holl. Meister).
Halbschwergewicht: v. d. Horst (holl. Meister).
Schwergewicht: Oly (holl. Meister).

Deutschland gegen England in der „Westfalenhalle"

Neben den großen Kämpfen Schmeling gegen Ted Moore und Domgörgen gegen Georges West bietet die „Westfalenhalle" ihrer großen Anhängerschaft mit der Paarung Ernst Rösemann gegen den Engländer Alf Bright eine sicherlich willkommene Zugabe. Alf Bright ist ein Schwergewicht von internationalem Namen, der für gut genug gehalten wurde, anläßlich des Dempsey-Firpo-Kampfes den zweiten Kampf gegen Lew Brown auszutragen und diesen in der ersten Runde k. o. schlug. Die Westfalenhalle, die am 11. März zum ersten Mal Engländer bringt (von denen übrigens noch keiner in Deutschland geboxt hat), hat ihr Programm als Länderkampf im Sinne des Wortes ausgestaltet.

*

Berufsboxkämpfe in Berlin

Berlin. Nur gegen 1000 Zuschauer hatten die Berufsboxkämpfe in den Berliner Germaniasälen angelockt. Wie der Besuch war, so war auch der Sport, auf der ganzen Linie mehr als mäßig. — Der riesige Bayer Ludwig Haller konnte sein Debüt nicht erfolgreich gestalten. Er unterlag im Schwergewichtskampf dem Kölner Dr. Bach sicher nach Punkten, nachdem er sogar in der 1. Runde einmal den Boden hatte aufsuchen müssen. Der Berliner Diekmann siegte im Halbschwergewichtskampf gegen den Kölner Muser in der 6. Runde entscheidend und auch der Leichtgewichtskampf zwischen Müller (Berlin) und Mohr (Berlin) nahm in der 3. Runde ein vorzeitiges Ende. Beide Sieger erzielten technischen k. o. — Der Halbschwergewichts-Ausscheidungskampf zwischen Scherle-Mannheim und Nüßgen (Köln) endete unentschieden und auch der Qualifikationskampf der Federgewichte Dränderau und Hein (Berlin) wurde remis gegeben.

Dempsey wird Landwirt

dd. **Paris.** Nach einer Meldung des „Petit Parisien" hat der frühere Boxweltmeister Jacques Dempsey endgültig auf die Boxerlaufbahn verzichtet und beabsichtigt, mit General Obregon, dem früheren Präsidenten der Republik Mexiko, und dem General Rodriguez, dem Gouverneur des Staates Sonora, zusammen ein großangelegtes landwirtschaftliches Unternehmen zu gründen.

Europäische Boxsiege in Amerika

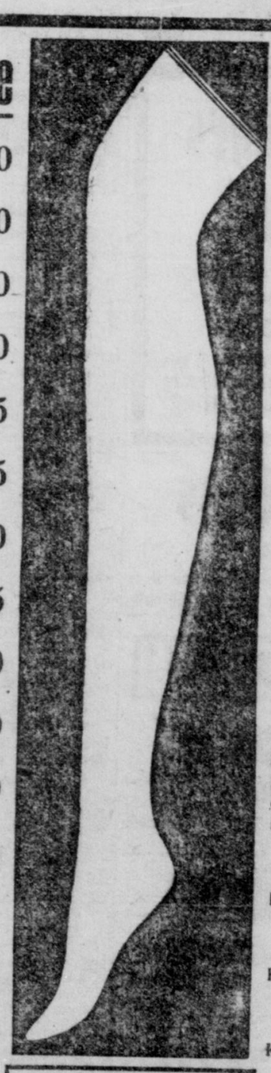
Kid Francis (Frankreich), einer der besten Bantamgewichtler der Welt und Anwärter auf den Weltmeistertitel, stellte seine derzeit große Form erneut in Amerika unter Beweis. Er kämpfte in Newyork gegen den bekannten Philippinen Dencio, den er so fürchterlich zurichtete daß der Ringrichter den Kampf in der 6. Runde zugunsten des Franzosen abbrach. Der Skandinavier P. Sandstroel schlug bei der gleichen Veranstaltung den Amerikaner Eddi Levy schon in der 2. Runde entscheidend.

DER GUTE STRUMPF

SINN

Damen-Strümpfe

Damen-Strümpfe, Maco, kräftige Qualität farbig	1.10
Damen-Strümpfe, Ia. Maco, mit verstärktem Fuß	1.60
Damen-Strümpfe, echt ägyptisch. Maco mit Doppelsohle, Hocherse	1.80
Damen-Strümpfe, Florzwirn, der Qualitätsstrumpf	3.20
Damen-Strümpfe, Seidenflor, in schw. und farbig, mit verstärkt. Fuß	0.95
Damen-Strümpfe, feinfäd. Seidenflor, mit Doppelsohle und Hocherse	1.45
Damen-Strümpfe, Seidenflor, mit 3facher Sohle, Ferse und Spitze	1.70
Damen-Strümpfe, kräftiges Seidenflor-Gewebe in farbig mit verstärkt. Fuß	1.95
Damen-Strümpfe, Seidenflor, besonders griffig, in allen Modefarben	2.30
Damen-Strümpfe, gezwirnter Seidenflor, in eleganter Ausführung	3.30
Damen-Strümpfe, Seidenfl. beste gezwirnte Ware, 4fach mit 6facher Sohle	3.50
Damen-Strümpfe, Kunstseide, mit Naht u. verst. Fuß, in vielen Farben	0.95
Damen-Strümpfe, K'Waschseide, in allen Modefarben u. in schwarz	1.45
Damen-Strümpfe, Kunstseide, sehr griffig, mit Doppelsohle, Hocherse	1.75
Damen-Strümpfe, Waschseide, feste Qual. in modernen Farben	2.50
Damen-Strümpfe, Waschs. m. Flor verst., elegant u. haltbar, in schw. u. farbig	4.40
Damen-Strümpfe, doppelt. Waschseide, Marke Edelrose, in schönen Farben	6.20



Unsere 4 Fenster zeigen Ihnen die Reichhaltigkeit unserer Strumpf-Läger.

Gesi-Strümpfe

unsere beliebten Hausqualitäten.

Gesi-Baumwolle, sehr haltbar, in schwarz und den neuen Farben	1.25
Gesi-Maco, beste Ausführung f. Haltbarkeit und Sitz	1.95
Gesi-Seidenflor, festmaschig mit Doppelsohle und Hocherse	2.25
Gesi-Seidenflor, der feinfädige schöne Straßenstrumpf	2.45
Gesi-Bemberg-Gold, der deutsche Qualitätsstrumpf	3.95

Herren-Socken

Herren-Socken, Baumwolle, farbig	0.50
Herren-Socken, Wolle plattiert, gestrickt	0.95
Herren-Socken, Seidenflor in vielen Mustern und Farben	1.50
Herren-Socken, reine Wolle gewebt, in reicher Farben-Auswahl	1.95

Kinder-Strümpfe

Kinder-Strümpfe, Baumwolle, gestrickt, in schwarz u. farbig, Gr. 1	0.70
+ 0.10 Steigerung	
Kinder-Strümpfe, Maco, gestrickt, in allen Farben . . . Gr. 1	1.15
+ 0.15 Steigerung	
Kinder-Strümpfe, Seidenflor, gestrickt . . . . . Gr. 1	1.00
+ 0.15 Steigerung	
Kinder-Strümpfe, Reine Wolle, gestrickt, gute Ausführung, Gr. 1	1.10
+ 0.15 Steigerung	
Kinder-Strümpfe, Reine Wolle, gestr., feste Qual., Sinn's Schulstrumpf, Gr. 1	1.25
+ 0.25 Steigerung	

SINN

GEBR. SINN
AACHEN

Immobilien

Haus mit Restauration
Nähe Aachens, Kleinbahnhaltestelle, renoviert, sofort beziehbar, günstig zu verkaufen bei größerer Ablage. Off. unt. S B 1308 an d. Gst.

Eck-Baustelle
Westv., für Wohn- und Geschäftshaus zu verkaufen. Off. u. Z 1344 an d. Geschk.

Haus-Verkäufe

Untere Hindenburgstr., Bahnhofstr. und Franzstraße einige wertvolle Geschäftshäuser m. Toreinfahrt, Ladenlokal und großem Hinterterrain, preiswert zu verkaufen. Anfragen nur von Selbstreflektanten an P. Klawonn, Harskampstraße 10. 40366

Landhaus
1910 erbaut, 12 Räume, Küche, Mansarde, Stall, ca. 2 Morgen Obstwiese und Garten, ganz frei, Kleinbahnhaltestelle, sof. zu verk. Barzahlung Mk. 25 000.— Off. unt. K B 1309 an d. Gst

Zu vermieten

4 Zim.-Wohnung
(neu) Erdg., Westv. zu vermieten, wenn 3000.— Mk. Darlehn gewährt wird, od. Mietvorausz. Offert. unt. L 1343 an die Geschäftsst.

Die Parterre-Räume
Wilhelmstr. 6, geeignet für Rechtsanwalt, Notar oder Arzt, sind sofort zu vermiet. 1347

5 Parterreräume, Heinrichsallee, ferner 3 schöne, große Parterreräume, beste Lage der Wilhelmstraße, für Arzt, Anwalt oder Büro besonders geeignet, zu vermieten. L. Klawonn, Harskampstraße 10. 40367

Lager-, Fabrikations- und Kellerräume
zu vermieten. Elektr. Kraft, Gas, großer Hofraum und Garage vorhanden. 40306 H. Conrads, Johanniterstraße 7.

Garage
zu vermieten. Körnerstraße 10. 40350

Büro, Werkstätte und großer Speicherraum,
im Mittelpunkt d. Stadt, mit Toreinfahrt sofort zu verm. Off. u. V S 1311 a. d. Geschst.

Lager
inmitten d. Stadt, parterre, 2 Keller, 2 Etagen, zirka 800 □-Meter groß, mit Toreinfahrt, nebst Aufzug und 4 Zimmer-Wohnung, ganz oder geteilt zu vermieten. Offerten unter V 40423 an die Geschäftsstelle.

Einfamilienhaus
mit groß. Garten, 1 Garage, Nähe Königshügel zu verm.; 4 Zimm., Küche, Diele, Bad, Mädchenk. Off. O 1291 a. Gst.

Ladenlokale

Ladenlokal
3 Nebenräume sowie Lagerräume, worin seit 40 Jahren Kolonialw.- u. Delikatessengeschäft betrieben, ist zum 1. April zu vermieten. Off. unter F 1324 an die Gschft.

Ladenlokal
mit Wohnung, gute Lage, zu vermieten. 1283
Adalbertsteinweg 265.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer in besserem Hause zu vermieten. Körnerstraße 10. 1288

Möbl. Zimmer mit elektr. Licht sof. zu vermieten. Aureliusstraße 9. 40372

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer
elektr. Licht u. Bad, zu verm. Fischer, Karlsgraben 43. 1336

In herrschaftl. Hause
(Cuvenerstr.) ist schön möbl. Wohn-Schlafzimmer, auch Wohn- u. Schlafz. zu verm. Off. u. P 1312 an die Geschst.

Sch. möbl. Wohn- u. Schlafz. m. Kochgelegenh. z. verm. Eynattenerstr. 74, II. Et. 1244

Schönes, möbl. Zimmer an ruh. Herrn zu vermieten (Telephon). Friedrichstr. 27. 128

Möbl. Mansarde zu verm. Casinostraße 37. 1368

2 möbl. Räume
2. Etage, 1 dreifensterig, straßenwärts, an einz. Herrn oder kinderloses Ehep. sofort zu verm. Wilhelmstraße 6. 1349

Schön möbl. Zimmer an solid. Herrn sof. zu verm. Mariahilfstr. 24, 1. Stock. 1318*

Behagl. möbl. Wohn- und Schlafzimmer im Zentrum der Stadt zu verm. Ausk. Geschäftsst. 1375

Möbl. Wohn- u. Schlafzim. zu verm., elektr. Licht u. Telephon. Casinostraße 37. 1369

Schön möbl. Zimmer
straßenwärts, mit voller Pension ab 1. März zu vermieten. Südstraße Nr. 47, 2. Etage rechts.

Gut möbl. Zimmer zu verm. Heinrichsallee 45. 1300

Auf herrschaftl. Etage ist gut möbl. Zimm. an sol. Herrn zu verm. Ansehen ab 7 Uhr abends. Arndtstr. 32, 2. St. 1186



Ankauf guterhaltener Möbel kompl. Einrichtungen **Verkauf**
Kunst-, Luxus-, Diert- u. Gebrauchsgegenstände, Gemälde, Antiquitäten, Pianos zu reellen Preisen. Schröder, Büchel 46, Nähe Holzgraben. T.-I. 5538. 27667

Speditions & Lagerhaus A.-G.
AACHEN 39717
Fuhrleistungen
Möbeltransport
Jülicherstraße 114a. - Fernruf 7021.

Aktien-Gesellschaft Frankenberg
Aachen, Bismarckstraße 92
verkauft Grundstücke für Ein- und Mehrfamilien-Häuser zu billigen Preisen, straßenbaukostenfrei, bei größtmöglicher Zahlungserleichterung. 4932

Haus-Verkäufe

Geschäftshaus
mit Wohnung, in erster Geschäftslage, sofort beziehbar,
zu verkaufen.
Angebote unter H 40418 an die Geschäftsst.

Herrschaftliches Wohnhaus
im Mittelpunkt der Stadt, mit Hinterhaus, Garage und 4 Wohnräumen
zu verkaufen.
Wegen seiner vorzüglichen Lage auch geeignet für Büros, Rechtsanwälte, Aerzte usw. Angebote u. M 39552 an die Geschst.

Bierfensterhaus
Wilhelmstraße
zu verkaufen oder ganz oder teilweise zu vermieten. Offert. unt. L 1227 an die Geschäftsst.

Zu vermieten

Ladenlokal
mit Wohnung
in erster Geschäftslage sofort zu vermieten. — Offerten unter J 39637 an die Geschäftsstelle.

Die Büroräume
der Deutschen Volkspartei
Hongasse 2, werden frei und sind mit 1. April zu vermieten. 40404

Ladenlokal
4 große Schaufenster, ganz modern, Mitte der Stadt, sofort zu vermieten. Offert. unt. M 1351 an die Geschäftsstelle erbeten.

Miet- u. Kaufgesuche

7 Zimmer-Wohnung
in besserem Hause gesucht. Frankenberger Viertel bevorzugt. Offerten unter T 1375 an die Geschäftsst.

Miet- u. Kaufgesuche

Geschäftshaus
für Lebensmittelgeschäft geeignet, mit freiwerd. Wohn., zu kauf. gesucht. Ablage von Rmk. 10000.— kann sofort geleistet werden. Off. unt. U 1361* an die Geschäftst.

Junge Lehrerin z. 1. April
2–3 leere Räume
in gutem Hause. Angebote unt. J V 1337 an d. Geschst.

Unmöbliertes freundl. Zimmer
sucht alleinst. Herr mit voller Pension, wenn möglich mit Familienanschluß. Angeb. mit Preisang. u. G S 1304 an die Geschäftsstelle.

Arztehepaar, ohne Kinder, sucht ruhige
Etagenwohnung
(keine Sprechstunde). Gewünscht werd. 3—4 Zimmer, Küche, Bad und Mansarde. Angebote erbeten unter M 40393 an die Geschäftsst.

Beschlagnahmefreie 3 Zimmer-Wohnung
in gutem Hause von kinderlosem Ehepaar gesucht. Off. unter S 40382 an d. Geschst.

Einfamilienhaus
oder Etagenwohnung zu mieten gesucht. Offert. unt. K 39638 an die Geschäftsst.

Aeltere Dame
sucht eine 3 Zim.-Wohnung. Mittelpunkt der Stadt oder Südviertel bevorzugt. Ausg. Dringlichkeitsk. vorhanden. Off. unt. A 1365 a. d. Gschst.

Beamtenwitwe
sucht 3 schöne, luftige Zimmer. 3 Zimmer-Wohnung kann in Tausch gegeben werden. Angebote unter U 1364 an die Geschst.

Wohnung
4 oder 5 Zimmer, wenn möglich mit Remise, zu pachten gesucht. Off. unter W 1363 an die Geschäftsst.

4–5 Zim.-Wohn.
freiwerdend, z. 1. April von kinderlos. Ehepaar gesucht; evtl. Hypoth. v. 5—10000 M. oder Miete voraus. Offert. unter R 40416 an d. Geschst.

Mod., abgeschl. Wohnung in gesund. Lage, von 3 Räumen, Küche, Bad, Mans., oder von 4 Räumen, Küche, Bad, zu mieten gesucht. Auf Wunsch ist dagegen eine 1. Etage v. 5 Räumen, Küche, Bad, Diele, Mans., in feinem lebhaften Geschäftsviertel abzutreten. — Gefl. Off. unt. T 40406 an an die Geschäftsst. erbeten.

Einzelne Dame sucht 4 Zim.-Wohn. i. herrsch. Hause jetzt oder später. Ausk. Geschäftsst. 1359*

Junges Ehepaar sucht
3–4 Zimmer
in bess. Hause. Ausg. Dringl.-Karte vorh. Zahle zeitgem. Miete. Offert. unt. P 1360 an die Geschäftsstelle.

Stilles, bess. Ehep., 50er J., **sucht 2 bis 3 Zimmer** i. still. Hause (mögl. Stadtm.) 2—3 Zimmer Nähe Jülicherstraße könn. in Tausch gegeb. werd. Briefe W 1346* a. Gst.

Fabrikraum
mindestens 75 qm groß, mit elektr. Anschluß
gesucht.
Offerten unter Z 40402* an die Geschäftsstelle.

Beschlagnahmefreie 4–5 Zimmerwohnung
eventl. in Neubau, v. jung. Ehepaar, Beamter, gesucht. Angeb. u. C 1348* a. d. Gst.

Garage
im Südviertel gesucht. (Einzelgarage oder Boxe). Off. unt. X 1299 an die Gst.

Tauschwohnungen

Wohnungstausch.
Abgeschl. 6 Zimm.-Wohn. (Part.) Friedensm. 55 Mk., gegen 4 Zimm.-Wohn., Etg. per sofort zum Tausch. Off. unt. E L 1367 an d. Gschst.

Herrschaftliche 5 Zimmer-Wohnung
nebst Küche, Bade- und Mägdezimmer, von jungem Ehepaar (3 Personen) möglichst im Mittelpunkt der Stadt zu mieten gesucht. — Angebote unter J 40274 an die Geschäftsstelle erbeten.

Moderne 5-6 Zimmer-Wohnung
1. Etage, von kinderlosem Ehepaar gesucht, evtl. Beteiligung an Neubau oder Bar-Zuschuß. Lousbergviertel bevorzugt. Offerten unter W 1330 an die Geschäftsstelle erbeten.

Tauschwohnungen

Haustausch.
Angeboten: Herrsch. 5 Fensterhaus, beschlagnahmefrei (eine Etage sofort beziehbar), 17 Zimmer, Garten und Einfahrt, ca. 1000 qm groß, nahe Hochschule,
Gesucht: Herrsch. 4 Fensterhaus im Wallstraßenviertel.
Angebote unter Z K 1305 an die Geschäftsstelle.

Offene Stellen weiblich

Erste, wirklich branchekundige
Verkäuferinnen
für
Kleiderstoffe, Seide
Knaben-Konfektion
Damen-Konfektion
Parfümerie, Herrenartikel
sowie
verschiedenes
Lehrpersonal
mit guter Schulbildung, aus ordentlichem Hause gesucht. — Persönliche Vorstellung vormittags Personal-Büro II. Etage.
Gebr. Kaufmann G. m. b. H.
Aachen. 62185

Offene Stellen männlich

Von alter, eingeführter Gesellschaft, die alle Versicherungsarten betreibt, wird zu besonders vorteilhaften Bedingungen eine
Persönlichkeit gesucht, 62600
die sich durch Zuführung von Versicherungen Existenz oder Nebenerwerb schaffen will, auch geeignet für Geschäftsleute und Reisende, die ihre Beziehungen zum Kundenkreis ausnutzen wollen. Höchste Provision, evtl. monatl. Zuschuß wird bewilligt. Off. unter K. V. 5177 bef. Rudolf Mosse, Köln.

Tüchtige Weber
für Großenhainer und Schönherrsche Kurbelstühle bei gutem Verdienst für fünfschützige Arbeit von mitteldeutscher Tuchfabrik für sofort gesucht. Angebote unter F 40395 an die Geschäftsstelle.

Vertreter! Vertreterinnen!
Verdienen viel Geld
durch den Verkauf unseres Patentartikels, den jede Hausfrau gerne kauft. Fachkenntnisse nicht erforderlich. Instruktion gratis. Meldungen von 9—12 u. 2—5 Uhr. Samstags nur 9—12. Schmid, Köln, Sachsenring 80. 1341*

Wir stellen zu Ostern
Lehrling
mit höherer Schulbildung ein. Selbstgeschriebene Offerten erbeten. 40422
Otto & Rud. Kaufmann.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen 11½ Uhr, meinen unvergeßlichen Gatten, meinen lieben Bruder, unsern guten Schwager, Onkel und Großonkel, den wohlachtbaren Herrn

Winand Frischer

nach kurzem, mit größter Geduld ertragenem Leiden, wohlvorbereitet, im Alter von 66 Jahren, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um ein frommes Gebet für den lieben Verstorbenen bitten

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Frau Winand Frischer
Elisabeth geb. **Reimer.**

Aachen (Viktoriastr. 90), Winningen, Mayen, Kohlscheid, den 28. Februar 1928.

Die feierlichen Exequien werden gehalten am Freitag den 2. März 1928, morgens 9½ Uhr, in der Pfarrkirche Herz Jesu. Die Beerdigung findet am gleichen Tage, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause **Viktoriastraße 90** aus statt. 40411

Tauschwohnung.
Biete: 1. Etage, 6 schöne gr. Zimmer mit Mans., alle Bequeml., in besser. Hause. Suche: 4 schöne Zimmer, Mans., evtl. Neubau, in nur besser. Hause. Briefe unter K 1357* an die Geschäftsst.

Offene Stellen weiblich

Alleinmädchen
in herrschaftlichen Haushalt, Nähe Aachen, zum sofortigen Eintritt gesucht. Meldungen bei Dr. **Mergelsberg,** Büchel 38, 1. Stock. 40376

Suche perfekte Köchin
für kleineren Haushalt per 15. März.
Augustastraße 24. 1352

Perfekte Stenotypistin
allererste Kraft, für
sofort gesucht.
Angebote unter H 40428 an die Geschäftsstelle.

Durchaus erfahr., besseres Zweitmädchen in kleinem herrschaftlichen Hause gesucht. Offerten unt. L 1356 an die Geschäftsstelle.

Sauberes
Alleinmädchen
in kl. herrschaftl. Haushalt (2 Personen) sofort gesucht. Kaiserallee 45. 40410*

Durchaus zuverlässiges **Mädchen** zum 15. März gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. Hilfe vorhanden. — Vorstellen morgens bis 12 Uhr, nachmittags bis 5 Uhr.
Telephon 1524, Ronheiderweg 17. 1374

Geb., durchaus umsichtige
kinderl. Stütze
zum 15. März gesucht. Kenntnisse im Kochen und Nähen erforderlich. Offerten unter O 1370 an die Geschäftsst.

Offene Stellen männlich

Alte Versicherungsgesellschaft mit allen Branchen, sucht für Aachen und Umgegend einen rührigen
Vertreter.
Inkassobestand vorhanden. Off. u. T 1323 an die Gschst.

Von hiesiger größerer Appretur-Anstalt wird ein junger Mann zur praktischen Ausbildung als
Lehrling
gesucht. Eintritt baldigst erwünscht. Angebote unter O 1322 an die Geschäftsstelle.

Apotheke, Aachen,
sucht Abiturient(in) als Praktikant.
Off. unter A 1314 an die Gst.

Aachener Beerdigungs-Anstalt
J. Bakonyi
G. m. b. H.
Augustastr. 25 — Telephon 5220
Erledigung aller Beerdigungsangelegenheiten
Ueberführungen mit Auto-Leichenwagen
Begräbnis-Versicherung auf Goldmarkbasis
27746

Trauerdrucksachen
in saubester Ausführung und kürzester Frist bei zivilen Preisen liefert die
La Ruelle'sche Accidenzdruckerei und Lithographische Anstalt
(Inh.: Jos. Deterre & Sohn)
Johannitterstraße 22
Fernsprecher 1178

Kaufe Wörterb. a. Spr., Baedeker u. a. Reiseb., moderne Ztschrift., K. May, g. Romane, Schul- u. Lehrb., tadellerh., billig, unbrauchb. Bücher als Altpapier, Adreßbücher. Antiquar. **Fr. Franzen,** Mörgensg. 15, gegr. 1876. (19592 **Verkaufe**

Eisu-Metall-Betten Kinderbetten,
Stahlmatratzen, günstig an Private. Katalog 671 frei
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thüringen). 61264

Stellengesuche männlich

Tuchfabriken.
Strebsamer, junger Mann, mit langjähriger Praxis und Anstellung als Meister in Weberei und Appretur, zuletzt Appretur-Leiter in Streichgarn-Wollwarenfabrik, sucht für sofort oder später Stellung als
Stütze des Dessinateurs od. Webereileiters
in hiesiger Tuchfabrik, bei bescheidenen Ansprüchen. Suchender ist Absolvent süddeutscher und hiesiger Fachschule. Ia. Zeugnisse und Referenzen. Gefl. Angebote unter C 1335 an die Geschäftsstelle erbeten.

Erstklassiger Tuchfabrikkaufmann
glänzend bewährter Verkäufer, sucht kaufmännisch tätige Beteiligung an bestehender Tuchfabrik mit Kapitaleinlage von 70 Mille. Zuschriften erbeten unter J M 1353 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Stellengesuche weiblich

Erfahrener Steller
für Schönherr'sche Webstühle gegen hohen Lohn für sofort gesucht. Auskunft Bastoryplatz 2, gegen 6—7 nachmittags. 40

Bess., jung. Mädchen, welches auch etwas nähen und bügeln kann, sucht Stelle, am liebsten bis 3 Uhr nachm. Es wird mehr auf gute Behandl. als auf Lohn gesehen. Offerten unt. Q 1293 an die Geschäftsst.

Aeltere Frau
sucht für Nachmittags Beschäftigung, bei Kindern. Frau Geilen, Adalbertsteinweg 242. 139

Saub. Frau f. 2 St. 1. Tag am liebsten von 8 Uhr Ausk. Geschäftsst. 134

Bessere
Schneiderin
sucht Kunden in oder außer dem Hause, bei billigster Berechnung. Angeb. u. M 1... an die Geschäftsstelle.

Kontoristin
21 Jahre alt, mit allen vorkommenden Bürovarbeiten (Buchführ., Stenographie, Maschinenschreib. usw.) vertraut, sucht sich zu verändern. Gefl. Angebote unt. D 40... an die Geschäftsstelle.

Schneiderin (außer dem Hause) sucht noch Kundschaft für elegante und einfache Frühjahrssachen. Offerten unter Q 1371 an die Gschst.

Zu verkaufen

Gebrauchte Automobile
laufend billig abzugeben
Gebr. Vincken,
Adalbertstr. 92, Tel. 6...

Ein Posten Bettwaren
Polstermöbel preiswert zu verkaufen. 33...
Minoritenstraße 8.
Eigene Polsterwerkstatt.

Seltene Gelegenheit!
Flügel
moderne Bauart, wenig benutzt, Fabrikat
Steinway
& Sons
sehr preiswert.
Pianohaus
HILGER
8 Cornelisstraße 8.

Oakland
11/35 Phaeton, zuverlässiger Wagen, 5-Sitzer, Gischreift, aus Privathand verkauf. Ausk. Telph. 6...

Wegen Abreise prachtvoller Kinderwagen, K.-Badewanne, K.-Wäsche u. -Bett, bis 3 Jahre, Teppichmaschine, alles wie neu, zu verk. Alexianergraben, part., 11—7 Uhr.

Lieferwagen
4/16 PS, Opel, mit Kasten-Karosserie, durchgefahren, zu jed. annehmbaren Preis abzugeben. Offerten unter E 40412 an die Geschäftsst.

Imperia-Sport
umständehalber preiswert abzugeben. Anfragen unter S 40413 an die Geschäftsst.

Eine Partie
Schlafzimmer und Küchen
besonders preiswert zu kaufen. Adalbertstraße

Zu kaufen gesucht

Klavier gesucht
Off. unt. A 38868 a. d. Gst.

Zahle hohe Preise
für gebrauchte Möbel, Herrengarderobe usw. 13...
Karte erbeten.
Frau Götzenich,
13 Lothringerstraße 13.
Telephon 5107.

Altes Gold
Silber, Münzen wird zu höchsten Werte angekauft. Heinr. Frank, Juwelier, 37...
Markt 1.

Zahle für 1 Paar
Herrenkleider
Damenkleider
Schuhe - Möbel
stets die höchsten Preise.
Willi Körner
nur Augustinerbach 32.
Tel. 3847. Tel. 384...

Kaufe fortwährend
getragene Anzüge, Schuhe und Möbel zu den höchsten Preisen. Kalp, Körnerstraße 81, Telephon 1...

Bedruckte
Makulatur
pfund- und zentnerweise zu verkaufen.
Schildstraße 4 und Büchel 61.

Donnerstag, 1. März 1928

Das politische Tageblatt erscheint täglich zweimal in einer Mittag- und einer Abend-Ausgabe
Druck u. Verlag: La Ruelle'scher Zeitungsverlag G.m.b.H
Verantwortlich: Für Politik, Kunst u. Feuilleton: Hauptschriftleiter. Ferd. Ehses; für Lokales, Wirtschaft, Westdeutschland und Vermischtes: Walter Hirsch; für den Sport: Heinz Haverty; für Anzeigen und Geschäftliches: M. Stamms — alle in Aachen.
Geschäftsstelle Büchel 61. Fernruf 5293. — Bankkonto Dresdner Bank, Aachen. — Postscheckkonto Köln 31480
Schriftleitung u. Druckerei: Schildstr. 4, Fernruf 6076 und 6077 — Erfüllungsort und Gerichtsstand Aachen.

Abend-Ausgabe

Aachener Anzeiger

Politisches Tageblatt

Unparteiische Zeitung
Hervorragendes Anzeigenblatt für die Stadt und den Regierungsbezirk.

50. Jahrgang — Nr. 103 (175)

Monatl. Bezugspreis 3.— M. einschl. 43 Pfg. Botenlohn
Einzelverkaufspreis 10 Pfg., abends 5 Pfg., Samstags 15 Pfg.
Abbestellungen können nur mündlich oder schriftlich spätestens einen Tag vor Monatsschluß bei der Geschäftsstelle Büchel 61 geschehen. Durch die Trägerinnen werden Abbestellungen nicht angenommen.
Zeilenpreis: Oertliche Anzeigen (36 mm) 20 Pfg. auswärtige, behördliche und tabellarische Anzeigen (36 mm) 40 Pfg.; Hinweis 40 Pfg.; Geschäftliches, Reklamen (75 mm) 1.50 Mark. Reklamen 1. Seite 3.— Mark. Bei Wiederholungen entsprechender Nachlaß. Bei Zahlungsverzug fällt der bewilligte Rabatt fort

Suitbertus

Alle Anzeigen aus der Mittagausgabe finden auch im „Aachener Anzeiger, Anzeigenblatt für den Regierungsbezirk Aachen" unentgeltliche Aufnahme. — Verlagsort: Aachen

Deutscher Reichstag

Kapitel Ernährung und Landwirtschaft

WTB. **Berlin**, 1. März. (Drahtbericht.) Die zweite Beratung des Haushalts des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft wird fortgesetzt.

Abg. Dietrich-Baden (Dem.) bezeichnet das Kreditproblem als das Kernproblem der jetzigen landwirtschaftlichen Krise. Die Umschuldung werde ziemlich schwierig sein. Ein jährlicher Aufwand von 200 Millionen würde notwendig sein, wenn man das Kreditproblem lösen will. Die Regierung will sich auf eine Teillösung beschränken, aber der von ihr eingeschlagene Weg ist sehr bedenklich. Die Regierungsvorlage läuft darauf hinaus, daß die Rentenbank zu einem Konkurrenzunternehmen der Preußenkasse bei der Kreditgewährung an die Genossenschaften gemacht werden soll. Damit würde die Lösung des Kreditproblems nur erschwert. Es würde sich der Parteikampf auch auf das Kreditwesen ausdehnen. Die Industriezölle sind bei uns weit höher als die Agrarzölle. Die Parität darf jedoch nicht hergestellt werden durch eine Steigerung der Agrarzölle, sondern durch eine Senkung der Industriezölle. Die steuerliche Unzufriedenheit in der Landwirtschaft wird nicht aufhören, ehe nicht der Unterschied aufgehoben wird, zwischen den buchführenden und den nicht buchführenden Landwirten.

Bei der Unterstützung der Fischerei müssen ganz andere Wege eingeschlagen werden als bisher. Die Erhaltung der deutschen Bauernschaft ist eine nationale Aufgabe, die nur erfüllt werden kann, wenn die Bauern in allen Parteien für ihre Interessen arbeiten.

Abg. Putz (Komm.) meint, die Notlage der Klein- und Mittelbauern sei weit größer als die der Großgrundbesitzer. Die Hauptursache der Not der Landwirtschaft sei die geringe Kaufkraft der Bevölkerung neben den hohen Gewinnen des Zwischenhandels. Die Christlich-Nationale Bauernpartei werde von Hugenberg finanziert. (Abg. Hänse, Christl.-Nat. Bauernpartei, ruft: Orientalischer Märchenerzähler!)

Von den **Kommunisten ist der Mißtrauensantrag eingebracht** worden: „Der Reichsernährungsminister Schiele besitzt nicht das Vertrauen des Reichstags."

Abg. Kling (Bayer. Bauernbund) bezeichnet die Aufhebung des zollfreien Gefrierfleisch-Kontingents als notwendig. Im übrigen sei das Notprogramm für die Katz. Mit Krediten sei den armen Bauern nicht mehr zu helfen. Die ganze durch den verlorenen Krieg entstandene Belastung werde jetzt von den armen Kleinrentnern und Kleinbauern getragen.

Abg. Kube (Nat.-Soz.) sieht die Ursache der Not der Landwirtschaft in der Annahme des Dawesplanes. Für die Dawespolitik sei in erster Linie die Sozialdemokratie verantwortlich. Als der Redner die Wirkung dieser Politik weiter erörtert, erklärt Vizepräsident Esser: Ich darf Sie bitten, nun auf den vorliegenden Etat zu kommen. Sie sprechen nur über auswärtige Politik (Unruhe bei den Nationalsozialisten). Abg. Kube fortfahrend: Hier werden alle Parteien angegriffen, sobald man aber die Sozialdemokraten angreift, heißt es, das habe nichts mit dem Etat zu tun. Vizepräsident Esser: Ich verbitte mir Ihre Kritik meiner Amtsführung. Abg. Kube erklärt im Verlauf seiner weiteren Ausführungen, seine Freunde würden dem Etat zustimmen.

Zur heutigen Phöbus-Debatte

Der heutigen Besprechung der Phöbus-Angelegenheit im Haushaltsausschuß des Reichstags wird von den Blättern größtes Interesse entgegengebracht. Wie der „Vorwärts" mitteilt, werden die sozialdemokratischen Vertreter die Veröffentlichung des Berichts des Reichsparkommissars verlangen. Dem „Berliner Tageblatt" zufolge, sprach man gestern in Reichstagskreisen davon, daß die Gesamtverluste aus den Geschäften des Kapitäns Lohmann von der Seetransportabteilung des Reichswehrministeriums nicht 20 Millionen, sondern über 25 Millionen betragen, vielleicht an 30 Millionen heranreichen. Ueber die Quellen, aus denen die Mittel zu diesen Geschäften geflossen sind, verlautet, mehreren Blättern zufolge: Minister Groener hat von Mitteln aus der Liquidation des Krieges gesprochen. Reichsparkommissar Sämisch von Mitteln aus dem Ruhrfonds. Drittens ist bekannt geworden, daß Einnahmen aus im Etat nicht verbuchten Verkäufen entstanden sind und daß Gelder aus Etatsmitteln verwendet worden sind, die für andere Zwecke bewilligt worden waren. Die „Tägliche Rundschau" bedauert es, daß die amtlichen Stellen bisher eine gänzlich falsche Verschwiegenheit in dieser Angelegenheit gezeigt haben. Eine offene Darlegung wäre zweifellos angebrachter gewesen als der Zustand, daß die Mißstände brockenweise von der Opposition ans Tageslicht gezerrt werden und dadurch immer neue Beunruhigung hervorgerufen wird. Man dürfe annehmen, daß diese Auffassung auch bei den verantwortlichen Stellen, namentlich bei dem Reichswehrminister selbst, Platz gegriffen hat. Die Ausschußverhandlungen werden, so schließt das Blatt, hoffentlich die nötige Klarheit in diese Vorgänge bringen.

Vertagung der Phöbus-Debatte

VDZ. **Berlin**, 1. März. (Drahtbericht.) Im Haushaltsausschuß des Reichstages wurde ein kommunistischer Antrag auf sofortige Vorlegung des Berichtes des Sparkommissars angenommen. Der Wehrminister erklärte, daß er diesen Beschluß der Regierung zur Kenntnis geben werde. Die Abwicklung der Phöbus-Angelegenheit sei noch nicht beendet, so daß ein endgültiger Bericht noch nicht gegeben werden könne. Die Besprechung der Phöbus-Angelegenheit wurde daraufhin vertagt, trotzdem wurde die Beratung des Marineetats fortgesetzt.

Saarlands Not

Entlassung von 4000 Bergarbeitern im Saargebiet

WTB. **Saarbrücken**, 29. Febr. Die von der französischen Bergverwaltung angekündigte Entlassung von 4000 Bergarbeitern ist jetzt durchgeführt worden. Um den Familien der in Not geratenen Arbeiter zu helfen, haben die sozialdemokratische Partei, die Zentrumspartei und die deutsch-saarländische Volkspartei (verden Reichskanzler, den Reichsarbeitsminister und den Reichsverkehrsminister dringende Telegramme gerichtet, in denen um Erhöhung des Bezuges der Saarkohle seitens des Reiches gebeten wird, um auf diese Weise die Entlassungen rückgängig zu machen.

Amerika und wir

Zusammen mit Amerika

Botschafter von Prittwitz und Gaffron über die deutsch-amerikanischen Handelsbeziehungen

WTB. **Newyork**, 1. März. (Drahtbericht.) Der neue deutsche Botschafter in Washington, von Prittwitz und Gaffron, sprach kürzlich bei einem von ihm in der deutschen Handelskammer in Newyork gegebenen Frühstück über die deutsch-amerikanischen Handelsbeziehungen und über die deutsche Wirtschaft überhaupt. Die Gesundung der deutschen Wirtschaft hänge, so führte der Botschafter aus, von der Rationalisierung des Produktions- und Verkaufsapparates, der Teilnahme der deutschen Wirtschaft bei der wirtschaftlichen Aufschließung anderer Länder und der Möglichkeit der Erfüllung politischer und privater Finanzverpflichtungen ab. Deutschland brauche Exportüberschüsse und es könne sie am besten erlangen durch Teilnahme an dem wirtschaftlichen Aufschluß der Rohstoffgebiete, was wiederum eine enge Zusammenarbeit zwischen den kapitalausführenden Ländern und Deutschland voraussetze. Der Einfuhrüberschuß und die Barzahlung für die Reparationen müßten jetzt in weitem Maße aus den auswärtigen Anleiheverträgen gedeckt werden. Das müsse man beachten, wenn man gegenwärtig den hohen Stand der deutschen Produktion sehe. Zum Schluß sprach sich der Botschafter für eine weitestgehende Zusammenarbeit Deutschlands und Amerikas aus.

Endgültige Annahme des Freigabegesetzes

WTB. **Berlin**, 1. März. (Drahtbericht.) Einer hier vorliegenden Newyorker Funkmeldung zufolge wurde in der Mittwochsitzung des amerikanischen Repräsentantenhauses das Freigabegesetz angenommen, zu dessen Inkraftsetzung nur noch die Unterschrift des Präsidenten Coolidge erforderlich ist.

*

Der Bund der Auslandsdeutschen gibt aus Anlaß der Annahme des Gesetzes an die Interessenten und an die Presse Richtlinien für die künftige Haltung der deutschen Amerikagläubiger heraus. Es wird darin betont, daß die Freigabe von der Einreichung eines Antrages abhängig ist, dessen Form den Vorschriften des Treuhänderamtes entsprechen muß und der innerhalb eines Jahres nach Verkündung des Gesetzes eingereicht sein muß, eventuell auch durch eine Interessenvertretung. Voraussetzung für jede Freigabe über 2000 Dollar ist die Einverständniserklärung zur einstweiligen Einbehaltung von 20 Prozent des Vermögenswertes. Die Eigentümer werden gut tun, vor der Ausfolgung der Vermögenswerte eine Nachprüfung der Rechnungslegung des Treuhänderamtes vorzunehmen. Für Fälle, in denen nicht genügend Barbestand vorhanden ist, um die Abzweigung der 20 Prozent in Bar zu ermöglichen, den deutschen Eigentümern aber daran gelegen ist, ihre beschlagnahmten Sachwerte unveräußert zurückzuerhalten, können entsprechende Barzahlungen zur Ablösung der Sachwerte vorgenommen werden. Alle Auskünfte können von der Abteilung Amerika des Bundes der Auslandsdeutschen eingeholt werden.

*

Die Behandlung des deutschen Auslandskapitals

W. **Berlin**, 1. März. (Drahtbericht.) Im Zusammenhang mit der Freigabe des deutschen Eigentums in den Vereinigten Staaten ist es von Interesse festzustellen, wie sich die übrigen ehemals feindlichen Staaten zum deutschen Auslandseigentum aus der Vorkriegszeit verhalten. Bekanntlich haben unsere ehemaligen Gegner im Artikel 297 des Versailler Vertrages sich vorbehalten, dieses Eigentum „zurückzubehalten und zu liquidieren". Wie den Blättern mitgeteilt wird, haben die südamerikanischen Staaten von diesem Rechte keinen Gebrauch gemacht. Mit China, der südafrikanischen Union, Japan, Frankreich, Italien, Portugal und Jugoslawien ist eine befriedigende Regelung der Frage durch vertragliche Abmachungen erfolgt. Dagegen hat Großbritannien bisher die Freigabe des beschlagnahmten deutschen Eigentums grundsätzlich nicht zugestanden noch die Liquidation eingestellt. Es hat sich darauf beschränkt, den Hausrat freizugeben und einem Gnadenausschuß beim Handelsministerium die Befugnis zu Freigabe-Empfehlungen in gewissen besonders gelagerten Fällen zu erteilen. Das Gleiche gilt für sämtliche britischen Kolonien, Kanada, Neuseeland und Australien. Ebensowenig hat Belgien in der Frage des deutschen Eigentums bisher Zugeständnisse von irgendwelcher Bedeutung gemacht.

Theorie und Praxis

Annäherung

Bankett zu Ehren der Friedensnobelpreisträger — Quidde spricht

W. **Paris**, 1. März (Drahtbericht.) Das zu Ehren der beiden Nobelfriedenspreisträger Fernand Bouisson und Professor Quidde gestern abend veranstaltete Bankett, an dem einige hundert Personen teilnahmen, gestaltete sich zu einer eindrucksvollen Kundgebung für die deutsch-französische Annäherung. Sämtliche Vertreter der politisch linksstehenden Parteien sprachen sich hierfür rückhaltlos aus. Für die Sozialrepublikanische Partei sprach der Vizepräsident der Kammer Frederice Brunet, für die Radikale Partei der Abgeordnete Berthot, der erklärte: Wir, die wir die Verantwortung für eine deutsch-französische Annäherung haben, spielen nicht um das Schicksal Europas, sondern um das Schicksal der Menschheit. Es sprachen in demselben Sinne für die Liga für Menschenrechte deren Vorsitzender Professor Viktor Basch, für die französische Gruppe der Interparlamentarischen Union Senator Merlin und der bekannte demokratische Politiker Marc Sagnier, der sich namentlich für eine der Annäherungspolitik entsprechende Vorbereitung der Jugend aussprach. Nachdem Bouisson gesprochen hatte, dankte Professor Quidde in einer in französischer Sprache gehaltenen Rede, in der er sich auch über die Räumung, Entwaffnung und Sicherheit aussprach.

Deutschland habe das moralische Recht, die Aufhebung der Besatzung zu fordern, denn sie habe weder mit der Entwaffnung noch mit der Sicherheit etwas zu tun. Frankreich könne Vertrauen in das jetzige Deutschland haben. Dieses Vertrauen werde aber noch verstärkt werden, wenn das besetzte Gebiet geräumt wird. Seit der Besetzung des Ruhrgebietes habe sich manches gebessert. Keine Regierung in Deutschland könne daran denken, einen Krieg zu führen, denn Deutschland sei tatsächlich entwaffnet. Nur der gegenseitige Respekt der beiden Völker vor den Rechten des anderen Volkes könne eine Atmosphäre schaffen, die geeignet sei, den Annäherungsgedanken und den Frieden zu fördern. Schließlich erklärte Quidde, Frankreich könne zu Stresemann Vertrauen haben, denn er halte die Entspannungspolitik für notwendig und er sei in seinen Bemühungen aufrichtig.

DD. **Paris**, 1. März. (Drahtbericht.) Professor Quidde, der zur Teilnahme an dem gestern abgehaltenen Friedensbankett in Paris weilte, gab dem Vertreter des „Excelsior" längere Erklärungen ab. Er sagte unter anderm, er habe es für seine Ehrenpflicht gehalten, in Paris in Anwesenheit der Vertreter der französischen und deutschen Presse seine Ueberzeugungen und sein Vertrauen zu bekunden. Er sei nicht nur Anhänger des Friedens, sondern er glaube auch an ihn, selbst nach einem langen zerstörenden Gewitter. Ueber den gegenwärtigen Zustand der Gemüter und die Zukunft des Friedens scheinen ihm keine Zweifel darüber möglich, daß die Zeit für den Frieden arbeite. Frankreich beschäftige sich mit der Frage seiner Sicherheit und fühle sich durch geheime Rüstungen Deutschlands bedroht. Deutschland sei in weitestem Sinne des Wortes entwaffnet; es habe nichts, um einen modernen Krieg zu führen. In den Gemütern müsse sich der Frieden vollziehen und er vollziehe sich auch in Wirklichkeit, denn die pazifistische Bewegung nehme täglich zu.

Die Zweite Internationale zur Abrüstung

W. **Paris**, 29. Febr. Die Abrüstungskommission der Zweiten Sozialistischen Internationale hat eine Entschließung betr. die allgemeine Abrüstung ausgearbeitet, die von dem Vollzugsausschuß der Internationale angenommen wurde und die als Grundlage für die Verhandlungen auf dem vom 5. bis 12. August in Brüssel stattfindenden internationalen Kongreß dienen soll. Der sozialistische „Populaire" bringt den Wortlaut dieser Entschließung zum Abdruck. Es wird darin gefordert: das obligatorische Schiedsgerichtsverfahren, ferner, daß die Abrüstung nicht einseitig sein dürfe; in den Staaten, in denen die militärische Dienstpflicht besteht, soll die Zahl der unter den Fahnen stehenden Soldaten in Friedenszeit auf das unerläßliche Mindestmaß beschränkt werden und ferner soll die Ausbildungszeit verkürzt werden. Einschränkungen sollen auch bei den Staaten mit Berufsheeren vorgenommen werden. Verlangt wird weiter das Verbot des Gebrauchs von Gasen und Bakterien für Kriegszwecke, die Einschränkung des Gebrauchs von schwerer Artillerie, von Kampfwagen, Flugzeugen, Herabsetzung der Flotten in ihrer Gesamtheit und den verschiedenen Schiffskategorien, Einschränkung der Ausgaben für Heer und Marine, nationale und internationale Kontrolle der Herstellung, des Handels und des Transports von Kriegsmaterial, Verbot, Veröffentlichungen über geheime Rüstungen zu bestrafen, internationale Kontrolle der Ausführung sämtlicher Bestimmungen, sei es durch den Völkerbund, sei es durch eine größere Organisation, in der auch die dem Völkerbund nicht angehörenden Staaten vertreten sein würden.

Hinterlegung der Ratifikationsklausel in den Archiven des Völkerbundes

W. **Genf**, 29. Febr. Generalkonsul Aschmann hat heute die vom Reichspräsidenten am 20. Februar vollzogene Ratifikationsurkunde über den Beitritt Deutschlands zur Fakultativklausel des Haager Statutes über die obligatorische Schiedsgerichtsbarkeit des Ständigen Internationalen Gerichtshofes im Haag im Völkerbundssekretariat zwecks Hinterlegung in den Archiven des Völkerbundes überreicht.

Damit wird, wie Reichsminister des Aeußern Dr. Stresemann bei der Unterzeichnung der Fakultativklausel am 23. September vorigen Jahres erklärt hatte, die Rechtsprechung des Haager Gerichtshofes gemäß Artikel 36 der Statuten ohne besonderes Abkommen voll rechtsverbindlich gegenüber jedem anderen Mitgliede oder Staat, der dieselbe Verpflichtung übernimmt und zwar für die Dauer von fünf Jahren und für alle Rechtsstreitigkeiten, ausgenommen in Fällen, in denen die Parteien übereingekommen sein sollten oder übereinkommen werden, auf einen anderen Modus friedlicher Belegung zurückzugreifen.

Deutschland hat, wie dies auch bei den gegenwärtigen Verhandlungen im Sicherheitskomitee wiederholt festgestellt wurde, bis jetzt als einzige Großmacht die Fakultativklausel über die obligatorische Schiedsgerichtsbarkeit des Haager Gerichtshofes unterzeichnet und ratifiziert.

Kukirol
beseitigt schnell, sicher und schmerzlos
Hühneraugen
Hornhaut, Schwielen u. Warzen.
Packung 75 Pfg.
Vielmillionenfach bewährt
Bestimmt erhältlich: Alexander-Drog., Alexanderstraße 27; Carolus-Magnus-Drogerie, Friedrich-Wilhelmplatz 2; Floramannplatz; Marien-Drogerie, Wallstraße 39; Merkur-Drogerie, Jülicherstraße 21; Reichsadler-Drogerie, Adalbertstraße 49; Roland-Drogerie, Adalbertsteinweg 23; Süd-Drogerie, Südstr. 53; Wurm-Drogerie, Ecke Steffensplatz, Adalbertstweg. 62319

Hanna Grahl

Roman von Lisa Barthel-Winkler.

Urheber-Rechtsschutz durch Karl Duncker-Verlag, Berlin.

46. (Nachdruck verboten.)

Bronson sah ihm fest in die Augen.

„Du willst sie heiraten?"

Reginald sah abgewandt in die Nacht hinaus.

„Alle Briefe, auch die, die meine Mutter unberechtigterweise gelesen hat, habe ich zerrissen, ich habe nicht einen einzigen abgeschickt. Was muß Hanna von mir denken! Oh, könnte ich Dir nur dies Gesicht, diesen Blick schildern, als sie am Morgen, bevor as Telegramm kam, so unerwartet vor mir stand: „Ich wünsche nicht mehr von Ihnen gekannt zu sein!" Sie ist stolz, und sie hat recht, stolz zu sein! Ich bin unverzeihlich roh zu ihr gewesen!"

„Du kannst es wieder gut machen!" sagte Bronson mit einer Energie, die ihm kein Mensch zugetraut hätte. „Du bist heute Lord Darrington, Du kannst über Dich verfügen, brauchst auf niemanden Rücksicht zu nehmen! Sie wird es freilich nicht leicht haben —."

„Das hat mich bisher noch immer abgehalten," sagte Darrington finster. „Meine Mutter, Isabel, die Tanten — die würden es ihr schwer genug machen."

„Sehr einfach, Reggie!" rief Bronson lebhaft, „Du heiratest im Ausland, besuchst nur flüchtig Deine Verwandten und reist dann um die Welt ... in einer eigenen Yacht ... nach dem Süden ... über den Ozean ..."

Reginald schüttelte trübe den Kopf.

„Ich glaube nicht, daß die Sache so einfach ist, wie Du meinst. Ich bin zu sehr Kämpfernatur. Ich gehe den geraden Weg."

„Du hast recht," sagte Bronson reumütig.

Schweigend schritten sie nebeneinander. Die Wipfel des Hydeparkes rauschten düster im frischen Winde.

In Reginald arbeitete es. Unaufhörlich bewegten sich seine Muskeln, als bisse er den Unterkiefer fest mit dem Oberkiefer zusammen. Unwillkürlich ballte sich seine Faust in der Tasche. Verstohlen beobachtete Bronson ihn. — Endlich löste sich der Krampf. Reginalds Gesicht wurde weich und übergoß sich mit fremder Zärtlichkeit. Er atmete auf.

„Well", sagte er dann gelassen, „ich fahre nach Germany."

* * *

Immer, wenn der Wind den Regenguß gegen die Fensterscheiben jagte, schreckte Tarraß auf, denn es klang wie Peitschenhiebe. Der Wind heulte stark um das Haus mit dem Pegasus auf dem Dache, und die entlaubten Bäume, an deren schwarzem Gezweig nur noch wenige gelbe Blätter erstorben verharrten, bogen sich ächzend unter seiner Kraft.

Im offenen Kamin, den Tarraß sehr liebte, und an dem er manche dichterische Traumstunde verbracht hatte, knisterte das Feuer. Ueber dem mit Teppichen, Vorhängen und Fellen ausgestatteten Raum lag eine große Behaglichkeit.

Die Magd Martha kam leise, ohne anzuklopfen, herein. Ihr Gesicht sah bekümmert aus und ihr Blick glitt über den Kopf und den Rücken des versunkenen Mannes mit jener mütterlichen Betulichkeit, die manchmal einsame alte Mädchen von guter Gemütsart haben.

„Nun müssen Sie aber eine Kleinigkeit essen und trinken, Herr Konstantin, ich lasse mich nicht wieder wegschicken!" sagte sie in ihrem wohltuenden Alt und schob ihm eine Tasse mit Fleischbrühe und Ei und zwei halbe Brötchen mit Schinken hin. Sie hatte die feine geschweifte Tasse und das zierliche Blumentellerchen auf ein silbernes Tablett gestellt und eine lila Aster dazu gelegt. Tarraß lächelte.

„Meine gute Martha, ich habe doch keinen Hunger."

„Das wär mir so was, Herr Konstantin, wie sollen Sie denn da bei Kräften bleiben? Seit fünf Stunden auf und bei der Arbeit und nun ists 11 Uhr früh und keinen Bissen im Leib, das hält ja kein Mensch aus."

„Ihnen zu Liebe, Martha." Er kostete von der Brühe.

„Ja, nehmen Sie es mir zulieb. Und dem alten Herrn zulieb. Ach, er ist heute wunderlich! Es geht ihm gar nicht in den Kopf, daß Sie Fräulein Grahl nicht mehr einladen wollen."

Tarraß antwortete nicht. Martha schüttelte sorgenvoll den Kopf, sah ihn einen Augenblick überlegend an und schien noch etwas auf dem Herzen zu haben. Aber sie sagte nichts und ging langsam zur Tür.

„Stellen Sie nur das Tablett hinten auf den kleinen Tisch, ich stör bis Mittag dann nicht mehr."

„Gut, Martha."

Die Tür schloß.

Nur mit Widerstreben nahm Tarraß die Brühe und die Brötchen. Er hatte keinen Appetit. Alle seine Gedanken, seine Nerven- und Blutkraft, sein ganzes Ich klammerte sich um die weißen Blätter, die da vor ihm auf den Schreibtisch lagen. Was da in kurzen Umrissen skizziert und in den ersten Szenen fertiggestellt war, das war für den modernen, eleganten Dramatiker mit dem Weltruf etwas Unerhörtes: Das erste Werk, mit dem er sich abgewandt von der bisher eingehaltenen Linie. Keine geistreiche Gesellschaftskonversation, kein Versteckspiel zwischen Untreue, Liebe, Verrat, Verse, klingende, köstliche Verse von hinreißender Gewalt, aufgebaut zu messerscharfen Szenen in glühenden Farben.

Ein Spiel um die Macht, der die Liebe nur einen kurzen Rausch bedeutet und über die schon die nächste Stunde triumphiert ... seine „Kaiserin von Rom".

Tarraß nahm das Tablett und stellte es auf den kleinen geflochtenen Rohrtisch in der Ecke. Mit großen Schritten ging er auf und ab.

„Nein, er wollte keinen Menschen sehen. Am wenigsten die, um die er hier litt und rang und sich zermarterte im Feuer des Schaffens. Er, der sie selber in den Bereich der Möglichkeit geführt, der sie selber in den Sattel gesetzt hatte, damit sie ihren Ruhmesritt hinauf auf den Gipfel ihrer Zeit beginne, er stand ihr nun wie ein Feind gegenüber. Denn er, der Schöpfer, entrang sich selber im göttlichen Fieber die Gestalt der Kaiserin Julia, und was er ihr gab, das nahm er sich. Ihre Glut, ihre Leidenschaft, ihr Leben, ihre Macht — das war von seinem Geist, von seinem Fleisch und Blut. Kaiserin Julia dämmerte aus der Qual seiner Liebe und er zwang sich zum Haß gegen Yanna Grahl, um deretwillen Julia lebendig wurde. Denn für sie schuf er, für sie, die einen anderen liebte ... und der die Macht der Künstlerin und ihre eigene Vollendung mehr war als eines armen Dichters Glück ...

Tarraß blieb am Fenster stehen. Ueber die Scheiben rieselte das Naß des Regens tränengleich. Grau war die Luft und tot. Der Winter kam.

Winter ... weiße Märchenwinter ... kannte er in diesem stillen Haus. Dann lag draußen der Schnee und es träumte sich gut am offenen Kamin. Aber dieser Winter mußte ein Abgrund sein, der Leben und Traum, und Schlaf und Lust verschlang, und es blieb nichts als der unerbittliche Zwang des schaffenden Denkens ...

Er kreuzte die Arme über die Brust und lehnte die Stirn gegen die kühle Scheibe.

Er sah Yanna Grahl.

Er sah, wie Yanna Grahl auf der Bühne stand und die neue Hauptrolle in dem Schnitzlerschen Stück spielte, unbekümmert um den Neid ihrer Kollegen, um die Intrigen des boshaften Franck Suchowsky und die Raserei der übergangenen Beroni. Königlich jung und schlank in ihren fließenden Gewändern sah sie aus. Und sah Yanna am Premierenabend ihres Films „Mütterchen Wolga", der mit der Eile jener Spekulanten fertiggestellt und auf den Markt geworfen wurde, die den Augenblick der Konjunktur ausnützten. Er sah Yanna Grahl auf den Proben seines eigenen Films „Die flammende Freude" — bacchantisch wirbelte sie als junge, schöne Tänzerin durch das Leben der Männer und entzündete in jedem das wunderbare Gefühl der Liebe, das in göttlicher Freude aufflammte und trübe verlosch ... nur sie selber hegte gleich einer Vestalin ihre Opferflamme, weiß, unschuldig und kalt wie eine Marmorstatue ... und er sah Yanna Grahl, weit rückschauend an den Anfang ihres Weges, an jenem Morgen im Hotel Adlon, als sie dem blonden Fremden gegenüber stand, Auge in Auge und ihm ein paar Worte zuflüsterte, die er nicht verstand ...

(Fortsetzung folgt.)

Aachener Börsen-Courier

Wirtschaft / Handel / Verkehr

Kurse der Berliner Börse.

Die mit einem * versehenen Gesellschaften sind noch nicht auf Gold umgestellt.

Berlin. Febr.	29	1		29	1.
Reichs- und Staatsanleihen.					
Ablösungsch. einschl. Auslösungsrecht d. D. Reiches			Goldanleihe	00	90 75
a) 1—60 000	52	52	6%ige D.Reichsanl	87 50	87 50
b) 60001-90000	55 8	55	16%ige Pr.Zentr.-stadt. Gold 4	103 50	103 50
Anl.-Ablösungsschuld d. D. R. (ohne Auslösungsrecht	14 50	14 9	8%ige bito Gold ⅝	97	97
			6%ige Pr. Goldpf.	89 9	89
			6%ige „ G.-K.-Obl	88 5	88 5
			6½%ige Reichspost	00	95 8
Eisenbahn- und Schiffahrtsaktien.					
Aach. Kleinb.	105	103	Damdz.-Südamerika-D.	217 625	206 50
Baltim. Odio	116 375	116 675	Hapl.-Damp.	217	221
Kanaba	99	95 25	Nordd. Lloyd	150	151
*Schantung	7 1	7 1	Ver.Eldeschiff	78	76 50
Damdz.-Am.-	148	150			
Bankaktien.					
Bankel.Wert.	157	158	Disk.-Komm.	156 75	158
Bank f. Brau	170 75	172	Dresdner Bk.	168 50	167
Barm.Bankv.	145 25	146	*Lurd. Int.-B.	7 2	7 50
Berl.Handels	264	264 50	Mitteld.Kr.B.	215 50	214
Com.-u.Pr.B.	173 25	174 375	Reichsbank	197 625	197 50
Darmst. Banl	225	227	*Rh.-W.Bdkr.	146	146
Deutsche Ban	164 50	164 75	*Westf. Bdkr.	130 50	130 50
Brauereien.					
Dortm. Aktd.	217	219	Dortm.Union	252	251
Dortm.Ritter			Schultd.-Bay	334 50	3.0
brauerei A.G.	340	340	Wicül. Küpp.	251 50	251
Industrieaktien.					
Accum.-Hagen	150 125	151 125	Kronpr. Met.	121	121 50
Ahlerwerke	83	85 50	Ludwigsh.G	154 50	155 50
Alexanderw.	00	68	Laurahütte	76 25	77 50
Allg. El.-Ges.	157	157 125	Leopoldsgr.	84 25	84
Anglo Con.G.	89	88	Lindes Eism	152 75	153
Augsb.-Nrnb.	106	104 25	Loewe u. Co.	251	252
Bamag Meg.	25 25	25 25	Lorenz	105 50	106
Basalt A.-G.	83 25	86	Magdeb. Bw.	85 50	90
Bemberg J.P.	462 50	462 50	Mannesm.-R.	148 50	149 75
Berger Tiefb.	309 75	316	Mansf. Brgb.	116 25	116 125
Bergmann El	175 50	176 50	Maximilianhütte	191 50	00
Berl.-Karlsruher Ind.	78 50	79	M. W. Linden	223 25	223 25
Berl. Masch.	119 50	118 75	Metallb. Frkf.	125 75	127 50
Braunkohlen und Brikett	167 50	167	Motor. Deutz	64 75	65 25
Bremer Bakl.	144 50	144 50	Mülh.Bergw.	124 75	124 25
Buderus Eis.	99	98	Nat Autob.	95	95
Busch-Lüdsch.	90	93	Niederl.Kohl.	160	160
Busch Bmg.	67	65 25	Nordd. Woll.	196 50	199 50
Bit' Gulden	86 50	85	Oberschl.E.-B	1 2 75	103 50
Calmon Asb.	46	46 25	Oblchl. Kots.	93 75	94 50
Charl. Wasser	120	119 625	Orenst.u.Kop.	13 75	135 50
Chem.Heyden	135	135 50	Ostwerke	266	269
Chem. Gelstr.	78	77 75	Phönix Brgb.	101 75	101 50
Chem. Albert	120	120	Pöge. Elektr.	103 75	104 50
Continentale Caoutchouc	110 50	135 50	Rasquin Ybh	00	100
Daiml.Motor	89 25	94 50	Reisholz Pap	237	238
Dessauer Gas	166 25	166 75	Rh. Braunk.	237	238
Disch.-Atlant.			Rh. Chamotte und Dinasw.	61	61
Leiegr. ..	103 25	102 125	Rh. Elektrizit.-W. Mannh.	152	152
Dtsche Erdöl	00	129	Rh. Spiegelgl.	177	177 50
Deutsche Kab.	89	88 25	Rhein. Stahl	162	163 75
Disch. Masch.	60 75	61	Rhein.-Kalkw.	122	124 50
Disch.Spiegel	75	75	Rhein.-Westf. Sprengst.	100 50	101
Disch. Eisenbd.	89	90	Rhenania ...	54	54
Dür. Metallw.	205 25	205	Riebeckschen K.	145	145
Türkenwerk	68	68	Riedel J. D..	48 50	48
Dyn. u. Nobel	125	125 125	Roddergr. Br.	640	640
El. Lieferung	165	164	Rositzer Zuck	73 875	70
Elektr. Licht und Kraft	210 50	213	Rütgerswerk	98	98 625
*Eschw. Bergw	2.9	2.9	Sachswerk .	122	121
Essen. Steinkohlen ..	138	138 25	Salzdetf. Kali	243	250 25
Fahlberg Liß	131 875	132	Sarotti Chok.	180 50	181 50
Farbenindstr.	254 375	256 25	Schering	253	228 —
Felten u. Guil.	119	121	Schles. Zink .	121	121 50
Friedrichsh.	154	154	Schles. Bergw.	00	00
Gebhard Co..	00	00	Schött. Herm.	62	63
Gebb. u. Kön.	69 75	69 75	Schubert-Slz	342 50	345 50
Gelsenkirchen Bergwerk	133 25	133 50	Schuckert u.C.	172 50	175
Gerresh.Glas	142 50	136	Siemens-El.	145 50	144 75
Ges. f. el. Unt.	252	246 50	Siemens u.H.	265 25	269 50
Girmes u.Co.	239	239	Stett. Cham.	100	101
Glabb. Bolle	195	197 50	Stett. Vulkan	00	00
Goebb. Gebr.	153	138	Stöhr Kgrn.	185 50	191
Goldschmdt .	110 75	111	Stolb. Zinkhütte	214 75	213 50
Hackethal Dr.	86 25	86 125	Thörls V.Oel	98	98
Hammerl.Sp.	152	150	Thüring. Gas	146 75	146 75
Hann. M. Ea.	10	63 25	Tietz, Leonh.	200 375	200 50
Harb. Bergb.	183 50	184 25	Transradio	128	126 50
Hartmann M.	24 125	24 12	Tuchf. Aachen	124 25	124 375
Hilgers Bergt.	77 50	78	Varzin. Zap.	139 75	137 50
Hirsch Kupfer	116	116 375	V. Chem. Chrl.	150 50	148
Hoesch Eisen	141 50	143 50	Ver. Deutsche Nickelwerke	161	163
*Hohenl. W.	94	98 50	Verein. Glanzstoff Elberf	612	614
Holzmann Ph.	134	135 25	Ver. Stahlw.	104 50	103 75
Hubertus Brk.	137	137	V. St. Zypen	200	200
Humboldt M.	00	00	Vogtl. Masch.	75	75
Ilse Bergb..	229 375	231 50	Wanderervwk.	180 25	181
Jülich. Zucker	66 50	66 50	Warm. Grub.	131	129 50
Kaliw. Aschersl	169 75	167 50	Wegelin Ruß	135 25	135
Karlsruhe M.	00	00	Westereg. Alk.	178	178 875
Karstadt Rud.	170 25	173 50	V. Dr. Hamm	86	89
Klöckner ..	118 50	119 875	Westf. Kupfer	00	83 75
Köhlmann St.	83	83	Wicking Prtl.	00	152
Kölner Gas u. Elektrizität	91 125	92	Wickrath Leb.	103	103
Köln-Neuess.	142	143 50	Witt. Gußst.	60	60
König Wilh.	237	236	Zeitzer Masch.	158	159 50
Körting Gebr	85	85 25	Zellst. Waldh	249 25	258
Krauß Lok..	52 50	53 50			
Kolonialwerte.					
Neu Guinea	750	755	Otavi-Minen	42 75	49 75
Versicherungsaktien.					
Nach-Münch. Feuerversich.	377	379	Aachener Rückversich.	141	141

Geld- und Wechselmarkt

Dzb. **Berlin**, 1. März. **Kurse der ausländischen Zahlungsmittel für drahtliche Auszahlungen.**

Die Notierungen verstehen sich: für Buenos Aires London, New-York, Japan, Rio de Janeiro für 1 Einheit; Amsterdam, Brüssel, Danzig, Kopenhagen, Christiania, Stockholm, Helsingfors, Italien, Paris, Schweiz, Spanien, Lissabon, Prag, Jugoslawien, Sofia, Wien für 100 Einheiten: Budapest zu 100 Pengö (1 Pengö = 12500 Kronen)

Devisen-Kurse.	28 Februar Geld	28 Februar Brief	1. März Geld	1. März Brief
Buenos Aires	1,790	1,794	1,789	1,793
Kanada	4,178	4,182	4,178	4,182
Japan	1,960	1,964	1,961	1,965
Kairo	20,934	20,974	20,932	20,972
Konstantinopel	2,100	2,104	2,098	2,102
London	20,41	20,45	20,408	20,448
New-York	4,1830	4,1910	4,1830	4,1910
Rio de Janeiro	0,504	0,506	0,5035	0,5055
Uruguay	4,276	4,284	4,276	4,281
Amsterdam-Rotterd.	168,31	168,65	168,29	168,63
Athen	5,534	5,546	5,534	5,546
Brüssel-Antwerpen	58,31	58,43	58,26	58,40
Danzig	81,63	81,79	81,62	81,78
Helsingfors	10,533	10,553	10,533	10,553
Italien	22,15	22,19	22,145	22,185
Jugoslawien	7,360	7,374	7,360	7,374
Kopenhagen	112,09	112,31	112,09	112,31
Lissabon-Oporto	19,38	19,42	19,38	19,42
Oslo	111,42	111,64	111,41	111,63
Paris	16,455	16,495	16,455	16,495
Prag	12,40	12,42	12,397	12,417
Schweiz	80,54	80,70	80,53	80,69
Sofia	3,022	3,028	3,022	3,028
Spanien	70,68	70,82	70,73	70,87
Stockholm-Gothenb.	112,27	112,49	112,29	112,51
Wien	58,95	59,07	58,95	59,07
Budapest	73,11	73,25	73,13	73,27

Friedenskurs: Holland 170, Buenos Aires 1,75, Belgien 81 Norwegen 112, Dänemark 112, Schweden 112, Finnland 31, Italien 81, England 20,43, New-York 4,25, Frankreich 80 Schweiz 81, Spanien, 81; Japan 200, Rio de Janeiro 81, Wien 85, Bulgarien 81.

Kölner Wertpapierbörse.

Die mit einem * versehenen Gesellschaften sind noch nicht auf Goldmark umgestellt.

Köln, Februar	29.	1.		29.	1.
Festverzinsliche Werte.					
Ablösungsschuld einschl. Auslösungsrecht d. D. Reiches			Anl.-Ablösungsschuld d. D. R. (ohne Auslösungsrecht)	14	14 7
a) 1—60 000	00	52	6%ige Köln Stdt.	96	96
b) 60001-90000	55 2	55 50	6%ige Reichsanl.	00	00
Bankaktien.					
Barmer Bankv.	145 50	146	Commerzbank .	173	175
Berg. Märk.			Dresdner Bank	157 50	160
Industrie	00	00	Mitteld. Kred..	00	00
Berliner Handelsges	00	00	Nd. Bauernb...	90	90
Darmstädter Nationalbank	226	228 50	Rhein.-Westf.-Bod.-Kreditb.	150	146
Deutsche Bank .	164 25	165	Rh.-West Bd.-Kreditbk. neue	00	00
Dtsl.-Kom.-A.	157 50	158 50	Rh. Bod.-Kredk.	130	130
Reichsbank ...	197	197			
Versicherungsaktien.					
Nach.-Münch. F.	375	373	Leipz. Feuer II	62	62
Nach. Rückv....	140	140	Leipz. Feuer II	620	620
Agrippina ...	330	330	Magdeb. Feuer	105	105
Allianz.....	255	255	„ Rück-Vers	00	00
Colonia Feuer.	190	190	Minerva ...	405	405
„ F. kleine	79	78	Rh.-W. Lloyd	240	00
„ Rückv.-G.	30	28	Schles. Feuerv.	00	00
Globb. Feuer	580	580	Stett. National	00	00
Kölner Hagelv.	60	60	Union, Hagel-Versicherung	00	155
Kölner Lloyd	50	50	Vaterl. u. Rhen.	484	480
Kölner Rückv.	865	860	Viktoria Allg.	00	00
Leipzig. Feuer	260	260			
Industrieaktien.					
Adler-Brauerei	95	95	Hahag junge .	00	145
Adler Kohle	66	66	Humboldt Masch	00	00
Alexanderwerk.	00	00	Kalker Brauerei	00	00
Basalt	87	86	Portl.Zem.Hdb.	137	137
Berl. Gved.-B.	00	00	Kalker Masch.	18	19
Bielefeld. Bb.	00	00	Kabel Rhehdt	160	160
Bonner Bergw.	238	238	Klöcknerwerke	119	113 50
Buderus	98 50	98 50	Kölner Gummi	68	68
Braunk. Ind.	160	161	Köln-Neuess.	141 75	143
Isola	12	11 50	Laurahütte	00	00
Dahlbusch	123 50	125 50	Mand Piano	52	52
„ Vorz.-Akt.	00	00	Mannesm. Röh	148 50	151 75
David Grove	00	00	Motor. Deutz	66	64 50
Dolorit Basalt	96	96 50	Oelwert Stern	40	00
Donnersmarck	00	00	Phönix Bergb.	101 50	101 75
Disch.-Atl. Tel.	103	00	Rasquin. Farb.	110	110
Deutsche Erdöl	128	129	Ravensb. Spin.	00	00
Ver. Stahlwerke	104	104 87	Rhein. Braunk.	239 25	237 50
Deutsch. Masch.	00	00	Rhein. Bauind.	55	55
D. Reichsb. Vz.	00	00	Rh. A. B. f. Zuck.	00	00
Düsseld. Masch	000	000	Rheinstahl	162 25	164 50
Dynamit Nob.	126 50	126	Rh. Masch.-Leb.	22	22 50
*Ehrhardt	00	00	Rh. Spiegelgl.	176	177
Eisenmathes	00	00	Rh. Wasserwerk	00	153
Eisenw. Herdt	18	18 50	Rh. W. Spreng.	102	102
*Eschweil. Bgw.	208	208	Rhenania, Ch.	53	53
Farbeninduskr.	256	257	Roddergrube	630	630
Felten-Guill.	120	121	*Schoeller-Eit.	00	00
Flender Brückb.	0	0	Schuckert Elek.	000	00
Gelsenk. Bergw.	134 25	134	Sichel, Julius	1 25	1 25
Gladbach. Wolle	000	000	Stadtb. Hütte	00	00
Hammersen	00	000	Stollwerk	143	145
Harkort Eis.-Br. „ Prior	00	00	Tietz, Leond.	201	00
	00	00	van d. Zypen	198	199
Harpen. Bergb.	183	184 50	Vierl. Spinn.	80	80
Hilgers Bergb.	78	00	Wegelin-Ruß	136 50	135
Hösch Eisen	000	00	W Drahthamm	75	75
Houdenwerk	61	61	Wittener Guß	84	84
Hubert. Braunk	135	135	Zellst. Waldhof	00	00
Hydag	00	150	Zellstoff Vorzug	00	00
Verkehrsaktien.					
Preuß. Rhein-Dampfs. Köln				270	270
Düsseldorfer Dampf				260	260

Börsenberichte

Berliner Börsenbericht

Freundlicher, ohne größere Geschäftsbelebung

dfl. **Berlin**, 1. März. (Drahtbericht.) Wie man schon heute vormittag im Verkehr unter den Banken feststellen konnte, war die Tendenz ohne größere Geschäftsbelebung, von Spezialbewegungen angeregt, freundlicher. Man verwies auf die Annahme der Freizahlbill im Repräsentantenhaus und den heute bekanntgegebenen Dresdner Bankabschluß. Beide Momente boten aber keinen besonderen Anreiz, ebenso wie ungünstige Nachrichten keinen Eindruck machten. Ueberall liest man von Kündigungen, Streiks, Aussperrungen und Lohnkämpfen. Aus Oberschlesien, Hamburg, Bayern und Solingen lagen heute diesbezügliche Meldungen vor. Trotzdem war die Grundstimmung fest und Kursgewinne von 1—2 Prozent der Durchschnitt. Der Geschäftsumfang blieb aber äußerst klein. Von Publikumsseite waren kaum Orders eingetroffen. Nur die zum Ersten des Monats üblichen Limite-Erneuerungen lagen bei den Banken vor.

Außer Polyphon-Aktien, die angeblich auf Auslandskäufe 8¼ Prozent gewinnen konnten, waren Daimler 2¾ Prozent, Schubert u. Salzer 5 Prozent, Berger 3½ Prozent, Stöhr, Zellstoff 4 Prozent, Hohenlohe 2½ Prozent, Rheinstahl 2¾ Prozent, Salzdetfurth 2¾ Prozent, Schenkla 2½ und Chade 9 Mark höher. Andererseits hatten Stolberger Zink 2 Prozent verloren. Bei Hamburg-Südamerika ist der Dividendenabschlag von 7,2 Prozent beim Kurse zu berücksichtigen. Die heute erstmalig variabel gehandelten Mix u. Genest setzten auf etwa gestriger Basis ein.

Nach den ersten Kursen wurde die Kursgestaltung unsicher, das Geschäft wurde wesentlich ruhiger und beschränkte sich nur noch auf Spezialpapiere. Recht lebhaft lagen Dresdner Bank, Polyphon, Daimler, Aktien f. Verkehr, Karstadt, Tietz und Waldhof, ohne daß aber auch hier die Anfangskurse wesentlich überschritten wurden. Nur Aktien f. Verkehr waren 4 Prozent über Anfang.

Anleihen behauptet, Ausländer geschäftslos, Ramiemwerte gefragt und bis ½ Prozent höher. Pfandbriefe still aber überwiegend befestigt, nur Alte Landschaften teilweise bis 30 Pfg. schwächer. Reichsbonds 135¼ bis 35¾. Geld unbedeutend leichter, Tagesgeld 8—9½ Prozent, Monatsgeld 7¼ bis 8½ Prozent, Warenwechsel zirka 7 Prozent. Privatdiskont unverändert 6¼ Prozent.

Der Zahltag gilt als überwunden. Devisen haben kleines Geschäft, es besteht eher etwas Nachfrage. Mailand bleibt schwach.

Auch in der zweiten Börsenstunde neigte die Tendenz zunächst zur Schwäche, auch die Montanpapiere, die anfangs auf die perfekt gewordene Dollaranleihe bei Gelsenkirchen etwas lebhafter lagen, gaben um 1—2 Prozent im Kurse nach.

Der Kassamarkt war bei etwas belebterem Geschäft nicht einheitlich, aber eher weiter erholt. Stettiner Dampfer auf Hamburger Käufe 11 Prozent fester bei 50prozentiger Repartierung. Merkur Wolle verloren 9 Prozent, da das Bezugsrecht heute mit 3¼ Prozent notiert wurde, während sich der rechnerische Wert auf zirka 6 Prozent stellte.

Nach kurzer Erholung schloß die Börse, hervorgerufen durch anhaltende Geschäftsstille, in schwächerer Haltung. Mehr als 1½ Prozent verloren: Rheinstahl 2 Prozent, Berliner Handel 4 Prozent, Schubert u. Salzer 4 Prozent, Kanada 2¾ Prozent, Kunstseidewerte 8½—9 Prozent. Aktien für Verkehr schlossen 3% über Anfang.

Schlußkurse: Allg. Dt. Credit-A. 144,25, Barmer Bank-Ver. 145,625, Berlin Handels-Ges. 262, Commerz- u. Priv.-Bk. 174.25, Darmst. u. Nat.-Bk. 228,125, Deutsche Bank 165, Disconto-Komm. 158.25, Dresdner Bank 160,50, Mitteld. Kredit-Bk. 219, Allg. f. Verkehrsw. 186,875, Dt. Reichsb. Vrz. S. 4 97,375, Hamb.-Amerk. Pak. 150,50, Hamb.-Südamerik. Dpf. 206 ex. 7,2 Proz. Disc. Hansa Dampfschiff 223,50, Norddeutsch. Lloyd 151,625. Allg. Elektriz.-Ges. 157,75, Bergmann Elektr. 177, Berl. Maschinenbau 118,50, Buderus Eisenw. 97,375, Charlottenb. Wasser 120,25, Contin. Caoutchouc 112,50, Daimler-Benz 94,75, Dessauer Gas 167,26, Deutsche Erdöl 129,50, Deutsche Maschinen 61, Dynamit A. Nobel —, Elektrizitäts-Lief. 167,25, Elektr. Licht u. Kr. 212,50, Essener Steinkohle 140,75, J. G. Farbenindustrie 256, Felten u. Guilleaume —, Gelsenkirch. Bgw. 134, Ges. f. elektr. Unternn. 257,50, Th. Goldschmidt 110,875, Hamburger Elektr. 150.25, Harpener Bergbau 184,50, Hoesch Eisen u. St. 142,75, Phillipp Holzmann —, Ilse Bergbau —, Kaliw. Aschersleben 168.26. Rudolf Karstadt 174.25, Klöckner Werke 119,625, Köln-Neuessener Bergw. 143, Lindes Eismasch. 251, Mannesmannröhren 150.25, Mansfelder Bergbau 117,25, Metallb. u. Metallurg. 126.75, Nationale Automob. 96,75, Oberschl. Eis.-Bed. —, Oberschl. Kokswerke 94,75, Orenstein u. Koppel 136, Otwerke 268,25, Phönix Bergbau 101,625, Rhein. Braunk. u. B. 230, Rhein. Elektrizität —, Rhein. Stahlwerke 164, A. Riebeck-Montan 147,50, Rütgerswerke 98,625, Salzdetfurt Kali 256, Schles. El. u. Gas-Akt. 188, Schuckert u. Co. 176, Schultheiß-Patzenh. 329, Siemens u. Halske 269,25, Leonhard Tietz 202,50, Transradio 128, Ver. Glanzst. Elberf. 611, Ver. Stahlwerke 104, Westeregeln Alkali 178,50, Zellstoff-Waldhof 251,50, Otavi Minen u. Eis. 42,625.

Kölner Börsenbericht

Tendenz fest

dff. **Köln**, 1. März. (Drahtbericht.) Die heutige Börse zeigte festes Gepräge. Die Bilanz des Dresdner Bank sowie die etwas entspannte Geldlage wirkten sich günstig aus. Die gestern stark bevorzugten Stahlvereinswerte wie Phönix, Gelsenkirchen Berg und Stahltrust waren heute weniger beachtet und verkehrten auf ungefähr gestriger Grundlage. Dagegen konnten die anderen Montanwerte durchweg Kurserhöhungen von 1—2 Prozent erzielen. Sehr fest lagen Klöckner und Deutsche Erdöl (plus 3 Prozent). Am Chemiemarkt erzielten Farbenindustrie einen dreiprozentigen Kursgewinn. Von Sonderpapieren gingen Stollwerck ½ Prozent höher um.

Im Verlauf ging das Geschäft vollkommen zurück und die Tendenz wurde schwächer. Phönix ¼, Traben 1 Prozent niedriger. Der Einheitsmarkt lag uneinheitlich bei geringen Umsätzen. Von Versicherungen Aachener Rück und Kleine Colonia Feuer am Markt. Banken und Pfandbriefe ruhig. Die Börse schloß schwach.

Papiere im Freiverkehr

bb. **Köln**, 1. März. (Drahtbericht.) Tendenz: fester. Arienheller 155 Geld, Benz Motoren —, Braunkohle Anleihe 8 Geld, Carl Friedrich 3—4, Chem. Wagner 18 Brief, Deulig 62 Geld, Deutsche Lastauto 30 Geld, Elsaß 48 Brief, Grauwacke 8 Geld, Hansa Lloyd 50 G., Kölner Hausbesitzer 70 Geld, Köln-Lindenthal 80,5 G., Koll u. Spitz 51 Geld, Lamberts 455 Geld, Leder Rheindalen 66 Geld, Park-Hotel 140 Geld, Pohlig 95 Geld, Präsident —, Reisert —, Rhein. Glashütte 21 Geld, Rhein. Volksbank 108 Geld, Selve —, Siegwart 22 Brief, Tiag —, Vema —, Weiler 58—62, Wessels Wandplatten 127 Geld, Westdeutsche Bau-Union 18 Geld.

*

Kölner Warenbörse vom 29. Februar. (Abteilung für Häute, Felle und Leder.) Häute und Felle. (Die Preise sind ausschließlich Großhandelspreise für erste Sortimente. Spezialsortimente sind nicht einbegriffen.) Großviehhäute: Ochsen, Kühe, Rinder, Bullen bis 29 Pfund Kl. 1 — (Kl. 2 0,90—1,05), von 30—49 Pfd. 0,80—1,00 (0,75—0,95), Ochsen, Kühe, Rinder von 50 bis 69 Pfd. 0,80—1,00 (0,75—0,95), 70 Pfd. und mehr 0,80—1,00 (0,75—0,95), Bullen von 50—79 Pfd. 0,70 bis 0,85 (0,68—0,78), 80 Pfd. und mehr 0,70—0,85 (0,68—0,78), Fresserfelle, gesalzen, je nach Qualität, Herkunft und Schlachtung 0,95—1,10, Kalbfelle, gesalzen, je nach Qualität, Herkunft und Schlachtung 1,12 bis 1,50 für 1 Pfd. Frischgewicht, Roßhäute, gesalzen, bis 219 Zentimeter lang 17—22, 220 Zentimeter lang aufwärts 31—35, für 1 Stück. Stimmungsbericht: Häute und Felle: Bei ruhigem Geschäftsgang wird der vorliegende Bedarf nur auf das Notwendigste gedeckt.

Leder. (Die Preise sind Großhandelspreise aus erster Hand und erster Sortimente. Spezialfabrikate sind nicht einbegriffen.) Eichenlohg. Rhein. Sohlleder in Hälften 5,60—6,60 Rm., in Kernstücken 7,90—9,40, Sohlleder in Hälften 5,10—5,50, in Kernstücken 7,40 bis 8,10, Zahm-Bachleder in Hälften 5,10—5,60, in Kernstücken 7,30—8,10, Bachehälse 4,35—5,15, Bachefetten 3,25—4,55, Wild-Bachleder in Hälften 4,60—5,50, in Kernstücken 6,50—8,00, Bachehälse 3,40—4,60, Bachefetten 3,10—4,10, Spalte lohgar liffiert in Kernstücken 4,30—4,60, Blankleder in Hälften, braun, 6,15—6,60, feine und feinste Sorten 7,00—9,20, Riemenlederkernstücke, kurzgeschnittene, 6,55—8,90, Riemenschultern 5,15 bis 6,05, braune Fahlleder 7,40—8,20, für 1 Kilogramm, Rindbox, schwarz 1,53—1,73, farbig 1,66—1,88, Boxkalf, schwarz 2,18—2,38, farbig 2,43—2,78, Roßchevreau schwarz 1,20—1,33 für 1 Quadratfuß effektiv. Maschinenmaß. Vachetten, gewöhnliche Sorten 12,50 bis 16,30, feine und feinste Sorten 16,80—23,50, für 1 Quadratmeter effektiv. Maschinenmaß. Besondere Qualitätsleder in Zahn-, Wildwache- und Fahlleder brachten bis 10 Prozent mehr. Leder: Bei festen Preisen verhält sich die Kundschaft abwartend. Geldmangel macht sich nach wie vor stark bemerkbar.

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten im Februar. Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Kleidung und „sonstiger Bedarf") ist nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamtes für den Durchschnitt des Monats Februar mit 150,6 gegen 150,8 im Vormonat nahezu unverändert geblieben. Die Indexziffern für die einzelnen Gruppen betragen (1913/14 = 100) für Ernährung 151,2, für Wohnung 125,6, für Heizung und Beleuchtung 146,1, für Kleidung 167,9, für den „sonstigen Bedarf einschließlich Verkehr" 185,8.

Der Einlagenbestand der preußischen Sparkassen im Januar 1928. Wie der Amtliche Preußische Pressedienst einer Uebersicht der „Deutschen Sparkassenzeitung" über eine Einlagenstatistik der preußischen Sparkassen im Januar 1928 entnimmt, belief sich der Bestand sämtlicher Mitgliedsverbände Ende Januar auf insgesamt 3207,9 Mill. Mark. Der Zuwachs betrug 160,3 Mill. Mark, die Einzahlungen 411,7, die Rückzahlungen 251,4 Mill. Mark. Die Zinsgutschriften betrugen 59,2 Mill. Mark. — Im Giro-, Scheck-, Kontokorrent- und Depositeneinlagenverkehr war der Bestand Ende Januar 818,4 Mill. Mark, die Einzahlungen betrugen 1961,3 Mill. Mark, die Rückzahlungen 1959,3 Mill. Mark.

Besserung am Schrottmarkt. Das Schrottgeschäft hat sich nach der Wiederaufnahme der Arbeit in der mitteldeutschen Metallindustrie etwas belebt. Die Nachfrage ist etwas stärker geworden. Ja Gußbruch ist sofort greifbares Material recht gesucht.

Preisermäßigungen für Spiegelglas. Der Verein deutscher Spiegelglasfabriken setzte die Preise für die kleineren Verglasungsorten um 15—20 Prozent herab.

Zur Lage des Hypothekenmarktes. Im Hypothekenmarkt machte sich bei ersten Stellen der geringer gewordene Umsatz in Pfandbriefen schon wieder bemerkbar, so daß einige Institute wieder ihre Beleihungstätigkeit zeitweise eingestellt haben. Für zweite Stellen ist allerdings bei höheren Sätzen reichlich Geldangebot zu promptem Abschluß vorhanden.

Ein russisches Flachs- und Hanfkontor in Berlin. Das russische Flachsexportsyndikat hat gemeinsam mit der Berliner Sowjetrussischen Handelsvertretung eine Flachs- und Hanf-G. m. b. H. mit Sitz in Berlin gegründet, die voraussichtlich Anfang März ihre Tätigkeit aufnehmen wird.

Berliner Produktenbörse vom 1. März

(Amtlich.)

Weizen, märk.	230—233	fest
Roggen, märk.	236—240	fest
Gerste Sommer	221—280	ruhig
Hafer, märk.	215—226	stetig
Mais, prompt Berlin	224—226	fest
Weizenmehl*)	29¾—34¼	stetig
Roggenmehl	31½—34	fester
Kleie, Weizen-	15,75	fester
„ Roggen-	15,20—15½	behauptet
Viktoriaerbsen	46—55	
Kleine Speiseerbsen	34—36	
Futtererbsen	25—27	
Rapskuchen	19,50—19,60	
Leinkuchen	22,70—22,80	
Trockenschnitzel	12,80—13,—	
Vollw. Zuckerschnitzel	—	
Kokoskuchen	--	
Reisfuttermehl	—	
Allgemeine Tendenz:		fester

Marktverlauf weiter fest. Andienungen für morgen: 300 Tonnen Weizen, 780 Tonnen Roggen, 120 Tonnen Hafer. Kleie fest, namentlich Roggen-Kleie.

Preise in RM. Getreide und Oelsaaten per 1000 kg, Rauhfutter per 50 kg, sonst per 100 kg

*) Feinste Marken über Notiz bezahlt.

Bericht der amtlichen Notierungskommission am Schlachtviehmarkte zu Aachen.

Auftrieb zu Aachen am 1. März 1928: Fresser . . . 0, Kälber . . . 302, Schafe . . . 42

Marktverlauf: Bei Kälbern schleppend, bei Schafen ruhig.

Die Preise sind Marktpreise für nüchtern gewogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab Stall für Fracht-, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben.

	Schlachtwertklassen	Preis pro 50 k Lebendgewicht in Reichsmark.
Fresser	Mäßig genährtes Jungvieh	00—00
Kälber	a) Doppellender bester Mast	00—00
	b) Beste Mast- und Saugkälber	75—82
	c) Mittlere Mast- und Saugkälber	60—73
	d) Geringere Kälber	40—55
Schafe	a) Mastlämmer und jüngere Masthammel	
	1. Weidemast	53—60
	2. Stallmast	00—00
	b) Mittlere Mastlämmer,